



150 JAHRE

DRK

im Wittlager Land





Wir gratulieren zu 150 Jahren DRK im Wittlager Land!

Danke für unbezahlbares ehrenamtliches Engagement
und alles Gute für die Zukunft!

Die VGH Ansprechpartner in Ihrer Nähe:



Karsten Freese
Bohmte
Gartenstr. 7
Tel. 05471 2754



Christoph Gerdes
Ostercappeln-Venne
Hunteburger Str. 2
Tel. 05476 282
Bohmte-Hunteburg
Hauptstr. 23
Tel. 05475 1727



Ulrich Lahmann e. K.
Ostercappeln
Markt 2-3
Tel. 05473 1441



Achim Potthoff e. K.
Bad Essen
Lindenstr. 71
Tel. 05472 1442



Stefan Puschmann e. K.
Bad Essen-Lintorf
Heinrich-Hamker-Str. 3
Tel. 05472 815877

Die internationale

*Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung,
entstanden aus dem Willen, den Verwundeten der
Schlachtfelder unterschiedslos Hilfe zu leisten,
bemüht sich in ihrer internationalen und nationalen
Tätigkeit, menschliches Leiden überall und jederzeit
zu verhüten und zu lindern.*

*Sie ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen
und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen.
Sie fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft,
Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden
unter allen Völkern.*

Wir sagen *Danke!*



Timo Natemeyer

Timo Natemeyer
Bürgermeister
von Bad Essen



Tanja Strotmann

Tanja Strotmann
Bürgermeisterin
von Bohmte



Rainer Ellermann

Rainer Ellermann
Bürgermeister
von Ostercappeln



Inhaltsverzeichnis

Grußwort von Gerda Hasselfeldt, Präsidentin des Deutschen Rotes Kreuzes	5
Grußwort von Hans Hartmann, Präsident DRK-Landesverband Niedersachsen e. V.....	6
Grußwort der Landrätin Anna Kebschull	7
Grußwort der Bürgermeister im Wittlager Land	8
Grußwort von Rainer Ellermann, DRK-Präsident im Wittlager Land	9
Deutsches Rotes Kreuz Ortsverein Bad Essen e.V.....	11-12
Deutsches Rotes Kreuz Ortsverein Bohmte e.V.	13-17
Deutsches Rotes Kreuz Ortsverein Ostercappeln von 1935 e. V.	18-19
Deutsches Rotes Kreuz Ortsverein Venne e. V.	20-21
Das Deutsche Rote Kreuz und der Rettungsdienst im Landkreis Osnabrück, ein chronologischer Abriss.....	22-25
Blutspendedienst Niedersachsen	26-27
Auf Gräfin Else von dem Bussche gründete sich die DRK-Sozialarbeit im Wittlager Land.....	29-31
Der Sanitätsdienst im Spiegel der Zeit.....	32-35
Hilfsgüter-Transport mit dem DRK-Kreisverband Wittlage nach Rumänien	36-37
Das JRK im Jahr 1966 – der damalige Gruppenraum befand sich in Eielstädt	39-42
DRK-Kreisverband Wittlage fördert den Schulsanitätsdienst (SSD)	43
Präsidiumsmitglieder des DRK-Kreisverbandes Wittlage bei der Landesversammlung in Hannover mit Gastredner Ministerpräsident Stefan Weil	44-45
Hans-Eberhard Dreinhöfer war DRK-Kreisgeschäftsführer – Ein Rückblick.....	46-47
Blutspende-Termin mit großer Resonanz.....	49-50
Die Anfänge vom Jugendrotkreuz im Wittlager Land und die erste Gruppenfahrt nach Bolbec in Frankreich	51-55
Das Jugendrotkreuz verfügt im DRK-Sozialzentrum über ideale Räumlichkeiten	56-57
DRK-Kreisverband Wittlage – Aktiv für die Menschen vor Ort.....	59-60
Die Abschlussprüfung des Sanitätslehrganges 2019 im DRK-Zentrum Bohmte.....	61-64
Die DRK-Kleiderkammern in Wittlage und Bohmte – über Jahrzehnte eine begehrte Anlaufstelle	65-69
Die Stationen des DRK-Kreisverbandes Wittlage e.V. im Rückblick.....	70
Ein geschichtlicher Rückblick auf den Rettungsdienst – einst und jetzt.....	71-74
Die Feldküche (Gulaschkanone) und die Feldköche im DRK-Kreisverband Wittlage – ein Rückblick in die Geschichte	75-77
Henry-Dunant-Plakette	79
Der DRK-Kreisverband Wittlage in Zahlen – Basisjahr 2019	80-81
Die Ferien-Zeltlager vom DRK-Kreisverband Wittlage sind bei den Kids seit Jahren sehr beliebt	82
Der DRK-Wasser-Rettungszug Wittlage hat eine lange Tradition	83
Die „Wittlager Mahlzeit“ wurde aus der Taufe gehoben.....	85-87
Zoom-Meeting.....	88-91
Viele Schwesternhelferinnen wurden durch den DRK-Kreisverband Wittlage ausgebildet.....	92-94
Ein tragisches Ereignis in der Geschichte des DRK-Kreisverbandes Wittlage	95
Impressum.....	96

Grußwort von Gerda Hasselfeldt Präsidentin des Deutschen Rotes Kreuzes

Seit nunmehr 150 Jahren sind Helferinnen und Helfer des DRK-Kreisverbands Wittlage für ihre Mitmenschen da. Das ist wahrlich etwas Besonderes und ein Grund zum Feiern.

Das Rote Kreuz ist heute in unserem Bewusstsein zum Synonym für Hilfe schlechthin geworden. Das breite Aufgabenspektrum des Kreisverbandes reicht vom Sanitätsdienst und den Erste-Hilfe-Kursen über das Jugendrotkreuz, die Blutspende und die Kleidersammlung bis hin zum Sozialzentrum mit zahlreichen Angeboten für Senioren. Der dort angebotene Mittagstisch „Wittlager Mahlzeit“ ist zu einem ganz besonderen Erfolg geworden und hat sich zu einem beliebten sozialen Treffpunkt für Jung und Alt entwickelt. Die Helferinnen und Helfer leisten dabei ganz unmittelbare Hilfe und sind „ganz nah dran“. Denn sie kennen ihre Nachbarn und die Bedürfnisse der Hilfesuchenden am besten. Das ist das Schöne am Roten Kreuz: Es ist vor Ort bei den Menschen verwurzelt und zugleich eine internationale Organisation. Das Rückgrat dieser weltweiten Gemeinschaft bilden die Helferinnen und Hel-

fer. Ihnen gilt mein Dank für die hervorragende Arbeit und den engagierten Einsatz.

Ich gratuliere dem DRK-Kreisverband Wittlage e.V. zu seinem 150-jährigen Bestehen ganz herzlich und wünsche ihm, dass er mit seinen Hilfen und Angeboten für die Menschen in der Region auch in Zukunft ein Zeichen setzt.



Gerda Hasselfeldt

Gerda Hasselfeldt
Präsidentin des Deutschen Roten Kreuzes

Grüßwort von Hans Hartmann Präsident DRK-Landesverband Niedersachsen e.V.

Dem DRK im Wittlager Land gratuliere ich im Namen des DRK-Landesverbandes Niedersachsen ganz herzlich zu seinem 150. Geburtstag!

„Was auch immer ein Mensch an Gutem in die Welt hinaus gibt, geht nicht verloren“, so ein Zitat von Albert Schweitzer. Die Geschichte des Roten Kreuzes, für die Henry Dunant 1863 den Grundstein gelegt hat, ist ebenso ein Beleg dafür wie das 150-jährige Bestehen des DRK im Wittlager Land.

Verantwortung übernehmen, Menschen in Not helfen und damit etwas Gutes tun – das war für Henry Dunant der innere Antrieb, als er die Gründung von Hilfsgesellschaften für Verwundete forderte. Das war ebenso die Motivation für die entschlossenen Bürgerinnen und Bürger im Raum Wittlage, die 1870 die Vorläufer des heutigen DRK-Kreisverbandes Wittlage ins Leben riefen: den „Localverein für das Amt Wittlage zur Pflege verwundeter und erkrankter Krieger“ sowie einen „Vaterländischen Frauenverein“.

Ihre Beweggründe haben bis heute nicht an Aktualität verloren. Unsere Gesellschaft ist nach wie vor auf die vielfältigen Angebote des Roten Kreuzes und das Engagement seiner ehrenamtlichen und hauptamtlichen Kräfte angewiesen, um Menschen zu helfen, zu begleiten und zu fördern. Den vielen engagierten Menschen, die seit 150 Jahren die Rotkreuzarbeit in Wittlage und Umgebung leisten und unterstützen, gebührt unser aufrichtiger Dank.

Die Kriegsjahre, Inflation, Hunger, Not und der Wiederaufbau nach 1945 stellten sie im-

mer wieder vor neue Herausforderungen. Auch die gegenwärtige Situation in der Corona-Krise fordert das Rote Kreuz und zeigt die immense Bedeutung seiner Existenz als Hilfsorganisation und Wohlfahrtsverband mit langer Erfahrung sowie einer enormen Leistungsfähigkeit und -bereitschaft für die Bewältigung dieser Krise.

Ihr unermüdlicher Einsatz, liebe Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler, sowie die Unterstützung der fördernden Mitglieder und Spender sind unverzichtbar, wenn wir eine „menschliche“ Gesellschaft sein wollen. Das Rote Kreuz in und um Wittlage leistet seit 150 Jahren seinen Beitrag dazu. Dafür herzlichen Dank und meine hohe Anerkennung.

Für die Zukunft wünsche ich dem DRK im Wittlager Land weiterhin viel Erfolg und Tatkraft, im Bestreben, den Menschen etwas Gutes zu tun.



A handwritten signature in blue ink, which appears to read 'Hans Hartmann'.

Hans Hartmann
Präsident
DRK-Landesverband Niedersachsen e.V.

Grußwort der Landrätin Anna Kebschull

Liebe Mitglieder des DRK Kreisverbandes Wittlage!

Vor 150 Jahren begann Heinrich Schliemann mit den Ausgrabungen von Troja, in Rom verkündete das I. Vatikanische Konzil das Dogma von der Unfehlbarkeit des Papstes und in Berlin wurde die Deutsche Bank AG gegründet. Doch es waren auch kriegerische Zeiten damals mit dem Deutsch-Französischen Krieg von 1870/71, wobei schon der griechische Philosoph Heraklit wusste: „Der Krieg ist der Vater aller Dinge.“ So waren es die Verwundeten dieses Krieges, für die auch im Wittlager Land Lazarettplätze benötigt wurden und für die der „Localverein für das Amt Wittlage zur Pflege verwundeter und erkrankter Krieger“ gegründet wurde, aus dem später der DRK Kreisverband Wittlage hervorgegangen ist und zu dessen 150. Bestehen ich im Namen des Landkreises Osnabrück herzlich gratuliere.

Dieses Jubiläum zeigt den ganz besonderen Zusammenhalt der Menschen im Wittlager Land, der sich nicht nur in der erfolgreichen Arbeit des DRK widerspiegelt. Denn die Menschen in den drei Kommunen Bad Essen, Bohmte und Ostercappeln halten in Treue fest am Begriff des Wittlager Landes, dessen gemeinsame Identität tief in der Zeit des eigenständigen Landkreises Wittlage wurzelt. Dieser Landkreis wurde 1885 aus dem alten Amt Wittlage des Königreichs Hannover gebildet und residierte bis zur Gründung des heutigen

Landkreises Osnabrück 1972 in der namensgebenden alten Burg Wittlage. Das „Wir-Gefühl“ der Wittlager speist sich mithin aus einer langen gemeinsamen Geschichte und dieser lange gepflegte freundschaftlich-nachbarschaftliche Umgang der drei Gemeinden macht das Wittlager Land auch heute noch zu einem schlagkräftigen Gebilde.

Der DRK-Kreisverband ist maßgeblich daran beteiligt, dieses Gemeinschaftsgefühl zu erhalten und zu stärken, zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger.

Ich wünsche den offiziellen Festlichkeiten einen harmonischen Verlauf und dem DRK im Wittlager Land eine gute Zukunft.

Herzlichst



Anna Kebschull
Landrätin des Landkreises Osnabrück

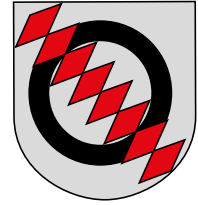
Grußwort der Bürgermeister 150 Jahre DRK im Wittlager Land



Bad Essen



Bohmte



Ostercappeln

Die Bürgerinnen und Bürger des Wittlager Landes können sich seit über 150 Jahren auf die ehrenamtliche, tatkräftige und fachlich versierte Hilfe des DRK im Wittlager Land verlassen.

Als Bürgermeisterin, als Bürgermeister sind wir froh und auch ein wenig stolz auf und über unser DRK mit all seinen Aktivitäten und Angeboten.

Zahlreiche Erinnerungen werden bei einer Rückschau geweckt, die mit dem Wirken unseres DRK in Zusammenhang zu bringen sind. Ebenso zahlreich sind die stetigen Hilfeleistungen, die von den aktiven Kräften des DRK im Wittlager Land, in unseren Gemeinden Jahr für Jahr erbracht werden.

Es wäre für uns unvorstellbar, wenn wir nicht mehr auf Sie, lieber DRKlerinnen und DRKler bauen könnten. Insofern stehen die Gemeinden Bad Essen, Bohmte und Ostercappeln, stehen Politik und Verwaltung den Projekten des DRK in unseren Gemeinden immer offen und helfend gegenüber.

So wie wir uns auf Sie in den letzten 150 Jahren verlassen konnten, so können Sie sich auch in Zukunft auf unsere Unterstützung verlassen.

Ganz herzliche Glückwünsche zu diesem tollen Geburtstag, verbunden mit dem Wunsch, dass das DRK im Wittlager Land auch in Zukunft für unsere Bevölkerung, für unsere Gemeinden aktiv an unserer Seite steht.

Timo Natemeyer
Bürgermeister

Tanja Strotmann
Bürgermeisterin

Rainer Ellermann
Bürgermeister

Grußwort von Rainer Ellermann DRK-Präsident im Wittlager Land

150 Jahre Menschlichkeit im Wittlager Land

Liebe DRKlerinnen, liebe DRKler,
sehr geschätzte Bevölkerung des Wittlager
Landes, sehr geehrte Damen und Herren,

immer wenn ein Jubiläum in einem ehren-
amtlich tätigen, gemeinnützigen Verein zu
planen und organisieren ist, stehen zahlreiche
Fragen an, die zu klären sind.

In diesem Jahr mussten wir mit dem Beginn
der Corona-Krise im März völlig neu und an-
ders an unser Jubiläum herangehen. So war
zunächst vorgesehen, die Feierlichkeiten am
29. August 2020 zu begehen. Leider lässt sich
dieser Termin aufgrund der Corona-Pandemie
nicht verwirklichen, sodass wir nun einen
neuen Anlauf im Sommer/Herbst 2021 neh-
men werden. Dennoch möchten wir mit die-
ser Festschrift auf das Jubiläum einstimmen
und umfangreich über unser DRK im Wittlager
Land informieren.

Wie immer beim DRK insgesamt, im Be-
sonderen aber im Wittlager Land können wir
uns bei der Planung und Umsetzung auf un-
serer großen Gemeinschaft, auf unser Zusam-
mengehörigkeitsgefühl verlassen.

Es ist mir eine große Ehre, diesem DRK im
Wittlager Land als Präsident dienen zu dürfen,
es ist uns als DRK Ehre und Verpflichtung, für
unsere Mitmenschen jederzeit und in jeder
Notlage hilfreich zur Seite zu stehen.

„Für Menschlichkeit im Wittlager Land“ ist
nicht nur Motto, sondern ein an uns selbst ge-
stellter Auftrag, eine Selbstverpflichtung, auf
die sich unsere Mitmenschen verlassen kön-
nen.

Dankbar sind wir all den Menschen, die uns
mit Rat, Tat und mit finanziellen Mitteln zur
Seite stehen. Die bei uns eingehenden Spen-
den, die Mitgliedsbeiträge unserer Fördermit-
glieder sind dringend notwendig, um die ent-
stehenden Kosten abdecken zu können. Wir
sind sehr dankbar dafür und stehen dafür ein,
dass diese uns gegebenen Mittel sach- und
fachgerecht verwendet werden.

Dankbar sind wir auch den Firmen, die
durch ihre Spende ermöglicht haben, diese
Festschrift herauszugeben.

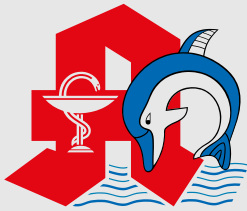
Lassen Sie uns gemeinsam optimistisch in
die Zukunft gehen.



A handwritten signature in blue ink that reads "Rainer Ellermann". The signature is written in a cursive, flowing style.

Präsident

Im Auftrag für Ihre Gesundheit!



**Delphin
Apotheke**

Bremer Str. 37 b · 49163 Bohmte · Tel. 0 54 71 / 9 55 30
info@delphin-apotheke.biz
www.delphin-apotheke.biz



LINDEN-APOTHEKE

Lindenstr. 31 · 49152 Bad Essen · Tel. 0 54 72 / 13 44
kontakt@linden-apotheke.info
www.linden-apotheke-bad-essen.de

**Pelikan
Apotheke**

Bremer Str. 73 · 49163 Bohmte · Tel. 0 54 71 / 95 54 00
info@pelikan-apotheke.biz
www.pelikan-apotheke.biz

Deutsches Rotes Kreuz Ortsverein Bad Essen e.V.

Nach der grausamen und menschenverachtenden Schlacht von Solferino im Jahre 1859 gründete Henry Dunant am 17.02.1863 in Genf das internationale Comité vom Roten Kreuz. Seitdem ist das rote Kreuz auf weißem Grund weltweit ein Zeichen der Hoffnung und ein Signal für Notleidende.

Wenige Jahre später am 25. Juli 1870, gründete ein Kreis von 10 Männern unter der Initiative von Friedrich-Wilhelm Graf von dem Bussche-Ippenburg den „Localverein für das Amt Wittlage zur Pflege verwundeter und erkrankter Krieger“. Ein ebenfalls gegründeter Frauenverein wollte für die Bereitstellung von Lazarettgegenständen sorgen, Vorsitzende des Frauenvereins wurde Else Gräfin von dem Bussche-Ippenburg. Das war der Beginn und die Geburtsstunde der Arbeit des Deutschen Roten Kreuzes im Wittlager Land, also vor 150 Jahren.

In späteren Jahren gründeten sich mehrere DRK-Ortsvereine, im Bereich der heutigen Gemeinde Bad Essen der DRK-Ortsverein Bad Essen und der DRK-Ortsverein Lintorf-Rabber.

Über die Gründung des DRK-Ortsvereins Bad Essen liegen leider keine historischen Unterlagen mehr vor, aber es gibt Hinweise auf eine Gründung im Jahre 1910. Erst ab

ca. 1950 stehen verschiedene Aktenstücke zur Verfügung. Der DRK-Ortsverein Lintorf-Rabber wurde 1933 von dem Lintorfer Arzt Dr. med. Dessau gegründet. Es fanden sich damals gleich 82 Mitbegründer.

Um die vielfältigen Aufgaben zu bündeln, kam es zum 01.01.2015 zur Verschmelzung des DRK Lintorf-Rabber mit dem DRK Bad Essen. Als Vorsitzender wurde Dr. med. Josef Hoffschröer gewählt. Heute zählt der Ortsverein Bad Essen insgesamt 546 Mitglieder und 80 aktive Mitwirkende.

Gemeinsam mit dem DRK-Kreisverband Wittlage e.V konnte der DRK-Ortsverein Bad Essen e.V. im Jahre 2015 die Immobilie Lindenstraße 193 in Bad Essen-Wittlage erwerben. Nach einem umfassenden Umbau, der 2018 abgeschlossen wurde, ist hier ein Sozialzentrum entstehen, in dem der DRK-Kreisverband und der DRK-Ortsverein Bad Essen ein sehr breites Angebot für alle Mitbürgerinnen und Mitbürger vorhalten. Zu erwähnen sind:

- DRK-Bereitschaft – Bevölkerungsschutz - Gefahrenabwehr
- Kleiderkammer – „Rotkreuz-Laden“
- Breitenausbildung – Erste Hilfe - Schulungen - Schulsanitätsdienst
- Blutspenden für den Blutspendedienst



Der Vorstand des DRK-Ortsvereins Bad Essen im Juni 2020 vor dem Sozialzentrum in Wittlage - v.l.: Ingo Steinert, Günter Harmeyer, Christa Warning, Dr. Josef Hoffschröer - es fehlen: Andrea Wobig, Udo Schink, Melanie Sälter, Christa Kruse und Ve Lukas.

- Senioren- und Sozialarbeit, Dorftreffpunkt
- Wasserrettung
- Verpflegungszug des DRK
- Jugendrotkreuz

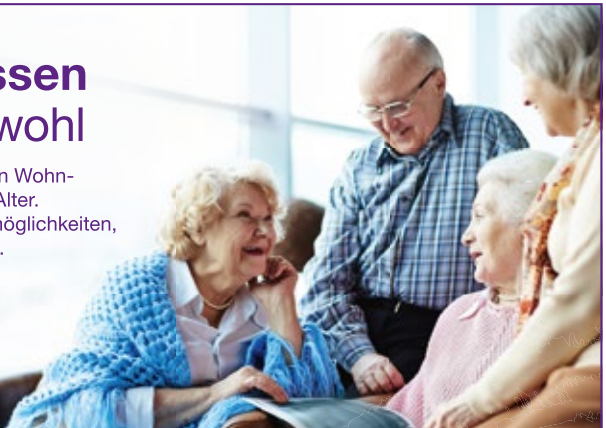
Seit September 2019 wird außerdem die „Wittlager Mahlzeit“ angeboten, ein Projekt des DRK mit und unter Federführung des ökumenischen Arbeitskreises der christlichen Kirchengemeinden in der Gemeinde Bad Essen. Ein Angebot, das sich an Bedürftige und außerdem an alle Personen richtet, die eine

Gelegenheit zum gemeinsamen Mittagessen in Gesellschaft, überwiegend als Eintopf in der Küche vorbereitet, suchen.

Die insgesamt 150 Jahre DRK-Arbeit im Wittlager Land und im DRK-Ortsverein Bad Essen wurden von unzähligen freiwilligen Dienststunden der aktiven DRK-Mitglieder und durch eine große Spendenbereitschaft der Wittlager Bürgerinnen und Bürger geprägt. Auch in der heutigen Zeit steht der freiwillige Dienst an unseren Bürgerinnen und Bürger im Vordergrund!

Zuhause in Bad Essen Hier fühle ich mich wohl

Nahe am Zentrum Bad Essens in einer ruhigen Wohnsiedlung entsteht ein Quartier zum Leben im Alter. In direkter Nähe zum Ortskern sind Einkaufsmöglichkeiten, Ärzte und Apotheken barrierefrei zu erreichen. Wir beraten, begleiten, betreuen, versorgen sowie pflegen den hilfsbedürftigen Menschen und stärken sein Wohlbefinden. Dazu stehen wir Ihnen zur Verfügung.



Sozialstation Wittlager Land

Ambulante Pflege
Gräfin-Else-Weg 9b, 49152 Bad Essen
Telefon 05472/930830
kontakt@sozialstation-wittlage.de
www.sozialstation-wittlage.de



Altenzentrum Simeon und Hanna

87 Heimplätze und 20 Altenwohnungen
Gräfin-Else-Weg 7, 49152 Bad Essen
Telefon 05472/9300
info@simeon-und-hanna.de
www.simeon-und-hanna.de



Tagespflege Wittlager Land

Teilstationäre Pflege
Gräfin-Else-Weg 9a, 49152 Bad Essen
Telefon 05472/930840
kontakt@tagespflege-wittlage.de
www.tagespflege-wittlage.de



Zuhause in Bad Essen

**Betreutes Wohnen und
ambulant betreute Wohngruppen**
Gräfin-Else-Weg 8, 49152 Bad Essen
Telefon 05472/930850
kontakt@zuhause-in-bad-essen.de
www.zuhause-in-bad-essen.de



Der DRK-Ortsverein Bohmte e.V. ist zuständig für das Gebiet der Gemeinde Bohmte mit den 3 Ortschaften Bohmte, Herringhausen-Stirpe-Oelingen und Hunteburg. Der ehemalige DRK-Ortsverein Hunteburg hat sich 2019 mit dem DRK-Ortsverein Bohmte zusammengeschlossen. In die vielfältigen Aktivitäten „vor Ort“ und weitere Aufgaben im übergemeindlichen Bereich geben wir einen Einblick:

Bereits im Jahre 1924 führte die Anregung des Bohmter Gastwirts Hermann Siefker zum Start der DRK-Arbeit in Bohmte, mit der sich seine Mitglieder den großen humanitären Aufgaben gemäß den Grundsätzen des Roten Kreuzes stellten. Es fehlen zwar Aufzeichnungen über die Aktivitäten bis zum Ende des 2. Weltkrieges. Umso interessanter ist die Darstellung der Arbeit des DRK-Ortsvereins Bohmte in der Folgezeit, die mit einer großen Werbeveranstaltung, unterstützt durch eine Polizeikapelle, am 14. Januar 1950 im Gasthof Gieseke begann. Vorsitzender wurde Hermann Strohbecke, unter dessen langjähriger Leitung bis zu seinem Tode 1985 zunächst von den Bohmter Ärzten Dr. Muenck und Dr. Fabian Lehrgänge für die Aktiven des Ortsvereins und für die Bevölkerung angeboten wurden.

Heute gruppiert sich unser DRK-Ortsverein in

- Bereitschaft, gliedert in die Aufgaben
 - Sanitätsgruppe,
 - Schnelleinsatzgruppe SEG 8,
 - Sanitäter vor Ort.
- Sozialgruppe,
- Seniorengruppe,
- Support-Team,
- und langjährig Jugendrotkreuz.

Gerade die Ausbildungen für den Sanitätsdienst, angefangen bei den Erste-Hilfe-Kursen für Firmen und Vereine, für Führerscheinhaber und in allen privaten Bereichen sind immer vordergründige Arbeit geblieben. Unsere aktiven Mitglieder erhalten umfassende Ausbildungen im Sanitäts- und Betreuungsbereich, Technik und Sicherheit sowie die

Fachdienstausbildung im Sanitätsdienst und weiterführende Ausbildung zum Rettungssanitäter. Die Kurse, in denen einst in besonderem Maße Gustav Kröger und Hubert Skolasti tätig waren, werden im Namen des DRK-Kreisverbandes Wittlage aktuell vom Ausbildungsleiter des Kreisverbandes Jürgen Kluge im DRK-Zentrum Bohmte durchgeführt.

Die Lehrgänge finden im Unterrichtsraum, nach Bedarf bestuhlt für Theorie oder mit Material bestückt für praktische Übungen sowie in verfügbaren Nebenräumen statt.

Die Bereitschaft unter der Leitung von Yannik Brockmeyer und Andrea Kühling ist mit über 30 aktiven Einsatzkräften im Alter zwischen 18 und 50 Jahren immer sichtbarer Teil des Ortsvereins, sei es in Rettungseinsätzen, auf Feierlichkeiten, bei Sportveranstaltungen, durch die Unterstützung von Partnern und bei vielen örtlichen Begebenheiten.

Vordergründig wirkt hierbei die **Sanitätsgruppe**, geleitet von Larissa Drüge und Dennis Bettenbrock, in gebietsabdeckenden Rettungsdiensten, im Katastrophenschutz und weitergehenden bedeutsamen Hilfs- und Rettungsdiensten.

Unsere Einsatzfahrzeuge sind

- 1 Einsatzleitwagen (ELW),
- 1 Mannschaftstransportwagen (MTW)
- 1 Krankentransportwagen (KTW)
- 1 Krankentransportwagen (KTW 1),
- 1 Krankentransportwagen (KTW 2),
- 1 SAN-Anhänger mit bedeutsamer Einsatzausstattung
- 1 Spülmobil.

Die Schnell-Einsatz-Gruppe (SEG 8), die dem Landkreis Osnabrück zum 1. April 1998 einsatzbereit gemeldet werden konnte, ist besondere Auswirkung ausgezeichnete Ausbildung und damit auch des Bestandes gut ausgebildeter Helferinnen und Helfer. Aktuell werden Aufgabengruppen benannt (MANV-T, MANV-PA, DEKON, BHP 50) die im Katastrophenschutz, zur Unterstützung des Rettungsdienstes in Großschadensfällen und bei einem Massenansturm von Verletzten sowie Versorgungs- und Hilfebedürftigen einsatzbereit



Der Bereitschaft stehen für ihren vielfältigen Dienst die notwendigen Fahrzeuge und Geräte zur Verfügung.

sind. Hierzu stehen im Notfall alarmiert durch Funkmeldeempfänger im Bereich Rettung und Transport bis zu 20 Helferinnen und Helfer mit der umfangreichen Ausstattung unseres DRK-Ortsvereins bereit.

Sanitäter vor Ort ist eine besondere Neugruppierung in allen 3 Ortschaften unserer Gemeinde Bohmte. Sie stehen gut ausgebildet ihrem Namen entsprechend im örtlichen Lebensraum für Erste-Hilfe-Einsätze bis zum Eintreffen von Rettungsdienst oder Notarzt bereit, jeweils alarmiert über die Regionalleitstelle Osnabrück. Als Sanitäter vor Ort wirken in Bohmte 4 Einsatzkräfte, geleitet von Max Hildebrandt, Herringhausen-Stirpe-Oelingen 2 Einsatzkräfte, geleitet von Christoph Tiaden und Hunteburg 8 Einsatzkräfte unter der Leitung von Mathias Wübker.

Wie bei allen Anforderungen ist uns auch wichtig die Mitwirkung in der Gruppe **Notfall-darstellung** des DRK-Kreisverbandes Wittlage e.V. (Ansprechpartner in Bohmte sind Dirk Grützmacher und Simone Kluge). Die Notfalldarstellung pflegt die Zusammenarbeit mit den Hilfsorganisationen Freiwillige Feuerwehren und DLRG im Wittlager Land. Ihre Aufgaben sind Übungen und Lehrgänge planen und ausarbeiten, realistische Unfallszenarien

aufbauen, Darstellung und Schminken von Verletzungen bei Übungen, Beobachter für Kontrollen und Sicherheiten zu stellen.

In den 1960er Jahren hatten sich Aktive des Ortsvereins auf Fernmeldearbeit mit Feldtelefonen, Vermittlung und Kabelverbindungen spezialisiert. Ein Lkw der Bundeswehr wurde zum Fernmeldewagen umgebaut. Damit stellte Bohmte die Fernmeldegruppe im DRK-Kreisverband Wittlage. Nach Integration des Kreisverbandes in den Katastrophenschutz wurden auch ein DKW-Jeep und ein Großraumkrankswagen mit 12 Tragen verfügbar. Der Fernmeldedienst hat inzwischen ein anderes Gesicht bekommen, unsere Aktiven der ehem. Fernmeldegruppe haben andere Aufgaben übernommen:

Nach der bis Ende 2019 bestandenen Gruppe Information und Kommunikation wurde im Januar 2020 das „**Support-Team**“ gegründet, geleitet von Jürgen Kluge und Michael Kronberg. Das Support-Team unterstützt u.a. Kleidersammlungen des Kreisverbandes sowie Blutspendetermine und Tannenbaumaktionen im Ortsverein. Es übernimmt Unterhaltungs- und Instandsetzungsarbeiten im DRK-Zentrum Bohmte und organisatorische Aufgaben für die Gruppen des Ortsvereins.

Bedeutsamer Bestandteil unseres Ortsvereins ist die **Sozialgruppe**, die 1962 nach der Flutkatastrophe in Hamburg gegründet wurde, in dieser schwierigen Phase auch unverzüglich mit 12 Damen zur Verfügung stand. Niemals ist die Sozialgruppe mit bis zu 20 Mitgliedern unter der aktuellen Leitung des Dreier-Teams Simone Kluge, Ingrid Degen u. Susanne Lipka untätig gewesen. Zu den ersten Aufgaben gehörten Hilfspaketdienste für die DDR. In den regelmäßigen Blutspendeterminen, die immer wichtiger Bestandteil in der Arbeit des Ortsvereins sind, werden Verwaltungsarbeit und die Versorgung und Betreuung der Blutspender gewährleistet. Regelmäßige Erste-Hilfe- und Hygiene-Lehrgänge gewährleisten, dass alle Helferinnen immer gut ausgebildet sind.

Die 1990 eingerichtete **Kleiderkammer**, die ihren endgültigen Standort im DRK-Zentrum Bohmte gefunden hat, ist eine gern geleistete Daueraufgabe der Sozialgruppe. Gespendete Kleidung wird sortiert und eingeordnet. Zu festgesetzten Terminen werden jährlich mehr als 10.000 Kleidungsstücke ausgegeben.

Die Sozialgruppe ist zur Hilfeleistung vielfach bereit, sei es z.B. bei Großbränden oder bei im Schneechaos hier mit der Bahn gestrandeten Personengruppen durch Versorgungsleistungen. Besonders gern ebenso zur Übernahme von Betreuungsaufgaben u.a. am Seniorennachmittag oder mit dem Einsatz des Spülmobils bei Veranstaltungen. Unsere Sozialgruppe tut Gutes und redet nicht darüber und leistet still ihren wertvollen Dienst! In den 1970er Jahren stellte sich dem Ortsverein eine Aufgabe besonderer Art: Die Begrüßung und Betreuung von Aussiedlerfamilien aus Osteuropa und Asien. Es war ein großes Bedürfnis, diesen Menschen, die bis dahin unter den Nachwirkungen des Krieges gelitten hatten, ein gutes Wort und eine kleine Starthilfe zu geben. Höhepunkte dieser Arbeiten stellten sich mit den Aussiedlerzuzügen in den 1980er Jahren bis hin zu den Grenzöffnungen 1989 ein. Selbst danach war die Beteiligung an der „Rumänienhilfe“ mit der Durchführung von Hilfsgüter-Transporten ein Anliegen des Ortsvereins.



Im Ausgaberaum der Kleiderkammer wird hilfebedürftigen Personen und Familien sortierte und geprüfte Kleidung angeboten.

Der 3. Oktober 1981 weist als Besonderheit die Einrichtung des **Jugendrotkreuzes** auf. Junge Menschen werden mit den Grundsätzen und Leitbildern des Roten Kreuzes vertraut gemacht, insbesondere mit Ausbildung in der Ersten Hilfe für den freiwilligen Hilfsdienst geschult und intensiv vorbereitet. Mit den daneben bestehenden Freizeitaktivitäten ist das Jugendrotkreuz wichtiger Bestandteil der Jugendarbeit in unseren Kommunen.

Mit der Erstellung des DRK-Zentrums Gützkower Ring 1 in Bohmte konnten dem Jugendrotkreuz eigene Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt werden. Dennoch fehlte es in den Folgejahren an Nachwuchs, so dass die Arbeit des Jugendrotkreuzes in Bohmte zum Erliegen kam. Umso wertvoller ist die Fortsetzung der Aufgaben des Jugendrotkreuzes durch unseren DRK-Kreisverband Wittlage e.V. auch für unseren Ortsverein.

In der seit 1986 bis 1999 bestehenden Amtszeit des Vorsitzenden Ernst Busse war ein besonderer Meilenstein der Bezug des DRK-Zentrums, Gützkower Ring 1, im Mai 1997. Nachdem die ehem. Nato-Kaserne durch die Gemeinde Bohmte übernommen wurde, eröffnete sich die Möglichkeit, die

einstigen Bundeswehr-Kraftfahrzeughallen und Versorgungseinrichtungen für die Zwecke des Ortsvereins auszubauen. Ein jahrelanges Wanderleben über einen Kotten an der Schulstraße, Garagen des ehem. gemeindlichen Bauhofs, Räume im Dachgeschoss der Verwaltung im Schulzentrum, Kellerräume der Grundschulen wurde beendet. Damit standen Fahrzeughallen, Jugendräume, Ausbildungsräume, Kleiderkammer, Büro- und Sitzungsräume für über 70 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer zwischen 18 und 80 Jahren zur Verfügung – und das alles unter einem Dach mit einem vorgelagerten großzügigen Freiraum.

Dieses „DRK-Zentrum“ ist die Grundlage für eine ständige Modernisierung und Erweiterung von Aufgaben und Ausstattungen während der Amtszeit des seit 1999 Vorsitzenden Rolf Flerlage und aktuell des zweiten Vorsitzenden Bodo Lübbert. Es konnten Fördermittel eingeworben und zugewendete Geldbeträge eingesetzt werden, die sinnvoll für Sanierungen und wichtige Geräte und Fahrzeuge verwandt wurden, zur ständigen Verbesserung der Hilfe- und Rettungsmöglichkeiten.



DRK-Zentrum des DRK-Ortsvereins Bohmte, Gützkower Ring 1, 49163 Bohmte.



Mitglieder unserer Seniorengruppe auf dem Weg zum Besuch der Bewohner des Alten- und Pflegeheims.

Unsere **Seniorengruppe** letztlich ist tätig unter dem Motto „Mit Ende der aktiven Zeit ist in Bohmte noch lange nicht alles vorbei“. 12 Personen angeführt von Hubert Skolasti sind es zur Zeit, die sich regelmäßig zu geselligen Abenden treffen und auch mit anpacken, wenn Hilfe erforderlich ist, z.B. bei Blutspendeterminen und jährlichen Sammlungen. Die Senioren besuchen auch Alten- und Pflegeheime, bieten den Bewohnern angenehme Abwechslungen beim Kartenspiel, im Gespräch oder durch Spaziergänge.

Immer benötigen auch ehrenamtlich Aktive dennoch Unterstützung. Diese wird von unserer Bevölkerung gewährt durch Anerkennung, Lob und Dank sowie in ganz besonderem Maße von den Mitgliedern, die mit ihrem jährlichen Mitgliedsbeitrag einen wesentlichen Anteil zur Regelung aller kostenverursachenden Arbeiten der aktiven Mitglieder leisten. Hierfür darf auch an dieser Stelle Dank allen Mitgliedern gesagt werden, die Schatzmeister Bernd Haase, Nachfolger unseres langjährigen Schatzmeisters Willi Schnitker, auf 490 beziffern kann.



Fotos: E. Busse

Die Arbeit unseres Deutschen Roten Kreuzes ist unverzichtbar. Das Aufgabenspektrum des Ortsvereins ist weitgespannt. Unsere Aktiven verrichten ihren Dienst freiwillig und uneigennützig gemäß den Grundsätzen des Roten Kreuzes Leben und Gesundheit zu schützen, in vielen Bereichen Hilfe zu leisten.

Im Internet sind wir zu finden unter:
www.ov-bohmte.drk.de

Deutsches Rotes Kreuz Ortsverein Ostercappeln von 1935 e. V.

Der „Sanitätshalbzug Ostercappeln“ ist eine Einrichtung des Deutschen Roten Kreuzes und ist dem Preußischen Landes-Männerverein, dem Provinzial-Männerverein Hannover und dem Vorsitzenden des Kreis-Männervereins Wittlage unterstellt und gehört dem Kreis-Männerverein Wittlage an, so die Gründungssatzung vom 25. März 1936, die vom damaligen Halbzugführer Friedrich Bergmann unterschrieben und am 06. April 1936 vom stellv. Präsidenten des DRK Preußischer Landes-Männerverein bestätigt wurde.

In der offiziellen Mitgliederliste vom 9. Februar 1937 werden insgesamt 23 aktive Personen aufgeführt, die in Ostercappeln, Herringhausen, Haaren, Stirpe, Hitzhausen, Schwagstorf, Nordhausen und Oelingen wohnten.

Nach dem 2. Weltkrieg musste auch das DRK in Ostercappeln einen Neuanfang wagen. Mit der Niederschrift über die Versammlung am 14.04.1948 wurde im Gasthaus Brethold der Ortsverein Deutsche Rote Kreuz mit Sitz in Ostercappeln gegründet. Zur Vorsitzenden wurde Fräulein Erna Dauer gewählt.

Die alten Ortsbezeichnungen von Oster-

cappeln werden von Günther Wrede im geschichtlichen Ortsverzeichnis im ehem. Fürstbistum Osnabrück aufgeführt. „Ostercappeln“ wird bereits 1200 erwähnt, später als „Capelen“ 1244, dann „Ostercappeln“ 1350 und „Ostercappele“ 1402.

Während der französischen Besetzung und im vom französischen Kaiser Napoleon geschaffenen Königreich Westphalen, das zwischen 1807 und 1813 bestand, kommt es 1808 zur heutigen Schreibweise des Gemeindepens Ostercappeln. Diese Schreibweise wurde während des deutschen Kaiserreiches (1871-1918) noch einmal von 1895 bis 1905 in Ostercappeln abgewandelt. Ab 1905 wird offiziell die heutige Schreibweise des Orts- und später Gemeindepens Ostercappeln verwendet, wobei in vielen Protokollbüchern sich noch eine andere Schreibweise wiederfindet.

Eine wechselvolle und interessante Entwicklung hat der DRK Ortsverein seit dieser Zeit genommen. Die angebotenen Hilfs- und Sanitätsdienste, Blutspendetermine, Verkauf von Losen bei der traditionellen Ostercappeler Kirmes, die Eingangskontrolle bei den



Übergabe der neuen DRK Unterkunft für die Ortsvereine Ostercappeln und Venne in Schwagstorf.

Ostercappeler Karnevalisten gehören ebenso dazu wie zahlreiche Dienst- und Übungsabende.

Die Aufgabe der Aktiven des DRK Ostercappeln, gemeinsam mit den Kollegen vom DRK Venne, ist vorrangig der Betreuungsdienst im Bereich des DRK Wittlage. Hierbei geht es um die Versorgung von unverletzten Betroffenen von Naturkatastrophen (Hochwasser – Stromausfall – Schneenotstand), Brandunglücken oder auch Evakuierungen (Bombenentschärfung) mit Nahrung, Bekleidung oder Unterkunft. Die notwendige Fahrzeug- und Materialausstattung konnte viele Jahre in Nordhausen untergebracht werden.

Überlegungen, Fahrzeuge und Material entsprechend der gemeinsamen Aufgabenstellung mit dem OV Venne zentral und an einem Standort zu verbringen wurden immer wieder angestellt. Dabei konnte sich das DRK auf die Unterstützung ihrer Gemeinde Ostercappeln, auf Verwaltung und Politik verlassen.

So ist es der Gemeinde Ostercappeln gelungen, im Jahre 2016 eine Fahrzeughalle mit gutem Außengelände zu erwerben und diese den Ortsvereinen Ostercappeln und Venne zur Verfügung zu stellen. Heute befinden sich dort, zentral in der Gemeinde Ostercappeln gelegen, die Material- und Fahrzeugbestände. Zudem besteht die Möglichkeit, Übungen und Wartungen durchzuführen. In naher Zukunft werden die dort zur Zeit für die Unterbringung von

Flüchtlingen genutzten Räumlichkeiten für die komplette Ausbildung zur Verfügung stehen.

Eine der besonderen und hier auf jeden Fall zu erwähnenden Persönlichkeiten des DRK Ostercappeln ist der frühere, langjährige Vorsitzende, Günter Leuftink, der zuletzt als Ehrenmitglied noch aktiv im Ortsverein tätig war. Leider verstarb er im Juli 2016.

Günter Leuftink wurde in einer Laudatio des Vorsitzenden Christian Rohrmann aufgrund der zahlreichen Verdienste gewürdigt. Mehr als 53 Jahre aktive Mitgliedschaft in Deutschen Roten Kreuz, mehr als 30 Jahre Vorstandsarbeit und davon 26 Jahre als Ausbilder im DRK Kreisverband Wittlage und 25 Jahre als Vorsitzender des DRK Ortsvereins zeigt die enge Verbundenheit von Günter Leuftink mit dem DRK.

Zahlreiche Anekdoten, Einsätze und Erlebnisse verbinden sich mit seinem Namen. Dass dies so möglich war, war auch immer ein Verdienst seiner Ehefrau Franziska Leuftink, die ihrem Ehemann den Rücken freigehalten hat und wo immer möglich unterstützt.

Der DRK Ortsverein Ostercappeln besteht heute aus rund 150 fördernden und 9 aktiven Mitgliedern. Immer gerne gesehen sind interessierte Personen, die sich aktiv für die Menschen in Ostercappeln, im Wittlager Land einsetzen möchten. Dazu ist jederzeit die Kontaktaufnahme mit dem Vorsitzenden Christian Rohrmann möglich.



DRK-Rettungsdienst am Krankenhaus St. Raphael, Ostercappeln.

Deutsches Rotes Kreuz Ortsverein Venne e. V.

Die Ursprünge des DRK in der Ortschaft Venne liegen im Jahre 1914, als der „Vaterländische Frauenverein Venne“ gegründet wurde, der in etwa die gleichen Ziele verfolgte wie das heutige DRK.

Zu den Gründungsmitgliedern gehörte Heinrich Vallowe, der später viele Jahre den DRK-Ortsverein leitete. 1934 wurde aufgrund der politischen Veränderungen der Vaterländische Frauenverein Venne aufgelöst und als DRK-Ortsverein Venne fortgeführt. 1. Vorsitzender des neuen Vereins war damals Heinrich Abke, der aber seinen Posten 1943 abgeben musste, weil er gleichzeitig auch Gemeindevorstand war, sein Nachfolger wurde dann Heinrich Vallowe. Nach dem 2. Weltkrieg widmete sich der Ortsverein Venne der Unterstützung der Flüchtlinge und Heimatvertriebenen. Zu den damaligen Helfern gehörten u. a. Adolf Abke, Herbert Thörner, Hans-Georg Dalpke, Heinz Wamhof oder auch Dr. Werner Bragulla als Arzt.

Im Laufe der Jahre wandelten sich auch die geleisteten Sanitätsdienste: in den 1960 und -70 Jahren fanden jährlich auf der Moto-Cross-Bahn am Venner Berg die Norddeutschen Meisterschaften statt, später gehörten dann das Fußball-Pokalturnier des TSV Venne an Pfingsten, das Hallen-Reitturnier des Reit- und Fahrvereins Venne oder auch die Bobbi-Car-Meisterschaften auf dem Burlagen Weg zum alljährlichen Dienstplan. Heute sind es Veranstaltungen, wie der Venner Folk-Frühling, Voltigierturniere oder auch das Gipfeltreffen der Alttraktoren-Freunde, wo die Aktiven des DRK Venne zum Einsatz kommen. Aber auch Dienste bei benachbarten Ortsvereinen werden unterstützt, z.B. der Historische Markt in Bad Essen, das Gartenfestival auf der Ippenburger oder der Norddeutsche Ponymarkt in Hunteburg.

Die regelmäßigen Dienstabende zur Ausbildung der aktiven Kräfte wurden nach dem 2. Weltkrieg zunächst im Gasthaus Linnenschmidt durchgeführt. Ab ca. 1970 wurden dann die Räume der Volks- und Hauptschule Venne für die Ausbildung genutzt.

Im Jahre 1985 erwarb die Gemeinde Ostercappel das Haus „Hauptstraße 27“ in Venne, welches bis dahin als Gaststätte genutzt worden war. Nach Umbau und Renovierung des Gebäudes konnte der DRK-Ortsverein Venne im Dezember 1986 im Erdgeschoss einen Schulungsraum mit angrenzender Küche und einem Lagerraum anmieten. Wegen notwendiger Umbauarbeiten im Erdgeschoss (Schaffung eines behindertengerechten Einganges) mussten die Räume der DRK im Jahre 2012 in das 2. Stockwerk verlegt werden. Aus der ehemaligen Hausmeisterwohnung wurden, auch mit erbrachten Eigenleistungen, die neuen DRK-Räume geschaffen.

Die materielle Ausstattung des Ortsvereins bestand in 1975 aus einem 8-Trage-Krankenkraftwagen (Nato-Ziege), einem Großraumzelt und einem gebrauchten Krankenwagen, sowie dem zugehörigen Sanitätsmaterial. Die Fahrzeug-Ausstattung ist im Laufe der Jahre mehrfach durch neuere Autos ersetzt worden und das Zelt wurde wegen Abnutzung oder nach einem Sturmschaden ausgetauscht.

Auch die Garagen mussten mehrfach gewechselt werden: Waren die Fahrzeuge zunächst bei Heinrich Vallowe und Herbert Thörner untergestellt, wurde für den 1979 erhaltenen 4-Trage-Kraftwagen eine Garage bei Schlachter Kruschke gemietet. Ab 1990 wurde dann der alte Hähnchenstall von Alfred Thörner in Schwagstorf genutzt. Durch den Neubau des Feuerwehrgerätehauses in Venne konnte ab 2002 das alte „Spritzenhaus“ (Baujahr 1932) für die Unterbringung von 2 DRK-Fahrzeugen (4-Trage-KTW und 8-Sitzer-MTW), des Zeltes und der technischen Ausstattung gebraucht werden.

Nach der Zuweisung eines 7,5 t- LKW musste eine zusätzliche Garage vom Hof Kalmey am Bröggelweg angemietet werden.

Im Jahre 2016 hat die Kreis-Siedlungsgesellschaft Wittlage im Auftrag der Gemeinde Ostercappel in Schwagstorf eine LKW-Halle mit angrenzendem Wohnbereich gekauft. Die Wohnräume werden für Asylbewerber genutzt, die Halle wurde von den DRK-Ortsvereinen

Venne und Ostercappeln zur gemeinsamen Nutzung langfristig gemietet, dafür wurden aber andere Garagen (Bröggelweg und Nordhausen) aufgegeben.

Die Aufgabe der Aktiven des DRK Venne, gemeinsam mit den Kollegen vom DRK Ostercappeln, ist vorrangig der Betreuungsdienst im Bereich des DRK Wittlage. Hierbei geht es um die Versorgung von unverletzten Betroffenen von Naturkatastrophen (Hochwasser – Stromausfall – Schneenotstand), Brandunglücken oder auch Evakuierungen (Bombenentschärfung) mit Nahrung, Bekleidung oder Unterkunft.

Jährlich finden in Venne 4 Blutspendetermine statt, bei denen die rund 10 Sozialdamen des DRK Venne eingebunden sind. Sie kümmern sich um die Zubereitung und Ausgabe der Verpflegung für die Spender, wobei viel Wert auf die immer wieder veränderte optische Gestaltung des Bufett gelegt wird.

In der Mitgliederversammlung des DRK Ortsvereins Venne vom 12. März 2014 wurde eine neue Satzung beschlossen und damit die Änderung zum „eingetragenen Verein“ eingeleitet.

Zum 31.12.2019 gehörten dem DRK Ortsverein Venne e.V. rund 135 fördernde Mitglieder an. Zu den aktiven Kräften zählten 7 Helfer und zu den Sozialdamen ca. 12 Frauen. Der Vorstand besteht aus dem 1. Vorsitzenden Werner Hagemann-Primus, dem jetzigen 2. Vorsitzenden Ulrich Herweg (vorher 29 Jahre 1. Vorsitzender) und dem Schatzmeister Torsten Keisker (vor ihm war 32 Jahre Erich Warnsmann Kassenwart). Vertreterin der passiven Mitglieder ist Irmgard Gerlach, zu Kassenprüfern wurden Karl Teuber und Hartmut Wörmann gewählt.



Mitglieder von Vorstand und Bereitschaft des DRK Ortsvereins Venne e. V.

Das Deutsche Rote Kreuz und der Rettungsdienst im Landkreis Osnabrück, ein chronologischer Abriss

02.04.1974 – Gründung des „Deutsches Rotes Kreuz Krankentransport im Landkreis Osnabrück (Bersenbrück-Melle-Wittlage)“ mit dem 1. Vorsitzenden Med.-Oberrat Dr. Albert Noeres (Bohmte), Stv. Vorsitzender Kreisverwaltungsrat Gernot Feldmann (Osnabrück) und Schatzmeister Kreisgeschäftsführer Hans August Henkel (Bersenbrück).

20.09.1982 – Anpassung der Satzung und Neuwahlen im Vorstand. Nun besteht der Vorstand aus insgesamt vier Mitgliedern unter Beteiligung aller vier im Landkreis ansässigen DRK-Kreisverbände. Der neu formierte Vorstand besteht aus dem 1. Vorsitzenden Technischer Angestellter Hubert Große-Kracht (Hagen a.T.W.), dem 1. Stv. Vorsitzender Dr. med. Dietrich Tschirdewahn (Ankum), dem 2. Stv. Vorsitzender Technischer Fernmeldebetriebsinspektor Heinrich Böster (Bad Essen) und dem Schatzmeister Sparkassendirektor a.D. Fritz Oslage (Melle).

05.10.1982 – Änderung des Vereinsnamens in Deutsches Rotes Kreuz Rettungsdienst und Krankentransport im Landkreis Osnabrück e.V. (Beschluss der Mitgliederversammlung vom 24.03.1982).

Juni 1992 – Frau Katharina Kornke übernimmt die Geschäftsführung von Herrn Benz.

1996 – Indienststellung des ersten Rettungswagen mit Kofferaufbau.

Bis 2002 erfolgte die Abrechnung der Leistungen des Rettungsdienstes und Krankentransportes eigenständig durch den DRK-Rettungsdienst. Künftig erfolgt die Festlegung der Gebühren durch den Landkreis Osnabrück als verantwortliche Behörde.

2002 Die Geschäftsführerin Frau Kornke wird von Frau Ruth Schleiwwies als Geschäftsführerin abgelöst.

01.04.2002 – Die bisherige DRK-Rettungswache Bramsche wurde an den Malteser Hilfsdienst übergeben und wird fortan durch MHD-Mitarbeiter besetzt.

23.06.2003 – Erfolgreiche Erstzertifizierung des DRK-Rettungsdienst nach Vorgabe der Norm DIN EN ISO 9001.

01.09.2003 - Feierliche Einweihung und Inbetriebnahme der neugebauten Rettungswache in Ostercappeln am Krankenhaus St. Raphael.

03.12.2003 - Mitgliederversammlung mit Satzungsänderung > Eintragung am 20. April 2004 im Vereinsregister.

26.04.2004 - Feierliche Einweihung und Inbetriebnahme der neugebauten Rettungswache in Bad Laer und der damit verbundenen Schließung des bisherigen Standorts in Glandorf.

13.09.2006 Feierliche Einweihung und Inbetriebnahme der neugebauten Rettungswache in Melle am Christlichen Klinikum Melle.

29.09.2009 Frau Elisabeth Wölfer wird Geschäftsführerin und löst damit ihre Vorgängerin Ruth Schleiwwies ab.

10.11.2010 - Feierliche Einweihung und Inbetriebnahme der neugebauten Rettungswache in Harderberg am Franziskus Hospital.

2012 – Die Wehrpflicht wird ausgesetzt, somit sind auch keine Ersatzdienste mehr vorgesehen. Unzählige Zivildienstleistende haben im DRK-Rettungsdienst ihre Erfahrungen gesammelt. In Spitzenzeiten hatte der DRK-Rettungsdienst bis zu 91 Zivildienstleistende (Sept. 1992) im Einsatz. Künftig können sich junge und engagierte Menschen im Rahmen eines Freiw. Sozialen Jahres (FSJ) oder eines Bundesfreiwilligendienstes (BFD) als Rettungssanitäter im Rettungsdienst orientieren.

November 2012 – „Brückland adé“ – Die integrierte Rettungsleitstelle des Landkreises Osnabrück heißt künftig kooperative Regionalleitstelle Osnabrück. Nun laufen neben den Notrufen aus dem Landkreis auch die der Stadt Osnabrück im Kreishaus auf und werden von hier aus disponiert. Auch die Polizeieinsätze für Stadt und Landkreis, sowie dem Landkreis Emsland und die Grafschaft Bentheim werden von hier koordiniert. Die bisherigen Funkrufnamen beginnend mit „Rot Kreuz Brückland“ gibt es nicht mehr. Die DRK-Fahrzeuge hören nun auf den Namen „Rot Kreuz Osnabrück“.

01.02.2013 - Feierliche Einweihung und Inbetriebnahme der neugebauten Rettungswache in Ankum am Marienhospital.

01.03.2013 – Das digitale Protokoll ersetzt Zettel und Stift. Mit Einführung der „Mobilen Datenerfassung“ werden die Einsatzberichte nun mit einem Tablet erfasst und per Fax in die Notaufnahmen der Krankenhäuser übermittelt.

01.09.2014 – Aufnahme des ersten Ausbildungsjahrgangs zur Notfallsanitäterausbildung in Kooperation mit der DRK-Rettungs-

schule Goslar. Drei junge Damen und drei junge Herren stellen sich dem neuen Berufsbild im Rettungsdienst.

02.09.2014 – Erste erfolgreiche Ergänzungsprüfung des Rettungsassistenten Mahmut Yilmaz von der Rettungswache Quakenbrück zum Notfallsanitäter.

10.09.2015 – Inbetriebnahme von 24 neuen Kombinations-EKG und Defibrillationsgeräten Corpuls[®].

15.04.2016 – Die Alarmierung der Rettungsmittel erfolgt nun auf digitalem Weg. Die bisherige Alarmierung über den Analogfunk und entsprechender Funkmeldeempfänger wird schrittweise reduziert.

11.01.2017 – Inbetriebnahme der Rettungswache Hagen a.T.W. nach Umbaumaßnahmen.

01.02.2017 – Von nun an rückt das bisherige Notarzteinsetzfahrzeug Dissen, als Folge des dort geschlossenen Krankenhauses, von der Schüchtermann-Klinik Bad Rothenfelde aus.



Die Belegschaft der Rettungswache in Wittlage in den 1980er Jahren vor dem damaligen Fuhrpark.

29.08.2017 – Der erste Jahrgang von dreijährig ausgebildeten Notfallsanitätern schließt die Ausbildung erfolgreich ab. Der DRK- Rettungsdienst hat nun sechs weitere Notfallsanitäter.

11.10.2017 – Umzug der DRK-Verwaltung in die umgebaute DRK-Geschäftsstelle des Kreisverband Osnabrück-Land in Osnabrück, Im Nahner Feld 6.

Ab 01.08.2018 Geschäftsführer Heiko Wiesner folgt auf Elisabeth Wölfer und übernimmt die Geschäfte des Vereins.

09.11.2018 – Verabschiedung von Helmut Zimmermann nach fast 21-jähriger Tätigkeit als Vorsitzender.

14.12.2018 - Mitgliederversammlung am 10.10.2018 mit Vorstandsneuwahlen des amtierenden Vorstands: 1. Vors. Rainer Ellermann (Bohmte), 1. Stv. Vors. Hermann Melo (Bissendorf), 2. Stv. Vors. Lars Kreie (Bramsche) und Schatzmeister Gerhard Knigge (Melle).

13.03.2019 – Inbetriebnahme von insgesamt sechs Videolaryngoskopen zur Handhabung von schwierigen Atemwegsverhältnissen bei Patienten mit Beatmungsnotwendigkeit.

20.06.2019 - Feierliche Einweihung und Inbetriebnahme der neugebauten Rettungswache in Quakenbrück am Christlichen Krankenhaus.

06.02.2020 – Inbetriebnahme von insgesamt sechs mechanischen Reanimationsgeräten zur Brustkorbkompression.

22.04.2020 – Inbetriebnahme des Standplatzes für einen Rettungswagen in Renslage als zehnten Standort im Landkreis Osnabrück.

Aktuelle Zahlen, Daten, Fakten (Stand: 11.05.2020)

- 231 Beschäftigte
 - 98 Notfallsanitäter/-innen
 - 29 Rettungsassistenten/-innen
 - 62 Rettungsanitäter/-innen
 - 4 Mitarbeiter/ innen in der Verwaltung und Logistik
 - 20 Auszubildende Notfallsanitäter/-in
 - 8 Ableistende eines Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ)
- 36 Rettungsmittel an 10 Standorten
 - 6 Notarzteinsatzfahrzeuge (NEF)
 - 16 Rettungswagen (RTW)
 - 7 Krankentransportwagen (KTW)
 - 7 Ersatzfahrzeuge



1992: Mannschaft und Fuhrpark vor der Burg Wittlage.



Ein Teil der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Rettungswache Ostercappeln im Jahr 2015 vor einem der drei Rettungswagen.

- 45.260 Einsätze im Jahr 2019
 - 7.276 Notarzteinsätze
 - 31.978 Rettungswageneinsätze
 - 6.006 Krankentransporte
- 1.463.745,5 km Laufleistung der Fahrzeuge im Jahr 2019, damit wurde 36,5 x die Welt umrundet.
- 4.485 Liter Infusionslösung wurde im Jahr 2019 in den Rettungsdiensteinsätzen an Patienten verabreicht.
- Standorte im Landkreis Osnabrück: Quakenbrück, Renslage, Ankum, Schwagstorf (Fürstenau), Ostercappeln, Melle, Bad Rothenfelde, Bad Laer, Hagen a.T.W., Harderberg – Verwaltung in Osnabrück, Im Nahner Feld.

Weitere Informationen rund um das Thema Rettungsdienst finden Sie auf unserer Website www.drk-os.de



Vorstandsvorsitzender Rainer Ellermann (mitte) mit Geschäftsführer Heiko Wiesner (2. v. l.) bei der Übergabe von zwei Fahrzeugen an die Rettungswachen Ostercappeln und Harderberg.



SCHENKE LEBEN, SPENDE BLUT.

Der DRK Blutspendedienst NSTOB gratuliert zum 150 jährigen Jubiläum des DRK Wittlage und wir sagen DANKE für die gute Kooperation mit dem DRK Kreisverband sowie ein großes DANKESCHÖN an alle ehrenamtliche Helfer/innen die unsere Blutspendetermine im Kreis Wittlage so wunderbar unterstützen!

Warum ist Blutspenden beim DRK so wichtig?

Blutspender sind „Lebensretter“. Mit einer Blutspende kann bis zu drei Schwerkranken oder Verletzten geholfen werden. Eine Vielzahl von Patienten verdankt ihr Leben fremden Menschen, die ihr Blut freiwillig und uneigennützig spenden. Neben Unfallopfern und Patienten mit Organtransplantationen sind vor allem Krebspatienten auf Blutpräparate angewiesen. Jeden Tag werden in Deutschland etwa 15.000 Blutspenden benötigt. Dazu organisieren die DRK-Blutspendedienste in Deutschland rund 43.000 Blutspendetermine im Jahr. Nach strengen ethischen Normen – freiwillig, gemeinnützig und unentgeltlich. Das DRK deckt damit auf der Grundlage freiwilliger und unentgeltlicher Blutspenden mehr als 75 Prozent der Blutversorgung in Deutschland ab.

Grundsätzlich kann jeder gesunde Erwachsene ab 18 Jahren Blut spenden. Mehrfachspender können nach individueller Entscheidung der Ärzte des DRK-Blutspendedienst NSTOB bis zu einem Alter von 72 Jahren (bis zum 73. Geburtstag) spenden. Frauen können 4-mal, Männer sogar 6-mal innerhalb von 12 Monaten Blut spenden. Zwischen zwei Blutspenden muss ein Abstand von mindestens 8 Wochen liegen. Mitbringen sollten die Blutspender/innen ihren gelben oder digitalen Unfallhilfe- und Blutspenderpass sowie einen amtlichen Lichtbildausweis.

Versorgungsgap: Corona-Krise hat Auswirkungen auf die Blutspende

Der sprunghafte Anstieg des Blutbedarfs, sorgt beim Blutspendedienst NSTOB für einen Versorgungsgap.

Aktuell werden durch die Wiederaufnahme von Behandlungen in Kliniken erhöhte Mengen an Blutspenden benötigt. Gleichzeitig musste der Blutspendedienst aufgrund von erhöhten Sicherheits- und Hygienemaßnahmen Blutspendetermine zum Schutz von Spendern und Mitarbeitern in ungeeigneten Lokalen absagen. Diese Faktoren führen derzeit zu einer äußerst kritischen Versorgungslage.

Der Bedarf an Blutpräparaten unterliegt grundsätzlich saisonalen Schwankungen. Im Januar und im Juli werden häufig die meisten, im Dezember die wenigsten Präparate von den Kliniken angefordert. Die aktuelle Corona-Situation hat auch hier starken Einfluss genommen. Zu Beginn der Pandemie haben die Kliniken ihre Behandlungen stark reduziert, um auf die Covid-19-Erkrankte vorbereitet zu sein und Kapazitäten freizuhalten. Folglich ging der Bedarf an Blutpräparaten bis Mitte April um mehr als 30% zurück. Seit der zweiten April-Hälfte nimmt der Einsatz von Blutpräparaten nun kurzfristig wieder stark zu und hat jetzt das übliche Niveau des Vorjahres erreicht.

Seit Beginn der Corona-Pandemie mussten zudem durch die erhöhten Sicherheitsanforderungen rund ein Drittel der Termine abgesagt werden. Zu den Sicherheitsmaßnahmen

gehören getrennte Wege, Abstandsregeln und zusätzliche Stationen im Ablauf wie Temperaturmessung und Handdesinfektion vor Betreten des Spendelokals. An vielen üblichen Spendeorten können diese Maßnahmen nicht umgesetzt werden oder es fehlt an den notwendigen zusätzlichen ehren- oder hauptamtlichen Mitarbeitern. Zudem verlangsamt sich jeder Termin durch die Sicherheitsmaßnahmen. Im Ablauf können folglich weniger Blutspenden entnommen werden.

Bisher konnten diese Herausforderungen durch die Reduzierung und Verkleinerung der Blutspendetermine bewältigt werden. Vor dem Hintergrund des rückläufigen Bedarfes während des Lockdowns war die Versorgungslage unkritisch. Die Spendebereitschaft der Bevölkerung war und ist enorm hoch. Auf den Spendeterminen der letzten Wochen sind durchschnittlich 20% mehr Spender erschienen als erwartet. Dadurch konnten die Ausfälle weitgehend kompensiert werden. Lagerkapazitäten konnten aufgrund der kurzen Haltbarkeiten - die Blutplättchen halten lediglich 4 Tage, rote Blutkörperchen maximal 49 Tage – allerdings nur sehr eingeschränkt aufgebaut werden und so sind die Bestände inzwischen stark abgeschmolzen.

Maßnahmen für mehr Sicherheit und Hygiene auf dem Blutspendetermin:

- Informationen vor Betreten des Spendelokals
- Desinfektionstationen für die Hände
- Temperaturmessung an der Aufnahme
- Abstand zwischen Menschen und Spendeliegen
- Spenderimbiss wird durch die Ausgabe von Lunchpaketen ersetzt
- Tragen eines Mundschutzes

Bei den Blutspendeterminen steht die Sicherheit der Spender, Mitarbeiter und Helfer an vorderster Stelle.

Herausforderung: Sicherstellung der Versorgung

„Jetzt stehen wir vor der Aufgabe, einen hohen Klinikbedarf mit einem reduzierten Spendeortangebot sicher stellen zu müssen“

Der DRK Blutspendedienst NSTOB ruft die Bevölkerung zu Blutspenden auf, um den verstärkten Einsatz von Blutpräparaten in den Kliniken und Praxen zu decken. „Wir benötigen Blutspenden, damit Menschen, die auf Behandlungen und Operationen angewiesen sind, geholfen werden kann“. Zudem kann es bei einigen Blutspendeterminen aufgrund des sicherheitsbedingten, langsameren Ablaufs, zu Warteschlangen kommen, hier sind wir sehr dankbar für die Geduld und das Verständnis jedes einzelnen Blutspenders.

Alle Termine und Informationen zur Blutspende sind online unter www.blutspende-leben.de oder über die kostenlose Service-Hotline 0800 11 949 11 abrufbar.



Ihr Versorgungsunternehmen im Wittlager Land

- Trinkwasserversorgung
- Abwasserentsorgung
- Gewässerunterhaltung durch den UHV Nr. 70 „Obere Hunte“

Störungs- und Bereitschaftsdienst:

Trinkwasser Tel. 01 71 / 3 01 31 33

Abwasser Tel. 01 60 / 4 78 73 59



TAG UND NACHT
auch an
Sonn- und Feiertagen

Geschäftsstelle:

Im Westerbruch 67 · 49152 Bad Essen

Tel. 0 54 72 / 94 43-0 · Fax 0 54 72 / 94 43-30

wv-wittlage@uhv70.de · www.wv-wittlage.de

Auf Gräfin Else von dem Bussche gründete sich die DRK-Sozialarbeit im Wittlager Land

Das Jubiläum ist Anlass für den DRK-Kreisverband Wittlage e.V. über geschichtliche Zusammenhänge im Jubiläumsjahr zu informieren. Aus Anlass des 120jährigen Jubiläums wurde am 6. und 7. Juli 1990 auf dem Gelände der „Burg Wittlage“ ein Festwochenende mit Festakt auf der Diele im Heuerhaus, mit Volksradfahren, Sternwanderung, Bootfahrten auf dem Mittellandkanal und „Erbsensuppe aus der Gulaschkanone“ veranstaltet, bei sommerlichen Temperaturen und großer öffentlicher Teilnahme. Elke Greve und andere DRK-Aktive gestalteten eine umfangreiche Festschrift zum Jubiläum.

Der einstige Schlossherr Albrecht Freiherr von dem Bussche-Ippenburg lieferte vor gut 30 Jahren geschichtliche Daten für die ersten Schritte in Sachen einer organisierten Rot-Kreuz-Arbeit im Wittlager Land. Danach habe der Großvater des Adligen, nämlich Fried-

rich-Wilhelm Graf von dem Bussche-Ippenburg, genannt von Kessel, am 25. Juli 1870 in Wittlage mitgeteilt, dass zuvor ein „Localverein für das Amt Wittlage zur Pflege verwundeter und erkrankter Kriegsteilnehmer“ gebildet worden war – ein Vorläufer der humanitären Rot-Kreuz-Arbeit schlechthin. Der Verein führte in allen Dörfern des Altkreises Wittlage monatliche Sammlungen durch, um die Geldmittel für die Kriegsinvaliden einzusetzen. Die Not der verletzten Kriegsteilnehmer aus den ärmeren Bevölkerungsschichten war damals unvorstellbar groß.

Gegründet wurde gleichzeitig ein Frauenverein, der für die Bereitstellung von Lazarettgegenständen und Heil- und Hilfsmittel sorgen wollte. Vorsitzende dieses Frauenvereins wurde damals Gräfin Else von dem Bussche-Ippenburg, die ihren Altersruhesitz Jahre später in der Leuchtenburg in Eielstädt hatte. Gräfin Else war eine „Wohltäterin“ und sehr verantwortungsbewusst – sie hat sich in vielfältiger Weise für die Bedürftigen in der damaligen Zeit eingesetzt – mit ihrem Namen, ihrem Einfluss und auch mit ihrem privaten Vermögen. An Grafen Else erinnert heute noch ein Straßename in der Ortschaft Eielstädt, unweit des Altenzentrums Simeon und Hannah. „Gräfin-Else-Weg“ ist der einzige Straßename in der gesamten Ortschaft, der einer bedeutenden Person der Zeitgeschichte gewidmet ist. Sie kümmerte sich bis an ihr Lebensende um die Betreuung älterer und pflegebedürftiger Menschen mit ihrer Stiftung. In ihrer Stiftungsschrift schreibt sie: „Die Armen und Alten haben es damals im Kirchspiel nicht gut, sie werden, wenn alleinstehend und arbeitsunfähig, „ausgetan“, an den, der das wenigste Kostgeld verlangt, und müssen oft in ungeheizten Kammern schlafen.“ Die Frau Gräfin, wie sie von den Eielstädter Dorfbewohnern bewundernd genannt wurde, spendete nicht nur Geld und Gut, sondern gab den sozial Schwachen auch eine Stimme und ihre Herzenswärme. Gräfin Else verstarb am 5. Januar 1919 im Alter von 85 Jahren in ihrem



Gräfin Elsa in „jungen Jahren“ – ein Gemälde, das in der Sammlung auf Schloß Ippenburg zu finden ist und im Katalog unter Nummer 35 ausführlich beschrieben wird.

Foto: Victoria Freifrau v.d. Bussche, Ippenburg

Altersruhesitz Leuchtenburg in Eielstädt. In ihrem Nachruf stand: „Besser wie Gebete aber sind lebendige Liebeswerke! Wer Liebe säet, wird Liebe ernten.“

Ausnahme, die gesellschaftlich toleriert wurden. In Kriegs- und Notzeiten waren es überwiegend die Frauen als Mütter und Großmütter, die die Höfe bewirtschafteten so gut sie



Der DRK-Sozialdienst gründet sich auf Gräfin Else von dem Bussche (hier als Witwe im betagten Alter – eine überragende Wohltäterin im Wittlager Land – hier auf einem alten Ölgemälde, das im Altenpflegeheim Simeon und Hannah aushängt. Foto: E. Grönemeyer

Für den DRK-Kreisverband Wittlage e.V. ist es deshalb eine angenehme Pflicht, an das verdienstvolle Wirken von Gräfin Else zum 150jährigen Jubiläum zu erinnern, legte sie doch einen Grundstein für das Rote-Kreuz als humanitärer Hilfsorganisation und für den DRK-Sozialdienst im Wittlager Land. Viele Frauen und Männer folgten ihrem Beispiel in den vergangenen Jahrzehnten, indem sie sich ehrenamtlich und unentgeltlich in den Dienst der Hilfsorganisation stellten.

Damals waren Vereine und Institutionen fast ausschließlich männlichen Mitgliedern vorbehalten; sowohl rechtlich als auch moralisch waren Frauen eher nicht geduldet. Die Frauenvereine und das Rote Kreuz waren eine

konnten und die den Invaliden als Kriegsheimkehrern halfen.

Im DRK-Kreisverband Wittlage sind deshalb traditionell die Frauen gleichberechtigt in vielen Funktionen tätig und leisten beispielsweise im DRK-Sozialdienst wertvolle Dienste – insofern hat das DRK hier geschichtlich sicher eine Vorreiterrolle übernommen. Gegenwärtig sind in den vier Ortsvereinen innerhalb des DRK-Kreisverbandes Wittlage e.V. viele Helferinnen, die berufstätig oder schon im Rentenalter sind, in den verschiedenen Arbeitsfeldern tätig. Etwa den Kleiderkammern, dem Service der „Wittlager Mahlzeit“, dem Sozialdienst. Bei den jeweiligen Blutspende-Terminen sorgen sie für die Verpflegung und Betreuung der

Blutspender, aber auch im aktiven Sanitätsdienst. Jede „helfende Hand“ ist im hiesigen DRK willkommen, kann sich sozial in den einzelnen Ortsvereinen engagieren.

Einzelne Helferinnen und Helfer sind in ihrer ehrenamtlichen Funktion sicher Vorbild für gesellschaftliches Verhalten, einige stehen dabei stellvertretend für viele andere Männer und Frauen, die kontinuierlich über viele Jahrzehnte im DRK mitgewirkt haben. Irmgard Fehrmann aus Hüsedede, die vor einigen Wochen ihr 80. Lebensjahr vollendete, steht 50 Jahre im Dienst des DRK-Ortsvereins Bad Essen; sie hat einst die Blutspende-Aktionen vor Ort organisiert. Vor 40 Jahren absolvierte sie einen sechsmonatigen Lehrgang für Schwesternhelferinnen, gemeinsam mit anderen Frauen aus dem Altkreis. Noch heute unterstützt Irmgard

Fehrmann den DRK-Sozialdienst an der Seite von Christa Warning und sie hat es nie bereut, sich über fünf Jahrzehnte im Roten Kreuz sozial in ihrer Freizeit zu betätigen.

In seiner letzten Sitzung hat sich der DRK-Kreisvorstand unter Leitung von DRK-Präsident Rainer Ellermann dafür ausgesprochen, dass das 150jährige Jubiläum in vielfältiger Weise gewürdigt werden soll und alle aktiven oder passiven DRK-Mitglieder zur Unterstützung aufgerufen. Auf der Homepage des DRK-Kreisverbandes sowie der einzelnen Ortsvereine können sich Interessierte über das Jubiläum und die Aktivitäten informieren. Die aktuell gestaltete Homepage www.drk-wittlage.de wird von Rainer Ellermann neben seinem Amt als Kreisvorsitzender betreut.



Im DRK-Sozialdienst sind es ganz überwiegend Frauen, die über Jahrzehnte ehrenamtlich mitwirken – hier mit Ortsvereins-Vorsitzendem Dr. Josef Hoffschroer und rechts daneben Irmgard Fehrmann, die 50 Jahre dem DRK in vielen Funktionen diente.
Foto: E. Grönemeyer

Der Sanitätsdienst im Spiegel der Zeit

Über die Jahrhunderte hat sich der Sanitätsdienst entwickelt, einst waren es die „Sanis“, die den Soldaten an der Front halfen. Der militärische Sanitätsdienst muss nicht ungefährlich gewesen sein, denn angeschossene und oft schwerverletzte Kameraden mussten aus der Schusslinie geborgen werden, bei Tag und bei Nacht. Die jeweilige Gegenseite soll nicht immer aus Rücksicht die Sanitätssoldaten verschont haben, sie sollen häufig auch unter Beschuss genommen oder von Scharfschützen bewusst angegriffen worden sein. Im Ersten Weltkrieg, der für die Masse der Soldaten in den jeweiligen Schützengräben



Der Bruder des einstigen Bad Essener Mittelschulrektors Adolf Ennker im Soldatenrock der kaiserlichen Wehrmacht im Ersten Weltkrieg – er war als Sanitäter an der Front, später in Osnabrück als Zahnarzt tätig.

auf beiden Seiten der Frontlinie eine schreckliche Zeit gewesen sein muss, gab es unendliches Leid. Die Sanitätssoldaten trugen einst am Ärmel ihrer Uniform nur eine Armbinde mit dem „Roten Kreuz“. Dies war womöglich auf die Distanz nicht wahrnehmbar.

Im Zweiten Weltkrieg war das Soldatenschicksal nicht einfacher. Die Waffen waren wirkungsvoller geworden, etwa Granaten und Sprenggranaten. Aus Erzählungen der Vorgänger-Generation ist bekannt, dass vereinzelt Militärfahrzeuge auf dem Dach ein aufgespanntes Tuch hatten mit dem „Roten Kreuz“,



dies deshalb, um die gegnerischen Jagdflieger zu täuschen. Dies war ein Missbrauch des international anerkannten „Roten Kreuzes“. Die Gegenseite bekam Kenntnis von diesem Schwindel, so dass fortan auch Fahrzeuge



Lanzer – die einfachen Soldaten, die an der Front „verheizt“ wurden, während die Generäle sich keiner Gefahr aussetzen mussten. Die Lazarett-Möglichkeiten waren an der Front sehr begrenzt.

mit einem Roten Kreuz von Kampffliegern unter MG-Beschuss genommen wurden. So waren auch die „echten“ Sanitätskräfte und die Verletzten auf der Fahrt ins Lazarett nicht geschützt.

Sanitätskräfte kümmerten sich nicht nur an der Front um verletzte Soldaten, sondern auch um Flüchtlinge und Zivilisten in den Kriegszeiten, indem an Bahnhöfen notlei-

denden und hungernden Menschen in überfüllten Waggons geholfen wurde. Sie wurden von Rot-Kreuz-Helferinnen mit heißem Tee und manchmal auch mit Brot und einer Suppe versorgt. Menschen auf der Flucht werden diese Hilfe gerne in Anspruch genommen haben – wie wichtig humanitäre Hilfe sein kann, wird der Mensch erst in extremen Notlagen zu schätzen wissen.



In der Nachkriegszeit hatte das Deutsche Rote Kreuz wichtige Funktionen, nämlich den Suchdienst zu organisieren. Flüchtlinge suchten Angehörige, von denen sie auf der Flucht getrennt worden waren. Mütter suchten nach ihren im Krieg vermissten Söhnen; waren sie in Kriegsgefangenschaft geraten oder waren sie an der Front vermisst und in Massengräber unerkannt beigesetzt? Schicksalsfragen mit unendlichem Leid, manchmal konnte der Internationale Suchdienst in Verbindung mit dem DRK helfen und Menschen zusammenbringen. Es gab damals eine Suchkartei, Karten auf denen die persönlichen Merkmale und der Name der vermissten Person standen, manchmal hinterlegt mit Fotos. Internet gab es noch nicht, nicht mal Faxgeräte. Es gab nur Suchbriefe, und dies dauerte dann viel länger, insbesondere für die Menschen, die auf ein Lebenszeichen ihres Angehörigen sehnsüchtig warteten. Der frühere DRK-Kreisgeschäftsführer Hans Lucarnus, der sein Büro im Turmanbau der Burg Wittlage hatte, war in

seiner Zeit noch täglich mit Suchdienst-Anfragen beschäftigt. Jahre später ging die Zahl der Suchdienst-Anfragen zurück. Doch auch heute noch werden Menschen gesucht über den DRK-Suchdienst, etwa Flüchtlinge aus Krisengebieten suchen ihre Angehörigen, die in den Heimatländern Bombenangriffen oder sonstigen Gräueltaten ausgesetzt waren oder sind. Die Aufgabe des Suchdienstes hat der DRK-Kreisverband Melle übernommen, der dafür ein speziell ausgebildetes Team von Mitarbeitern hat, die heute natürlich über moderne Netzwerke verfügen.

Auf dem Foto ist eine „alte“ DRK-Uniform (besser: Dienstanzug) zu sehen. DRK-Gruppenführer Udo Engel, der einst Erste-Hilfe-Ausbilder war, trug hier den grauen DRK-Dienstanzug mit Schirmmütze und Funktionsabzeichen. Hier prüft er mit dem DRK-Helfer Helmut Müller (im Hintergrund) ab, ob das Erlernte bei den Teilnehmern richtig angekommen ist, die Sicherung der Unfallstelle

und die stabile Seitenlage für das bewusstlose Verkehrsoffer, dessen Atmung noch im Takt war. Auffällig waren diese Dienstanzüge nicht. Bei dunkler Witterung waren die DRK-Kräfte bei Hilfeinsätzen kaum zu sehen in ihren „mausgrauen“ Dienstanzügen. Sie waren damit einer Gefahr ausgesetzt, etwa im Straßenverkehr während der Hilfeleistung übersehen zu werden.



Nicht nur der Dienstanzug der Sanitätskräfte hat neue Formen und eine leuchtende Farbe bekommen, nämlich signalrot mit auffälligen Leuchtbändern an den Hosenbeinen, an den Ärmeln und am Rücken. Dies dient der Eigen-sicherung bei Dunkelheit im Straßenverkehr.

Auch die Ausstattung hat sich gewandelt, links zeigen die beiden Sanitätshelferinnen einen modernen Rettungskoffer, der als Rucksack getragen werden kann – rechts dazu zeigt der DRK-Helfer eine Sanitätstasche, wie sie noch Ende der 1970er Jahre im Gebrauch war, die nur Verbandsmaterial und einige Dreiecktücher sowie eine Verletzten-Anhängekarte enthielt. Diese kleinen Leder-Sanitätstaschen wurden „ausgemustert“ und sind heute nur noch museal zu sehen. Von den Sanitätsfachkräften wird heute ein vielfach größeres Fachwissen verlangt als dies früher der Fall war.

Beim „Brocante-Festival“ auf Schloss Ippenburg Ende November waren die DRK-Sanitätskräfte an allen Tagen für dringende Notfallhilfe zur Stelle, ausgestattet mit dem Fachwissen und dem geschulterten Notfallkoffer sowie einem Beatmungsgerät. Ein Ippenburger Schloßherr war es einst, der wesentlichen Anteil an der Gründung des DRK-Kreisverbandes Wittlage e.V. vor 150 Jahren hatte und auf Gräfin Else von dem Bussche geht die Sozialarbeit im DRK für Invaliden und Waisen zurück.



Hier die jüngst ausgebildeten Sanitätsfachkräfte des DRK-Ortsvereins Bad Essen und im Hintergrund die Frontfassade von Schloss Ippenburg – während des Sanitätsbereitschaftsdienstes.

Fotos: E. Grönemeyer

Hilfsgüter-Transport mit dem DRK-Kreisverband Wittlage nach Rumänien

Gut besucht war die DRK-Nachmittagsrunde an einem Freitag im ev.-luth. Gemeindehaus in Lintorf.

Nach einer gemeinsamen Kaffeetafel berichtete DRK-Führungskraft Fredi Baptist über einen Hilfsgüter-Transport über 1.600 Kilometer in die rumänische Region Cluj- napoca; besser verständlich als ehemaliges Siebenbürgen. Der DRK-Kreisverband Wittlage beteiligte sich vor gut 30 Jahren an diesem Transport, unter Führung des DRK-Landesverbandes Niedersachsen. Fredi Baptist konnte seinen Vortrag „nur“ mit einer Vielzahl von Bildern untermauern, weil damals die Möglichkeiten der filmischen Bilddokumentation noch begrenzt waren.

Für die an diesem Transport beteiligten DRK-Helfer Gustav Kröger, Ulrich Sälter, Manfred Dahmann und eben Fredi Baptist mit seinem damals 19jährigen Sohn habe diese

Fahrt einen bleibenden Eindruck hinterlassen, den man wohl zeitlebens nicht vergessen werde – was es für Menschen bedeutet, wenn sie „bitterarm“ sind. Die zehn Transportfahrzeuge des DRK aus Niedersachsen machten sich voll bepackt in der Weihnachtszeit 1990 auf den Weg über verschiedene Grenzen, um nach zwei Tagen die Zielregion zu erreichen. Das Wittlager DRK hatte medizinisches Gerät und Medikamente geladen; für hiesige Verhältnisse altes Gerät und teilweise abgelaufene Medikamente, die jeweils gespendet worden waren – aber für die Empfänger in Rumänien sehr brauchbar, denn der Entwicklungsstand dort habe noch Jahrzehnte zurückgelegen.

Fredi Baptist erinnerte an einen Besuch in einem rumänischen Krankenhaus, wobei in einem Saal auf engstem Raum viele Betten mit Patienten dicht bei dicht gestanden hät-



v.l.: Klaus Dürrbaum, Ulrich Sälter, Manfred Dahman, Thomas Greve, Detlev Kröger, Fredi Baptist, Guido Baptist, Gustav Kröger.

ten, teilweise seien die Räume nicht beheizbar gewesen. Eine unvorstellbare Armut im Vergleich zur Situation in Deutschland, wo medizinischer Fortschritt und Rundumversorgung im Krankenhaus Standardleistung waren. Die Menschen in Rumänien seien durchweg sehr dankbar gewesen für die Gebraucht-Kleidung, die ihnen vom DRK übergeben wurden. Eine Schwierigkeit habe darin bestanden, die Kleiderspenden und sonstigen Hilfsgüter möglichst gerecht an die Bedürftigen zu verteilen.

DRK-Helfer Baptist erzählte von den leuchtenden Kinderaugen, die Kinderspielzeug und Süßwaren kurz vor dem Weihnachtsfest erhalten hätten und die als Dank ein deutsches Weihnachtslied vortrugen, dass sie mit den Kindergärtnerinnen einstudiert hatten. Solche Eindrücke und Begegnungen werde man wohl

zeitlebens nicht vergessen können. Mit dem Hilfsgüter-Transport aus dem Wittlager Land habe man damals den Ärmsten der Armen eine große Freude bereiten können.

Eine negative Erinnerung bleibe auch haften, nämlich einer DRK-Fahrzeug-Besatzung seien persönliche Reiseutensilien aus einem Fahrzeug gestohlen worden. Über morastige Wege sei die Rückreise über Ungarn angetreten worden. Die DRK-Helfer waren über eine Woche ohne Verdienstaussfall-Erstattung, nur als Nächstenliebe, unterwegs.

Fredi Baptist ist seit über 50 Jahren Mitglied im DRK und war viele Jahre Bereitschaftsleiter in Bad Essen. Christa Warning dankte Fredi Baptist für seinen Vortrag mit den eindrucksvollen Reiseerinnerungen und überreichte ein Blumengeschenk.

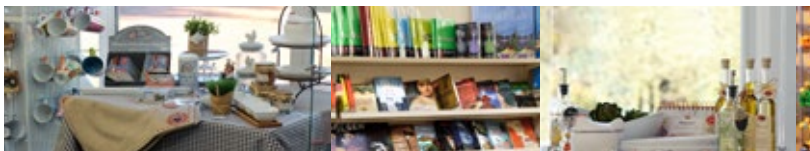
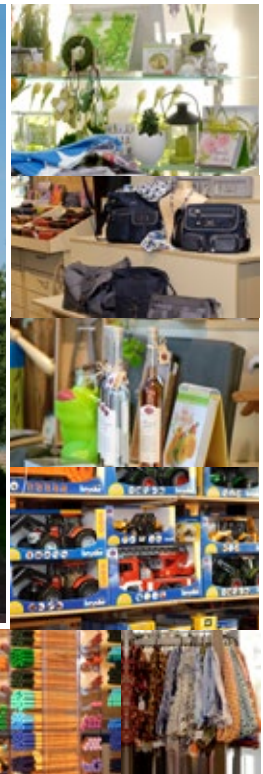
DRK-Wittlage



Das Organisationsteam des DRK-Ortsverbandes Bad Essen organisierte die offene Nachmittagsrunde in Lintorf – mit Fredi Baptist und Christa Warning vom DRK. Foto: E. Grönemeyer

Niemeyer
Für die schöner Dinge im Leben.

Gartenstraße 11 T. 05473 1254 j-f-niemeyer@gmx.de
49179 Ostercappeln M. 0151 15240702



GERING
MALERBETRIEB GMBH
Hauptstraße 39
49163 Hunteburg
Telefon.05475/9225-0
www.gering.de

GERING
GERÜSTBAU GMBH
Zum Welplager Moor 16
49163 Hunteburg
Telefon.05475/257999-0
www.gering-geruestbau.de

GERING
WERBETECHNIK GMBH
Rosenstraße 2
49163 Hunteburg
Telefon.05475/9225-28
www.gering-werbetechnik.de

FIRMENGRUPPE

Das JRK im Jahr 1966 – der damalige Gruppenraum befand sich in Eielstädt

Die Jugendrotkreuzgruppe Bad Essen hatte damals auf dem Gelände der „Leuchtenburg“ im Hausmeistergebäude zwei Gruppenräume, recht bescheiden zu heutigen Ansprüchen. Die weithin bekannte „Leuchtenburg“ war der Altersruhesitz von Gräfin Else, die in den Anfängen des DRK-Kreisverbandes Wittlage e.V. ganz entscheidend den Sozialdienst der Frauen gegründet hatte, um Kriegsheimkehrern, Invaliden und den verarmten Kriegerwitwen mit Rat und Tat half. Später wurde die stattliche „Leuchtenburg“ an den damaligen Landkreis Wittlage veräußert, der den Komplex viele Jahrzehnte als Kreisaltersheim nutzte. Zur Anlage gehört ein großer Gemüsegarten, wo für die 40 bis 50 Heimbewohner Gemüse und Kartoffeln angebaut wurden. Es gab einige Schlafsäle im Haus, wenige Mehrbettzimmer. Die Heimbewohner waren in ihren Ansprüchen sehr bescheiden, hatten sie doch eine warme Schlafkammer und ausreichend zu Essen.

Im Fachwerkgebäude mit der Hausmeister-Wohnung hatte das JRK Bad Essen seine Gruppenräume, wie sich Günter Harmeyer noch gut erinnern kann, auch die Hausmeister Friedrich Dierker und später Heinrich Starke sind in Erinnerung geblieben. Sie sorgten schließlich dafür, dass die Räume im Winter zum Gruppenabend geheizt waren.

Günter Harmeyer, der heute stellvertretender Vorsitzender des DRK-Ortsvereins Bad Essen ist, verdanken wir einige historische Fotos und Presseberichte über die damalige JRK-Zeit, etwa um das Jahr 1966 herum. Zur Weihnachtszeit dieses Jahres besuchte die etwa 15 Mitglieder zählende JRK-Gruppe der Zeitungsredakteur Klaus Weißenborn. Er berichtet anschaulich davon, wie die Mädchen und Jungen zum Weihnachtsfest 1966 mit Fördermitteln des DRK-Kreisverbandes Wittlage und des kreiseigenen Wohlfahrtsverbandes etwa 25 Weihnachtspäckchen im Wert von damals 25 DM für Bedürftige, Alleinstehende und kinderreiche Familien mit großer Freude packten und dann am Vortag des Heiligen Abend die

Weihnachtsgeschenke persönlich verteilten. Günter Harmeyer als Zeitzuge erinnert sich noch sehr gut an diese Aktion zurück. Die Beschenkten seien höchst erfreut gewesen über die unerwartete Weihnachtsgabe.

Hierbei ist aus heutiger Sicht zu bedenken, dass es damals weder die Tafeln, noch die DRK-Kleiderkammern gab und die damaligen Sozialhilfeleistungen sicher deutlich niedriger waren als im Vergleich zur jetzigen Situation.

Die Gruppenarbeit habe im Team wohl allen viel Freude bereitet, einige seien auch später passiv oder aktiv dem DRK treu als Mitglieder geblieben. Das damalige Freizeitangebot war noch sehr eingeschränkt, es gab zwar ein Kino in Bad Essen, aber schon wegen der mangelnden Mobilität seien die Jugendlichen damals froh gewesen, im JRK-Raum in Eielstädt einen wöchentlichen Anlaufpunkt zu haben. Neben der Erste-Hilfe-Ausbildung habe es viele andere sinnstiftende Aktivitäten gegeben.

Aus dem Fundus von Günter Harmeyer einige SW-Fotos und Dokumente aus der damaligen Zeit.



Die Bad Essen JRK-Gruppe beim Einpacken von Weihnachtspäckchen.

Archivfoto von Klaus Weißenborn



Die Weihnachtspäckchen auch mit einer Flasche Wein oder hochwertigen Schluck – damals noch nicht tabu – Bildmitte: Günter Harmeyer, rechts Klaus Kormeyer.

Persönliche Angaben		Frühere Zugehörigkeit zu einer Schulgemeinschaft oder Gruppe des Jugendrotkreuzes	
Name:	Harmeyer	Ort:	/
Vorname:	Günter	Art der JRK-Gemeinschaft:	/
Geboren am:	24.11.49	in:	Eielstädt
Anschrift:	4509 Eielstädt, Nr. 29		
Aufgenommen in die Gruppe am:	7. April 1965		
Blutgruppe:	Nummer des Mitgl.-Buches:	von:	bis:
	19	/	
		Grundausbildung Erste Hilfe (8 Doppelstunden)	
		vom: 7.11.1964 bis: 27.2.1965	
		in: Bad Essen	
		Unterschrift des Lehrgangsteilers: <i>H. Dreinhöfer</i>	
		Fortbildung (Wiederholungsstunden, Arztvorlesung)	
		Thema/Gegenstand	Datum
		Hilf. jeden Monat im den Gruppenabenden	

So sah früher ein JRK-Ausweis-Dokument aus, hier aus dem Jahr 1965, JRK-Beauftragter war damals Rolf Höcker und Hans-Eberhard Dreinhöfer als Kreisgeschäftsführer bestätigte mit seiner Unterschrift die Lehrgangsteilnahme.


DEUTSCHES ROTES KREUZ
 Kreisverband Wittlage e.V.

F Deutsches Rotes Kreuz - 4011 Bad Essen-Wittlage 7

Herrn
 Günter Harmsweyer
 Maschweg 54
 4515 Bad Essen 1

N. 5155



DEUTSCHES ROTES KREUZ
 Niedersachsen

LANDSVERBAND
 KREISVERBAND Wittlage
 GEMEINDE Bad Essen

MITGLIEDSKARTE
 für Kreisvereinsmitglieder

Name: Harmsweyer, Günter
 Straße: Maschweg 54
 Ort: 4515 Bad Essen

Datum: 23.02.1982

 *Wernheim*

Sehr geehrtes Mitglied!

Wir danken Ihnen für Ihren Beitritt zum Deutschen Roten Kreuz und begrüßen Sie als neues Mitglied im DRK-Kreisverband Wittlage, OV ...VVV.FFFFFF.....

Mit diesem Schreiben übersenden wir Ihnen Ihre Mitgliedskarte. Zur Bestätigung nennen wir Ihnen noch einmal die mit unserem Mitarbeiter getroffene Vereinbarung zur Beitragsleistung.

Monatlicher Beitrag: .2,00..... DM.

Bei 1/4-jährlicher, 1/2-jährlicher, jährlicher Dauerüberweisung.

Der Mitgliedsbeitrag ist steuerbegünstigt gemäß § 4 Abs.1 Ziff.6 EStG.

Auf Wunsch wird Ihnen gern eine entsprechende Quittung für das Finanzamt zugesandt. Fordern Sie diese bitte beim Kreisverband in Wittlage oder bei Ihrem Ortsverein an.

Sollten Sie an einer weiteren Mitwirkung oder Ausbildung interessiert sein, stehen Ihnen die Vorstandsmitglieder in Ihrem Kreisverband sowie unsere Mitarbeiter auf der Geschäftsstelle jederzeit gern beratend zur Verfügung.

Wir bedanken uns nochmals für Ihre Bereitwilligkeit, die Arbeit des Deutschen Roten Kreuzes zu fördern und zeichnen

mit freundlichen Grüßen
 DEUTSCHES ROTES KREUZ
 KREISVERBAND WITTLAGE e.V.

Anlage



Zum Vergleich: der damalige DRK-Ausweis, unterzeichnet vom seinerzeitigen Kreisvorsitzenden Oberkreisdirektor Willy Ernst Nernheim – der Mitgliedsbeitrag belief sich auf 2,00 Deutsche Mark monatlich.

Als Nachfolger von Willy Ernst Nernheim einige Jahre nach der Gebiets- und Verwaltungsreform wurde Dr. Jörg Beierle, der in Bad Essen langjährig eine internistische Facharztpraxis, erst im Meyerhof und später in der Nikolaistraße, Vorsitzender des DRK-Kreisverbandes Wittlage e.V. Zu seinem Nachfolger wurde Rainer Ellermann gewählt.



*Dr. med. Jörg Beierle war viele Jahre Vorsitzender des DRK-Kreisverbandes Wittlage e.V.
 Foto: Archivfoto: E. Grönemeyer*



PIIT Freunde seit Jahrzehnten

Es gibt Dinge im Leben, die dir kann man für kein Geld der Welt kaufen. Liebe, Freundschaft zum Beispiel. Ausdrücklich Freundschaft, die nicht nach Vorteil schaut. Wie heißt es so schön? Liebe ist ein Tugend, Freundschaft ein ständiges wehrbarer Passat. Kräftig und nicht wertverlierend. In Zusammenhang mit dem Jubiläum des 40-jährigen Bestehens der Partnerschaft Bolbec/Wittlage in dieser Woche werden mehr als 150 französische Gäste im Wittlager Land erwartet. Die deutsch-französische Partnerschaft führt seit Jahrzehnten Menschen zusammen. Mit erinnert sich gerne an einen gemeinsamen Anfang von Händlern mit ihren Freunden aus Normandie-Algerien. Es müsste 1963 gewesen sein. Die Fahrt wurde ein schwieriges Erlebnis. Fastig, wie sie alle mit Hindernis und Fußeln und einem Kabinenwechsel aus französisch und Deutsch verständlichen. Ehrliche Betreffendheit, als der Bolsenisten an der internationalen Grenze zur DRK in Sichtweite war. Als Pit herzlich Gast bei einer Geburtstagsfeier war, fragte einer: „Erinnert ihr dich noch an die Zeit mit den Freunden aus Normandie?“ Oh ja! Das so wird Europa geliebt. Nicht durch Berge von Papier oder Müllschutt von Kasse. Bis morgen

IM BLICKPUNKT



Nicht nur beim ersten Austausch waren Rita Wehr und Harald Pingel mit von der Partie. Zum Jubiläum kreierten beide in Erinnerungsgemund alten Büchern.



Hanns-Eberhard Dreinhöfer (weißes Hemd) gehörte zu den Männern der ersten Stunde des Austausches.

Livrierter Diener überbrachte Einladung Gleich am allerersten Tag: Deutsch-französische Fußballfreundschaft beim Wembley-Finale

ALTKREIS WITTLAGE/BOLBEC. Was hat das legendäre Wembley-Tor mit der Partnerschaft zwischen den drei Altkreisgemeinden Bad Esen, Bolbec und Ostercappeln und dem französischen Bolbec zu tun? Eine ganze Menge. Das wissen aber vor allem die, die bei der allerersten Fahrt in die Normandie dabei waren. Und die fand bereits 1966 statt. Schließlich braucht es einige Zeit, bis aus einer hervorragenden Idee etwas Großartiges wird.

Geliebt wird schließlich der 10. Geburtstag der Partnerschaft. Die Wirtinnen dafür wurden früher gestellt. Wie aber fanden überhaupt die vier Kommunen zueinander, zwischen denen zunächst eine Entfernung von mehr als 200 Kilometern und eine entsprechend lange Fahrt lag? Warum also ausgerechnet Bolbec? Mit der Entstehungsgeschichte und den Anfängen deutsch-französischer Partnerschaft kennen sich



Erinnerungen werden wach: Das Jugendorchester gehörte in den Anfängen der Partnerschaft zu den musikalischen Botschaften.

lief. Das Ende ist vorweggesagt, der allereerste Austausch entsprechend ebenfalls. Aber niemand führt einfach so relativ kurze Zeit nach dem Krieg mit einer Jugendgruppe in die Normandie. Das ist dennoch geschah, kam an: Grosse Pion

schweizer lebte. Offiziell berichtet Jean-Pierre, damals von seiner Reise, und seine Freunde wählten ebenfalls Deutschland kennenzulernen. Pflanz wurde das Pflanz von hinten angesetzt, eine Einladung an die Deutschen nach Bolbec auszusprechen.

geleitet hatte. Rita Wehr war von Anfang an als Berichterstatterin des Wittlager Kreisblattes dabei. Ebenfalls dabei: Grete Passowitz vom DRK. „Auf Geheiß konnte man bauen“, betonen Pingel und Wehr im Gespräch. Beider inneren sich nach an Händeln

steht den Bürgermeistern selbst bis zum Kontakt mit dem Wittlager. Wie wollen sie verstehen? „Gut“, antwortete kam ins Wittlager. Ein Vertreter der örtlichen Presse war gleichzeitig dort. So entstand ein Bürgermeister Foto mit den jungen Deutschen und

1967 ging es bereits mit ei-

An die Anfänge der Deutsch-Französischen Partnerschaft zwischen dem Wittlager Land und der Stadt Bolbec in der Normandie werden in diesem WK-Artikel in Erinnerung gerufen und als damalige Teilnehmer gaben Rita

Wehr und Harald Pingel wertvolle historische Informationen. Das JRK und das DRK hatten im zeitgeschichtlichen Rückblick erheblichen Anteil an dieser bis heute lebendigen Partnerschaft.



In diesem Fachwerkgebäude, Dorfstraße 3, Eielstädt, in dem einst der Hausmeister der Leuchtenburg wohnte, befanden sich gut ein Jahrzehnt die JRK-Jugendräume.

Foto: E. Grönemeyer

DRK-Kreisverband Wittlage fördert den Schulsanitätsdienst (SSD)



DRK-Kreisausbildungsleiter Jürgen Kluge mit Studienrätin Sabrina Rothert, die die SSG-AG im Gymnasium betreut.

Anfang 2019 konnte am Gymnasium Bad Essen eine Arbeitsgemeinschaft Schulsanitätsdienst mit 14 Schülerinnen und 6 Schülern etabliert werden. Jürgen Kluge, für die Breitenausbildung im DRK-Kreisverband Wittlage verantwortlich, hatte die Schülergruppe entsprechend den Vorgaben des DRK-Landesverbandes Niedersachsen für die verantwortungsvolle Aufgabe vorbereitet. Die Bürgerstiftung Bad Essen stellte der SSD-Gruppe zwei normierte Rucksäcke mit hochwertiger Rettungsausstattung sowie Warnwesten und T-shirts für alle Aktiven zur Verfügung. Zur Übergabe an die Schulleitung waren vom DRK-Ortsverein Dr. Josef Hoffschroer und Günter Harmeyer gekommen. Einige Wochen später wurde an der Oberschule Bad Essen eine SSD-Gruppe eingerichtet, ebenfalls mit Unterstützung durch DRK-Fachkräfte. Fernziel ist, dass möglichst an allen Schulen mit Oberstufe in den drei Gemeinden Bad Essen, Bohmte und Ostercappeln ein SSD dauerhaft tätig ist.



Sie absolvierten eine Ausbildung zum Schulsanitätsdienst (SSD) – hier mit der Schulleitung und den DRK-Führungskräften. Fotos: E. Grönemeyer

Präsidiumsmitglieder des DRK-Kreisverbandes Wittlage bei der Landesversammlung in Hannover mit Gastredner Ministerpräsident Stefan Weil

An der 72. Jahresversammlung des DRK-Landesverbandes Niedersachsen im Congress-Centrum in Hannover nahmen Präsidiumsmitglieder aus allen Kreisverbänden in der Region Osnabrück teil. Der Wittlager Land wurde durch DRK-Kreisgeschäftsführer Ulrich Sälter und Hartwig Krämer vertreten, der das Rote Kreuz im Katastrophenschutzstab beim Polizeipräsidium in Osnabrück vertritt. Ministerpräsident Stefan Weil hob in seiner Festansprache den hohen Stellenwert des DRK im Lande hervor; die Organisation decke in ihrer Vielfalt etwa 170 Tätigkeitsfelder ab, von Betreuungsaufgaben, dem Sanitätsdienst, Suchhundestaffeln, dem Rettungsdienst und noch immer notwendig der Suchdienst nach vermissten Personen. Das DRK verkörpere wie kaum eine andere Hilfsorganisation fundamentale Werte wie Hilfsbereitschaft und

Mitmenschlichkeit im Rahmen der legendären DRK-Grundsätze.

Als Gastreferentin sprach zu den Delegierten die Juristin Dr. Heike Spieker vom DRK-Generalsekretariat über die Genfer Abkommen und das humanitäre Völkerrecht; diese Normen seien eng mit der Leitidee des Roten Kreuzes verbunden und 196 Vertragsstaaten hätten die Genfer Abkommen und Zusatzprotokolle unterzeichnet. Vieles habe sich weltweit verbessert; dennoch gäbe es Kriegsverbrechen, weil verbotene Waffen eingesetzt würden oder die Zivilbevölkerung bewusst als Geißel genommen werde. Das Internationale Rote Kreuz habe das Recht Kriegsgefangene oder Internierte zu jeder Zeit und an jedem Ort aufzusuchen. Leider scheiterten viele Ansprüche in der Lebenswirklichkeit.



Auf dem Foto von links Hartwig Krämer, DRK-Landesgeschäftsführer Dr. Selbach, DRK-Kreisgeschäftsführer Ulrich Sälter und DRK-Landespräsident Hans Hartmann. Foto: E. Grönemeyer

DRK-Landespräsident Hans Hartmann stellte das Motto der Tagung in den Mittelpunkt seiner Rede: „Mit Menschen – für Menschen“. Auch wenn in der Bundesrepublik die Bürger seit 70 Jahren im Frieden leben können, so dürfe das Leid auf der Welt nicht vergessen werden und er rief dazu auf, dass die DRK-Kreisverbände verstärkt die breite Öffentlichkeit über die Genfer Konvention informieren sollten, auch an den Schulen sollte dieses Thema behandelt werden. Dazu sollten die DRK-Kreisverbände „Konventionsbeauftragte“ bestellen, die gezielt die Gesellschaft sensibilisieren und aufklären könnten. Das Ehrenamt auch im DRK sei unverzichtbar, betonte der DRK-Landespräsident und es verdiene noch mehr gesellschaftliche Anerkennung. Das DRK als mitwirkende Hilfsorganisation im Katastrophenschutz müsse sich zukünftig auf neue Bedrohungslagen vorbereiten, von Umweltkatastrophen über Hackerangriffe auf Netzwerke oder Terroranschläge. Der Landesverband unterstütze die Initiative: „Rettet den Rettungsdienst“ und das Land sei hier gefordert, die erforderlichen Mittel einzusetzen.

Ministerpräsident Weil hob in seiner Grundsatzzrede hervor, dass für ihn die Staatszielbestimmung eines aktivierenden Staates Vor-

rang habe, nicht der „Wohlfahrtsstaat“ oder im Gegensatz dazu der „Nachtwächterstaat“. Die bürgerliche Gesellschaft müsse sich über das Ehrenamt auf allen Ebenen einbringen. Entschieden sprach sich der Ministerpräsident dafür aus, dass die Rettungskräfte vor Ort bei Einsätzen nicht beschimpft werden dürften. Solche Taten seien kein Kavaliersdelikt und müssten geahndet werden. In Niedersachsen funktioniere der Rettungsdienst gut und das Land sehe die Gesetzgebung des Bundes kritisch, was die Zusammenlegung der ärztlichen Notdienste anbelange. Stefan Weil dankte allen ehrenamtlichen und hauptamtlichen DRK-Helfern, die in Niedersachsen auf unterschiedlichen Ebenen kompetente Hilfe leiste, die die menschliche Gesellschaft ausmache.

Die Abordnungen aus den DRK-Kreisverbänden in Stadt- und Landkreis Osnabrück hatten in der Mittagspause Zeit für einen Erfahrungsaustausch und unterschiedliche Projekte wurden besprochen. Es gibt über die Verbandsgrenzen eine gute Zusammenarbeit, etwa übernimmt der DRK-Kreisverband Melle für den Nachbarverband Wittlage den Suchdienst.



Hans-Eberhard Dreinhöfer war DRK-Kreisgeschäftsführer – Ein Rückblick

Jetzt ist der DRK-Kreisverband Wittlage mit dem neu eingerichteten Sozialzentrum wiederum in der Ortschaft angekommen, dessen Namen der als Verein organisierte Verband trägt, nämlich in Wittlage. Bis 1972 gab es den Landkreis Wittlage, dessen letzter Oberkreisdirektor Willy-Ernst Nernheim quasi kraft Amtes zugleich auch DRK-Kreisvorsitzender war, ebenso wie dessen Vorgänger Oberkreisdirektor Ehrenberg. Die Verbindung Landkreis und DRK war für beide Seiten nützlich, so dass eine koordinierte Zusammenarbeit auch politisch nie angefochten wurde. Hans Lucarnus war vermutlich der erste hauptamtliche DRK-Geschäftsführer in Wittlage. Er wohnte im Fachwerkhaus der damaligen Wittlager Poststelle, unweit entfernt vom Burgebäude. Ihm folgte H.E. Dreinhöfer als Geschäftsführer.

Hans-Eberhard Dreinhöfer war beim Landkreis Wittlage als hauptamtlicher Jugendpfleger angestellt und im Nebenamt war er viele Jahre DRK-Kreisgeschäftsführer. Sein Büro für beide Tätigkeitsfelder hatte Hans-Eberhard Dreinhöfer im denkmalgeschützten Gefangenenhaus, das unmittelbar an den Wittlager Burgturm angrenzte. Die Burg Wittlage und die einstige Kreisverwaltung waren wohl die Kernzelle des Roten Kreuzes in dieser Region. In dem angrenzenden Heuerhaus im Burggelände wohnten das Hausmeister-Ehepaar Ernst und Grete Marenke; beide waren in ihrer Freizeit führend im DRK aktiv. Auf der Diele im Heuerhaus wurden einst DRK-Gerätschaften gelagert. Später wurde hier ein aus heutiger Sicht einfacher Krankentransportwagen untergestellt. Grete Pannenberg aus Bad Essen, die sich um den Aufbau der DRK-Frauenarbeit in der Nachkriegszeit gekümmert hatte, prägte ebenso wie Hans-Eberhard Dreinhöfer das Bild des hiesigen DRK.

Wohl 1971 wurde mit Artur Blatz aus Brockhausen, der vormals ehrenamtlicher Zugführer im DRK-Wasserrettungszug war, ein erster Rettungsdienstsanitäter hauptamtlich eingestellt und ein Rettungswagen beschafft, der sich qualitativ deutlich von den vorherigen sehr einfach ausgestatteten Krankenwagen

abhob. Stationiert war dieser Rettungswagen in den Garagen auf dem Hof des Kreishauses. Ein Büro und Aufenthaltsraum für die hauptamtlichen Rettungssanitäter gab es im Kreishaus-Anbau, in dem damals auch der Polizeiabschnitt für den Kreis Wittlage untergebracht war. Hermann Dreeß wurde dann zweiter hauptamtlicher Rettungssanitäter, so dass der Einsatzdienst rund um die Uhr gewährleistet war.

Heinz Böster aus Eielstädt war langjährig DRK-Kreisbereitschaftsführer. Jugendrotkreuz-Beauftragter war Rolf Höcker aus Linne und für die DRK-Verpflegungsgruppe zeichneten Udo Engel und Hermann Pannenberg verantwortlich. Auf dem ehemaligen Kreis-hof-Gelände waren DRK-Helfer fast an jedem Wochenende aktiv.

Hans-Eberhard Dreinhöfer sorgte als DRK-Kreisgeschäftsführer dafür, dass die organisatorischen Abläufe und Abrechnungen klappten, anfangs der 60er Jahre war auch der Suchdienst nach Vermissten des Weltkrieges noch stark nachgefragt. Als Geschäftsführer waren später in Wittlage u.a. Willi Schnitker aus Bohmte und der ehemalige stellvertretende Gemeindedirektor Ernst-August Quade sowie Rolf Höcker aktiv. Heute nimmt Ulrich Sälter die Aufgabe als ehrenamtlicher DRK-Geschäftsführer wahr.

Hans-Eberhard Dreinhöfer war aktives Vorstandsmitglied beim Luftsportverein in Bohmte und passionierter Segelflieger. In seiner Hauptaufgabe als Kreisjugendpfleger des ehemaligen Landkreises hat Dreinhöfer deutliche Spuren hinterlassen. Er hat sich mit ganzer Kraft um die Partnerschaft mit der französischen Stadt Bolbec bemüht und so war es wohl eine Abordnung des Jugendrotkreuzes, die mit einem Zeltlager einen wesentlichen Baustein für die jetzt lange bestehende Partnerschaft legten. Hans-Eberhard Dreinhöfer war sprachlich begabt und offen für den völkerverbindenden Dialog. Viele internationale Begegnungen gingen auf seine Initiative zurück. Mit seiner Schaffenskraft hat Hans-Eberhard Dreinhöfer sowohl für den

DRK-Kreisverband Wittlage als auch für die Jugendbewegung im Landkreis Wittlage viel geleistet. 1980 verstarb Hans-Eberhard Dreinhöfer, der in Bad Essen in seinem Eigenheim

an der Straße „Am Siepenbach“ ansässig war. Sein Sohn Karsten war in jungen Jahren auch dem Wittlager DRK verbunden; heute ist er als Medizin-Professor in Berlin ansässig.



Im Turmanbau der „Burg Wittlage“ befand sich die erste Geschäftsstelle des DRK-Kreisverbandes Wittlage. Foto: E. Grönemeyer

Danke für

150 JAHRE

Power, Leidenschaft und
Kompetenz für die Menschen
im Wittlager Land.

Wir freuen uns schon auf die
nächsten 150 Jahre an Eurer Seite,
denn wir finden:



Herz & Kreuz

– das passt gut zusammen.

Niels-Stensen-Kliniken 
Krankenhaus St. Raphael Ostercappeln

www.niels-stensen-kliniken.de/sro

Blutspende-Termin mit großer Resonanz

Ein überragender Erfolg, der erste Blutspende-Termin im DRK-Sozialzentrum mitten in der Ortschaft Wittlage. Der DRK-Ortsverein Bad Essen hatte Befürchtungen, dass der Standortwechsel und dass das gute Wetter sich negativ auf die Beteiligung auswirken würden. Alle Befürchtungen sind nicht eingetreten, es gab eine Rekordbeteiligung mit 185 Spendern, davon 27 Erstspendern. Die lockere Atmosphäre in den Räumlichkeiten und im Außenbereich des DRK-Sozialzentrums sorgte bei den Spendern für eine „Wohlfühl-Stimmung“. Ein toller Erfolg für den DRK-Ortsverein Bad Essen, wie Vorsitzender Dr. Josef Hoffschröder in der abschließenden Auswertung feststellte.

Der DRK-Ortsverein hatte kräftig die Werbetrömmel gerührt für den Sonder-Blutspende-Termin im Sozialzentrum. Die nächsten regulären Blutspende-Termine fanden jeweils an den gewohnten Standorten statt. Der DRK-Blutspendedienst steht alljährlich in den Sommermonaten vor der großen Herausforderung, dass der Bedarf an Frischblutspenden vollständig gedeckt werden kann, weil

die eingelagerten Bestände an Blutkonserven mengenmäßig drastisch absinken. Bei größeren Unglücksfällen und Katastrophen kann sich spontan ein großer Bedarf an Blutkonserven ergeben, der absolut nicht absehbar sein kann. Deshalb war es dem DRK-Ortsverein Bad Essen ein besonderes Anliegen, die Zahl der erreichten Blutspenden möglichst im oberen Level zu erreichen.

Deshalb wurde ein leckeres Grillbuffet mit vielen Salaten und heißen und gekühlten, alkoholfreien Getränken angeboten und als krönenden Abschluss gab es ein Frisch-Eis vom Eiswagen, der eigens aus Bramsche angereist war. Der DRK-Sozialdienst kümmerte sich um das Wohl der Spender mit großem Engagement und die meisten Teilnehmer waren von diesem schmackhaften Leistungsangebot überrascht.

Um die Wartezeiten zu verringern, wurde der ärztliche Check-up von zwei Ärzten durchgeführt. Trotzdem gab es ab 17 Uhr als die Berufstätigen auch zum Spendetermin erschienen eine längere Warteschlange. Aber alle Blutspender trugen es mit Geduld und



Zahnarzt Dr. Leo Polatzek aus Bad Essen lässt sich als Wiederholungsspender 500 ml Blut abnehmen, sein siebenjähriger Sohn Sönke schaut besorgt, was mit seinem Vater geschieht.

Fassung, nur einige wenige, die die Wartezeit nicht einkalkuliert hatten, wollten dann doch lieber den nächsten Blutspende-Termin in Rabber aufsuchen. Es gab viele Wiederholungsspenden, einige davon, die fast an der maximal zulässigen Altersgrenze von 73 Jahren lagen, aber auch viele jüngere Spender unter 45 Jahren. Gerade bei den unter 45jährigen gibt es nach der Statistik des DRK-Blutspendedienstes eine eher geringe Beteiligungsbereitschaft. Beim Spende-Termin

im Sozialzentrum in Wittlage sah man viele jüngere Spender und auch die Zahl der Erstspender war absolut überwältigend, also ein gegenläufiger Trend (!). DRK-Ortsvereinsvorsitzender Josef Hoffschröder war sichtlich mit diesem großen Erfolg zufrieden. Sein Dank galt den Blutspendern, die mit ihrer Spende Leben retten können, aber auch den vielen ehrenamtlichen DRK-Helferinnen und Helfern, die für einen reibungslosen Ablauf mit großem Arbeitseinsatz sorgten.



Dicht gedrängt fand im Begegnungsraum des DRK-Sozialzentrums in Wittlage der erste Blutspende-Termin mit Grillbüffet und Eis-Verköstigung vom Eiswagen statt. Es war für Bad Essener Verhältnisse ein Rekordergebnis mit 185 Spendern. (Der Termin fand vor der Corona-Krise statt.)



DRK-Kreisgeschäftsführer Ulrich Sälter, links, und der Bad Essener DRK-Ortsvereinsvorsitzende Dr. Josef Hoffschröder haben sich „kräftig ins Zeug gelegt“, um den 1. Blutspende-Termin im DRK-Sozialzentrum zu einem Erfolg werden zu lassen. Fotos: E. Grönemeyer

Die Anfänge vom Jugendrotkreuz im Wittlager Land und die erste Gruppenfahrt nach Bolbec in Frankreich

In den 1960er Jahren gab es im Wittlager Land für Jugendliche und Heranwachsende im Vergleich zum heutigen Angebot nur wenige Möglichkeiten für Freizeitaktivitäten. Das Jugendrotkreuz (JRK) leistete hier echte Pionierarbeit. Es gab bei den Kirchengemeinden noch den CVJM (Christlicher Verein Junger Männer), die Pfadfinder und die Fußballvereine. Tennis als Breitensport war noch nicht entwickelt, die Jugendfeuerwehren gab es noch nicht.

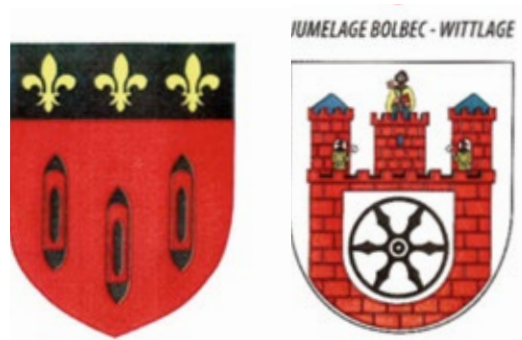
So waren Kinder und Jugendliche begeistert bei der Sache, wenn sie von den Eltern die Erlaubnis bekamen, um zum JRK zu gehen bzw. mit dem Fahrrad zu fahren. Die Eltern hatten meist noch kein eigenes Auto und konnten ihre „Schützlinge“ nicht zum JRK-Treff in der einstigen Linner Schule fahren. In dieser neu erbauten zweiklassigen Volksschule alter Prägung gab es trockene Kellerräume, die von der damals selbstständigen Gemeinde Linne dem JRK zur Verfügung gestellt wurden. Einst war Lehrer Werner Reller dem JRK sehr verbunden. Später übernahm die Leitung der JRK-Jugendgruppe langjährig Rolf Höcker, der trotz seiner körperlichen Behinderung die ihm anvertrauten Jugendlichen mit unterschiedlichen Aktivitäten beschäftigen konnte. Es gab einen guten Zusammenhalt in der Jugendgruppe. In den 1970er Jahren ließ das Interesse an der JRK-Arbeit nach. Rolf Höcker war später einige Jahre auch ehrenamtlicher DRK-Kreisgeschäftsführer.

Vom 30. Juli bis zum 6. August 1966 führte das Jugendrotkreuz Wittlage unter Führung des damaligen DRK-Kreisgeschäftsführers Hans-Eberhard Dreinhöfer, der zugleich hauptamtlicher Kreisjugendpfleger bei der Kreisverwaltung Wittlage war, eine Gruppenfahrt nach Bolbec in der französischen Normandie durch. Die Partnerschaft zwischen Bolbec und dem Wittlager Land war noch im Entwicklungsprozess; sie wurde formell erst 1969/70 durch Urkunden besiegelt. Viele der 14 bis 17jährigen Jugendlichen waren zuvor

noch nie im Ausland gewesen, schon gar nicht Frankreich. Immerhin betrug die Entfernungsdistanz damals wie heute rund 800 km. Früher waren die Reisefahrzeuge noch nicht so leistungsstark und bequem wie heute. Und Reisefreiheit gab es damals noch nicht, weil die Europäische Union noch im Werden war. Also gab es Grenzkontrollen bei der Ein- und Ausreise, im Transitland Belgien und in Frankreich. Dies kostete Zeit und alle Gruppenmitglieder mussten die gültigen Reisedokumente vorweisen. Heute gibt es keine Grenzkontrolle und keine Schlagbäume auf dem Weg vom Wittlager Land in die französische Partnergemeinde Bolbec. Im Jahr 1966 dauerte die Anreise eineinhalb Tage mit einer Zwischenübernachtung auf einem Zeltplatz in der Nähe von Charleroi.



Mit dem Bus der Firma Ernst Schlüter aus Bad Essen ging die Fahrt nach Bolbec.



Rund eine Woche war die Jugendgruppe in Bolbec. Die Anreise erfolgte mit einem 20er Rundhauber-Kleinbus des damaligen Busunternehmers Ernst bzw. später Egon Schlüter. Die Betriebsstätte befand sich unmittelbar am Friedhof Bad Essen. H.-E. Dreinhöfer begleitete die Gruppe mit der DRK-Frauenbeauftragten Grete Pannenberg in einem VW-Bulli des DRK mit Anhänger, auf dem die Zelte verlastet waren. Nach der 1 ½ tägigen strapaziösen Anfahrt erreichte die Gruppe Bolbec und die Verantwortlichen dort wiesen den örtlichen Sportplatz als Zeltplatz zu. Der Omnibus alter Prägung wurde von Ewald Uhlmann gefahren. Die Gruppe wurde begleitet von Harald Pingel, damals junger Lehrer an der Volksschule in Bad Essen. Nur Harald Pingel und H.-E. Dreinhöfer sprachen französisch und mussten für die Jugendlichen vielfach übersetzen, denn diese waren mit der Landessprache im Gastland nicht vertraut. Höhepunkt der Reise war

eine Tagesfahrt nach Paris. Für die Jugendlichen, die in der Mehrzahl zum ersten Mal in ihrem Leben überhaupt im Ausland waren, sind die Eindrücke noch heute tief verwurzelt. Sicher gab es anfangs noch Vorbehalte gegen die Gruppe aus Deutschland, denn die Zeit des Zweiten Weltkrieges mit den unzähligen Opfern gerade auch in der Normandie waren noch nicht verarbeitet. Durch das Jugendrotkreuz aus dem Wittlager Land wurde vermutlich damals ein wesentlicher Beitrag für die jetzige über Jahrzehnte gefestigte Partnerschaft gelegt.

Bei den Jugendlichen der JRK-Gruppe, die Bolbec als erste Jugendgruppe besuchte, war Günter Harmeyer, heute stellvertretender Vorsitzender im DRK-Ortsverein Bad Essen, dabei. Als Bürgermeister der Gemeinde Bad Essen hat er in seinem späteren Berufsleben die Partnerschaft Bolbec-Wittlage nach Kräf-



Das erste JRK Zeltlager auf dem damaligen Sportplatz in Bolbec.



Die JRK Mitglieder aus dem Altkreis einheitlich mit farbigem Hemd und Knotentuch, vorne Harald Pingel.



Blick auf den Zeltplatz mit dem Wittlager Wappen (1966).



Hans-Eberhard Dreinhöfer, Bildmitte, mit dem damaligen Bürgermeister Monsieur SAHUT aus Bolbec.



Die damalige DRK-Frauenbeauftragte Grete Pannenberg bekommt Pralinen gereicht vom Bürgermeister der Stadt Bolbec.

ten gefördert. Er hat eine Namensliste aller Teilnehmer von einst sowie Erinnerungsfotos zur Verfügung gestellt.

Die Teilnehmer waren: Hans-Eberhard Dreinhöfer, Harald Pingel, Grete Pannenburg, Rita Wehr, Georgia Wehr, Rolf Höcker, Gustav Schoster, Edeltraud Bartz, Marga Basler, Gudrun Prange, Günter Harmeyer, Gabriele Kreuzmann, Brigitte Kreuzmann, Ulrich Pape, Hermann Stiegemeyer, Klaus Höcker, Dieter Wolf, Wolfgang Finke, Friedel Brand, Heiner Finkbeiner, Ilona Lubinzki, Ewald Uhlmann (Busfahrer). Die Namensliste ist in alter alt-französischen Schreibschrift gefertigt, deren kunstvolle Buchstaben heute nur noch schwer zu lesen sind.

Weil die erste Fahrt so großen Anklang fand wurde in den beiden folgenden Jahren ebenfalls eine Fahrt vom Jugendrotkreuz aus dem Wittlager Land nach Bolbec organisiert. Die jungen Rot-Kreuz-Helfer waren somit sicherlich „Türöffner“ für die deutsch-französische Partnerschaft. Das Wittlager Jugendrotkreuz hat somit ein Stück Zeitgeschichte geschrieben.

Die Fotos und Dokumente stammen aus den Privatsammlungen von Günter Harmeyer, Eielstädt und Gilbert Crochemore, Wehrendorf (geboren in Bolbec).



Die JRK-Mitglieder beim Empfang in Bolbec, Günter Harmeyer zweiter von links.

Das Jugendrotkreuz verfügt im DRK-Sozialzentrum über ideale Räumlichkeiten

Das Jugendrotkreuz (JRK) hat im DRK-Sozialzentrum in Wittlage jetzt eigene Jugendräume, so dass zentral für das Wittlager Land Jugendarbeit angeboten werden kann. Die Gruppe zählt derzeit zehn Kinder, die aus Bohmte, Ostercappeln und Bad Essen kommen und die von einem Team ehrenamtlicher Jugendbetreuer jeweils an jedem zweiten Freitag im Monat betreut werden.

Neben der kindgerechten Vermittlung von Erster Hilfe sowie von sozialen und Rot-Kreuz-Themen gehören natürlich jede Menge Spiel und Spaß mit zum JRK. Victoria Luckas und ihr Team versuchen jeweils ein abwechslungsreiches Programm auf die Beine zu stellen. Aufgenommen werden Mädchen und Jungen im Alter ab sechs Jahren. Mit 16 Jahren können die Jugendlichen bei Interesse schon ins DRK der Erwachsenen überwechseln oder weiter im JRK mitwirken.

Das JRK hat in der Vergangenheit schon viele tolle Aktionen bieten können. Nicht nur lokale Aktionen wie z.B. Kanutouren oder Zeltlager, sondern auch viele überregionale Veranstaltungen. Seien es die Landeszeltlager an verschiedenen Orten in Niedersachsen oder auch die etlichen Veranstaltungen im Haus

des Jugendrotkreuzes in Einbeck. Dort gab und gibt es jedes Jahr Mehrfachseminare oder Mottoseminare zu verschiedensten Themen wie Backen, Basteln, Geocaching, Naturerlebnis, Nistkästenbau, Foto selbst entwickeln, Musizieren und noch vieles, vieles mehr.

Auch die Wettbewerbe waren jedes Jahr ein Highlight. Angefangen auf Kreis- und Bezirksebene bis hin zu den Landeswettbewerben. An den Wettbewerbswochenenden war nicht nur Ehrgeiz in den 5 Kategorien „Erste Hilfe“, „Rot-Kreuz“, „Sozialer Bereich“, „Musischer Bereich“ und „Sport und Spiel“ gefragt, sondern es gab auch jede Menge Zeit zum Austausch mit anderen Gruppen. Viele langjährige Freundschaften haben diese Veranstaltungen schon hervor gebracht.

Das JRK hat in den vergangenen Jahren – wie viele andere Vereine auch – das Problem, dass die Mitgliederzahlen immer weiter gefallen sind. Natürlich gibt es für Kinder und Jugendliche heutzutage ein viel größeres Angebot an Aktionen und Gruppen als noch vor einigen Jahren, aber gerne würden wir das JRK wieder mit vielen Kinder und Jugendlichen sehen. Etwa in den 2000er Jahren gab es noch bis zu 10 JRK-Gruppen im Altkreis



Die JRK-Gruppe für den Kreisverband Wittlage mit den Betreuern Victoria Luckas und Daniel Strubbe.
Foto: E. Grönemeyer

Wittlage. Interessierte Kinder und Jugendliche sind jederzeit gern gesehen.

Die Betreuer, die Victoria Luckas regelmäßig zur Seite stehen, sind selbst Schüler, Studierende oder berufstätig, so dass es eine verantwortungsvolle Aufgabe ist, zusätzlich in der Freizeit als Jugendbetreuer im JRK mitzuwirken. Auch neue Gruppenleiter sind gerne gesehen – Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Eine Ausbildung zum Gruppenleiter bietet das JRK regelmäßig an. Die Kurse finden überwiegend auch im Haus des Jugendrotkreuzes in Einbeck statt.

Um einheitlich in Erscheinung zu treten, sollen die Jungen und Mädchen mit einem T-Shirt

und einer wetterfesten JRK-Jacke ausgestattet werden – ähnlich wie die einheitlichen Trikots der Sportvereine. Damit diese Kosten finanziert werden können, werden Sponsoren gesucht, die sich gerne an den DRK-Kreisgeschäftsführer Ulrich Sälter wenden können. Spenden für das JRK sind steuerlich abzugsfähig, da die Jugendarbeit gemeinnützig und steuerrechtlich anerkannt ist.

Wir würden uns freuen, wenn wir viele Menschen begeistern können, Mitglied oder Gruppenleiter im JRK zu werden oder das JRK anderweitig zu unterstützen.



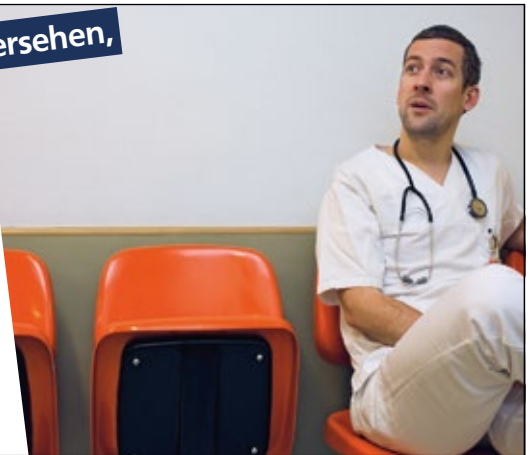
Melanie Sälter, stv. DRK-Bereitschaftsleiterin im OV Bad Essen, Tobias Lipka, jetzt Sanitäter vor Ort in Bohmte und Marvin Roth als ausgebildeter Sanitäter betätigen sich als „Freizeit-Animatoren“ für die anvertrauten Kinder. Etliche von den teilnehmenden Kindern kommen später als Aktive in die DRK-Jugendgruppe oder stoßen als Erwachsene später zum DRK in den einzelnen Ortsvereinen. Insofern sind die Jugendzeltlager eine gute Werbung für das DRK. Fotos: E. Grönemeyer

vbank.de

**Die Zukunft kann keiner vorhersehen,
aber jeder kann sie wagen.
Morgen kann kommen.
Wir machen den Weg frei.**

Wir finden, die Welt braucht mehr Zuversicht. Deshalb unterstützen wir alle, die den Mut haben, ihre Zukunft selbst in die Hand zu nehmen.

Volksbank
Bramgau-Wittlage eG 



Hartmann
IHRauto
partner 
DIE WERKSTATT.

REIFEN 

Im Felde 4, 49152 Bad Essen, Tel. 05472/815770

Ihr persönlicher Reifenexperte



**Wir gratulieren dem DRK im Wittlager Land
zum 150-jährigen Jubiläum!**

Ballmeyer

Kälte · Klima · Lüftung

Dreskenkamp 9 · 49179 Ostercappeln-Venne · Tel. (0 54 76) 91 95-0
Fax (0 54 76) 91 95-19 · kaelte@ballmeyer.de · www.ballmeyer.de

DRK-Kreisverband Wittlage – Aktiv für die Menschen vor Ort

Die DRK-Ortsvereine im DRK-Kreisverband Wittlage leisten alljährlich bei vielen örtlichen Großveranstaltungen einen umfassenden Sanitätsdienst, der von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern erbracht wird.

Die Auswertung von 17 geleisteten Sanitätsdiensten in 2018, insbesondere vom Hafenfest und dem Historischen Markt wurden im Begegnungsraum des DRK-Sozialzentrums besprochen. Während an den ersten beiden Markttagen nur kleinere Schürf- und Platzwunden versorgt und in einem Fall ein Marktbesucher dem Regel-Rettungsdienst übergeben wurde, gab es am letzten Markttag wohl wegen der drückend-warmen Witterung vier Marktbesucher mit kurzzeitiger Kreislaufschwäche und eine Akut-Wespenallergie mit Risiko-Notfalleinsatz.

Stellvertretende DRK-Bereitschaftsleiterin Melanie Sälter hob hervor, dass die Sanitätsgruppe bei den Veranstaltungen nicht nur präsent, sondern auch mehrfach zur Hilfeleistung angefordert worden sei. In der Rückschau sei es wichtig darauf hinzuweisen, dass besonders kreislaufgefährdete Besucher ausreichend Flüssigkeit bei der Teilnahme an Volksfesten zu sich nehmen. Um eine Dehydratation und dadurch bedingt eine kurzzeitige Kreislaufschwäche zu vermeiden, sollte notfalls an besonders heißen Tagen eine Wasserflasche für den Trinkbedarf mitgeführt werden. Zu vier Fällen mit Dehydratation seien die DRK-Teams am letzten Markttag angefordert worden. Nachdem die Betroffenen eine Weile im Schatten gesessen und etwas Wasser zu sich genommen hätten, habe sich der Blutdruck stabilisiert. Dies sei ein Alarmzeichen für den Betroffenen, sich künftig nicht zu überfordern.

Für die DRK-Sanitätskräfte gilt es das Persönlichkeitsrecht von Hilfebedürftigen zu schützen, etwa wenn Personen wegen eines Schwächeanfalls am Boden liegen. Die geschulten DRK-Sanitätsteams bitten in ei-

nem solchen Fall die umstehenden Besucher möglichst zurückzutreten, auch um die Privatsphäre des Verletzten zu schützen und dessen Grundrecht auf Menschenwürde. In einem Fall hätte eine Gruppe junger Leute gleich die Handys gezückt, um womöglich von der am Boden liegenden Person Fotos zu machen, um diese aus Sensationslust vielleicht ins Netz zu stellen. Die beteiligten DRK-Helfer hätten energisch darum gebeten „keine Fotos“ zu machen und hätten dann so gut es ein zweier Helferteam eben kann versucht die hilfebedürftige Person zu verdecken und das



Vorher - Wohl kein Kind wird erwachsen ohne Knieverletzungen, die auch schmerzhaft sind – Vater und Sohn haben zugestimmt, dass dieses Foto im DRK-Rettungswagen gemacht und veröffentlicht werden darf. DRK-Bereitschaftsleiter Udo Schink versorgt einen kleinen Patienten mit viel Einfühlungsvermögen.

Persönlichkeitsrecht zu schützen, so wurde berichtet. In der seriösen Presse werden nie Fotos von Verletzten gezeigt, dies ist eine ungeschriebene Regel und dem Persönlichkeitsrecht geschuldet. Nicht nur im Straßenverkehr gibt es Gaffer und Menschen, die ohne jegliche Rücksicht Fotos oder Filmsequenzen von Verletzten aufnehmen und dies ohne jegliche Hemmung! Auch der DRK-Sanitätsdienst als Fußgruppe bei kommunalen Großveranstaltungen muss sich mit diesem ernstesten Thema zukünftig vermehrt auseinandersetzen. Für die ehrenamtlich tätigen DRK-Sanitätshelfer gilt ebenso wie für den hauptamtlichen Rettungsdienst, dass sie selbst von den Einsätzen zur Versorgung von Verletzten keine Fotos machen dürfen von den Opfern und die Unfalldaten vertraulich behandelt werden. Auf das Rücksichtnahme-Gebot für Handyfotos von Verletzten im öffentlichen Raum muss die Öffentlichkeit verstärkt hingewiesen werden, damit ein Bewusstseinswandel eintritt, hob stellvertretende Bereitschaftsleiterin Sälter hervor.

Beim Historischen Markt habe der DRK-Sanitätsdienst einigen kleinen Kindern jeweils kleine Schürfwunden am Knie mit einem Pflasterverband versorgt. Kinder sind oft bei kleineren Wunden noch nicht so konditioniert wie Erwachsene; sie zeigen ihr Schmerzempfinden sehr offen und manchmal fließen auch Tränen. Für die geschulten DRK-Sanitätskräfte ging es dann darum Vertrauen zu den Kindern aufzubauen. Ein kleiner Verband, dazu ein Kühlbeutel wirkte Wunder und die Tränen waren dann schnell vergessen. Für die DRK-Helferinnen und Helfer ist es ein gutes Zeichen, wenn die kleinen Patienten gut versorgt den Eltern wieder übergeben werden können, betonte Melanie Sälter. Es ist somit eine lohnende Aufgabe, auch bei kleineren Verletzungen helfen zu können. Der Sanitätsdienst im DRK-Ortsverein Bad Essen braucht Verstärkung, Nachwuchskräfte und die sich durch Lehrgänge zu qualifizierten Sanitätshelfern ausbilden lassen.



Nachher – Ein kleiner Pflasterverband heilt alle Wunden – die DRK-Helfer sind zufrieden mit ihrer Arbeit, wenn Kinderaugen wieder strahlen.
Fotos: E. Grönemeyer

Die Abschlussprüfung des Sanitätslehrganges 2019 im DRK-Zentrum Bohmte

Das weiträumige DRK-Zentrum des DRK-Ortsvereins Bohmte bot ideale Voraussetzungen für die Abschlussprüfung eines Sanitätslehrganges. Insgesamt 12 noch sehr junge DRK-Aktive vorwiegend aus dem Wittlager Land und den angrenzenden Gemeinden bestanden die Prüfung, die jeweils in Zweier-Teams an insgesamt sechs Stationen im Hallenkomplex abzuleisten waren. Die Anforderungen an Sanitätskräfte, die in der Region bei verschiedenen Großveranstaltungen eingesetzt werden, sind in den letzten Jahren deutlich angestiegen und umfangreiches Fachwissen in Theorie und Praxis ist zwingende Voraussetzung. Stellvertretende DRK-Bereitschaftsleiterin Melanie Sälter, die auch hauptberuflich als Rettungssanitäterin tätig ist, leitete mit anderen DRK-Fachkräften den 60 Unterrichtsstunden umfassenden Ausbildungsgang.

Die zwölf DRK-Nachwuchskräfte im Alter von gut 16 bis 19 Jahren waren hochmotiviert in den Lehrgang gegangen, der an einigen Wochenenden in dem DRK-Zentrum Bohmte stattfand. Zuvor hatten sie einen Erste-Hilfe-Lehrgang absolviert und etliche Monate bereits in der Praxis erfahrenen DRK-Sanitäts Helfern bei den anstehenden Sanitätsdiensten

„über die Schultern geschaut“. Beschränkte sich früher der Sanitätsdienst auf das Anlegen von Wund- und Druckverbänden oder den Einsatz des Dreieckstuches zur Fixierung von Brüchen, so geht es heute um umfangreiches Wissen bei der Reanimierung und Fallbeispielprüfungen aus den Bereichen internistische und chirurgische Notfälle.

Bei den verschiedenen Fallstationen, bei denen jeweils geschminkte Darsteller für ein annähernd realistisches Handlungsbild sorgten, mussten die jeweils durch Losentscheid gefundenen Zweier-Teams nach dem Auffinden des Verletzten schnell die Vitalfunktionen feststellen und dann erste Maßnahmen zur Stabilisierung treffen. Ein Teammitglied sollte jeweils die Teamleiter-Funktion erkennbar wahrnehmen, das zweite Teammitglied sollte ergänzend zuarbeiten und den Einsatzbericht dokumentierend festhalten, der später dem Rettungsdienst für die weitere Behandlung übergeben wird. Die jungen Helfer mussten den Blutdruck messen, eine Pulskontrolle durchführen, für die nach dem jeweiligen Lagerbild sachgerechte Lagerung sorgen und verhindern, dass bei dem Verletzten ein Wärmeverlust eintritt.



Die zwölf Prüfungsteilnehmer rechts im Bild mit roter Jacke und links das Team der Ausbilder, Prüfer und der Verletztendarsteller.

Die DRK-Sanitätshelfer heutiger Prägung führen einen großen Rucksack mit vielfältigen Hilfs- und Verbandsmitteln bei Einsätzen vor Ort mit sich. So auch ein Infusionsbesteck, Beatmungsbeutel und einen Tubus, der im Falle der Bewusstlosigkeit eingesetzt wird. Die Sanitätshelfer müssen in der Lage sein, die Infusion komplett vorzubereiten, nur die Punktion ist dem hauptamtlichen Rettungspersonal vorbehalten.

Bei einer Fallstation ging es um einen Herzinfarkt-Patienten, der durch Fachkräfte des DRK-Bohmt in der Gesichtsfarbe realistisch geschminkt worden war. Wie erkennt nun ein Sanitätshelfer ohne EKG und andere Geräte,

dass bei dem Betroffenen ein Verdacht auf einen Herzinfarkt vorliegen könnte? Der Blutdruck wurde gemessen, nur hier wurden die echt gemessenen Daten durch Ansage von Dr. Josef Hoffschroer und DRK-Ausbilder Heiko Klawuhn aus Preußisch Oldendorf abgeändert in deutlich höhere Werte. Nach einem vorliegenden Prüfungsschema wurden die beiden Prüflinge beobachtet, ob ihre Handlungen und Maßnahmen bei dem angenommenen Befund richtig waren. Von 37 möglichen Punkten mussten mindestens 25 Punkte erreicht werden, um das Prüfungsergebnis zu erreichen. Nach kurzer Beratung wurde die mündliche Beurteilung abgegeben, denn wichtig war es den DRK-Verantwortlichen, die Prüflin-



In der Bohmter Kleiderkammer unter bewusst engen räumlichen Verhältnissen wurde die Herz-Lungen-Wiederbelebung mit Tubus und Sauerstoffgabe sowie dem Automatisierten externen Defibrillator geprüft, eine Aufgabe mit großem körperlichen Einsatz.



Der Verletzte liegt nach Messung der Vitalfunktionen unter einer Wärmedecke und erhält jetzt vom hauptamtlichen Notfallsanitäter die von den Helfern vorbereitete Infusion.



Die Schadenslagen wurden möglichst realistisch vorbereitet mit Lebensmittelfarbe als „Blutersatz“ mit Ausfluss aus Mund und Nase; unter den Augen der Prüfer mussten alle Hilfsmaßnahmen fachgerecht ausgeführt werden.



Große Erleichterung bei den Prüfungsteilnehmern, als am späten Nachmittag die Prüfung abgeschlossen war und ein Grillbuffet den künftigen DRK-Sanitätshelfern zur Stärkung serviert wurde.

ge zwar zu kritisieren, jedoch aufbauend mit Ratschlägen, wie es besser und vor allem wie die Rettungsmaßnahmen richtig durchgeführt werden könnten. Die Sanitätshelfer-Anwärter durften trotz eigener Anspannung keine Hektik oder Unsicherheit ausstrahlen; dies verunsichert die Verletzten und kann deren Stress verstärken.

Der Sanitätslehrgang stellte hohe Anforderungen an die Prüflinge, die sich jedoch hochmotiviert vorbereitet hatten durch den Lehrgang und ein umfangreiches Lehrbuch. So gab es auch einen theoretischen Prüfungsteil mit zwei Fragebögen zu unterschiedlichen Themenkomplexen. Einige der Prüflinge gehen noch zur Schule, andere in die Lehre oder bereiten sich auf ein zukünftiges Medizinstudium vor. Der praktische Einsatz an der Basis bei Sanitätsdiensten vor Ort oder auch die Ausbildung als Notfallsanitäter im hauptamtlichen Rettungsdienst wird beim Medizin-Studium, das unter den Numerus Clausus fällt, also einer Zulassungsbeschränkung, positiv angerechnet. Es ist folglich nicht nur die Abi-Abschluss-Note, die zählt.

Nach einem langen und anstrengenden Prüfungstag konnten die zwölf Prüflinge ihre Lehrgangsbescheinigung in Empfang nehmen. Vorgeschrieben sind nun weitere Er-

gänzungsausbildungen und eine jährliche Fortbildung, um die Berechtigung als Sanitätshelfer zu behalten. Zum Abschluss sorgte das DRK-Küchenteam mit Hermann Pannenberg und Margot Appelt für ein umfangreiches Grillbuffet und die Absolventen überreichten ihrem Ausbildungsteam um Melanie Sälter jeweils Erinnerungspräsente.

Es bleibt zu hoffen, dass demnächst wiederum ein so erfolgreicher Sanitätslehrgang im DRK-Kreisverband Wittlage abgeschlossen werden kann!



Ein dekoratives Bildmotiv an der Wand der Bohmter DRK-Unterkunft – dessen Kernaussage zutreffender nicht ausgedrückt werden kann. Fotos: Eckhard Grönemeyer

Die DRK-Kleiderkammern in Wittlage und Bohmte – über Jahrzehnte eine begehrte Anlaufstelle

Im DRK-Sozialzentrum in Wittlage, Lindenstraße 193, befindet sich die Kleiderkammer, die inzwischen einen lebhaften Zulauf findet und die vom DRK-Kreisverband Wittlage getragen wird. Die Kleiderkammer in Bohmte im DRK-Zentrum am Gützkower Ring 1 wird vom DRK-Ortsverein Bohmte betreut. Es ist nicht selten der Fall, dass bereits 30 Minuten vor der Öffnung bis zu vierzig Personen vor der Eingangstür auf Einlass warten. Insofern gibt es nachgewiesen einen erheblichen Bedarf, aus unterschiedlichen Gründen, etwa um das knappe Haushaltsgeld zu schonen oder um für kleine Kinder preiswert alltagstaugliche Kleidung und Spielzeug zu bekommen. Seit einiger Zeit wurde das Sortiment erweitert auf Hausratsgegenstände. Auch hier gibt es eine wachsende Nachfrage.

Die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer in den Kleiderkammern treffen gelegentlich

auf Vorurteile, die sich hartnäckig halten, die aber für die DRK-Kleiderkammern im Wittlager Land absolut nicht zutreffen. Die Räumlichkeiten, in denen die sortierte und bei Bedarf gereinigte Kleidung angeboten wird, sind trocken, sauber und gut durchlüftet. Es riecht also keineswegs unangenehm in den Räumlichkeiten und es herrscht eine freundliche Atmosphäre. Die Waren werden sortiert nach Männern, Frauen und Kindern und in getrennten Räumen angeboten, entweder in Kisten sortiert oder auf Bügeln aufgehängt, so wie es auch in Sozialkaufhäusern üblich ist.

Die Kleiderkammer in Wittlage leitet seit vielen Jahren Annette Pannenberg mit einem Team von gut zehn ehrenamtlichen Hilfskräften. Diese leisten jeweils am Montag bei der Warenannahme, der Reinigung und Sortierung viele Stunden ihren Dienst. Absolut unbrauchbare Kleidung, also solche Teile, für die eine



Der Eingangsbereich zur DRK-Kleiderkammer in Wittlage, Burgstraße 193, - lange Zeit vor der Öffnung jeweils mittwochs um 16 Uhr warten Menschen geduldig auf Einlass. Foto: E. Grönemeyer



Im großen Sortierraum der Kleiderkammer Bohmte wird die gespendete Kleidung geprüft und sortiert. Fotos auf dieser Seite: E. Busse

Reinigung nicht lohnt, weil sie beispielsweise löcherig ist, wird gleich aussortiert und einem hiesigen Verwerter überlassen, der sie manchmal zu Putzwolle verarbeitet. Im Sortierraum der Kleiderkammer gibt es leistungsstarke Waschmaschinen für Leibwäsche oder andere Teile, die nur gereinigt ausgegeben werden können. Je nach Saison werden dann für den folgenden Mittwoch, wenn die Kleiderkammer für Besucher öffnet, die Regale und Kleiderständer mit neuen Teilen aufgefüllt. Es wird jeweils vorsortiert nach Größen und Empfängergruppen. Die Arbeit im Sortierraum ist nicht immer ganz einfach, weil gelegentlich auch übelriechende und verschmutzte, unbrauchbare Kleidung hereingegeben wird. Manche Spender geben dagegen die Kleidung gebügelt und sauber verpackt ab, so wie es sich die ehrenamtlichen Mitarbeiter eigentlich wünschen.



Die Kleiderspenden werden aus dem Container in die Kleiderkammer gebracht.



Ingrid Degen und Ingrid Menke ordnen die sauber und ordentlich befundene Kleidung im Auswahlraum der Kleiderkammer Bohmte.

Zum Team der ehrenamtlichen Helfer der Kleiderkammer gehören überwiegend Frauen, wenige Männer, die teilweise schon im Rentenalter sind und die sich trotzdem gemeinnützig einsetzen für den guten Zweck. Schüler aus den Oberstufenklassen sucht man vergeblich unter den freiwilligen Helfern. Dabei könnten Schülerinnen und Schüler hier soziale Kompetenz in der Praxis erlernen.

Die Kleiderkammern helfen nicht nur Bedürftigen, sondern auch Familien, die aus Umweltschutzgründen die Kleiderkammern nutzen, damit nicht nur wenig getragene Kleidung gleich im Reißwolf landet und dann neue Konsumgüter meist aus Fernost auf den hiesigen Textilmarkt drängen. Junge Menschen gehen anscheinend abstrakt für die Umwelt



Kuscheltiere und anderes Spielzeug für Kleinkinder im Ausgaberaum der Kleiderkammer in Wittlage.



Übersichtlich und ansprechend sortiert – Tisch- und Bettwäsche.

und Nachhaltigkeit zum Demonstrieren auf die Straße, aber sich praktisch für soziale Projekte einsetzen, wo genau diese Ziele umgesetzt werden, da gibt es weiterhin eine große Distanz und kaum eine Mitwirkungsbereitschaft, nicht nur im Altkreis. Die DRK-Kleiderkammern würden sich auch über junge Leute und Schüler aus der Oberstufe freuen, wenn sie



Neu im Sortiment der Kleiderkammer: gebrauchtes und gut erhaltenes Geschirr und Hausratsgegenstände, für die es auch eine lebhaft Nachfrage gibt.

Fotos auf dieser Seite: E. Grönemeyer

denn bereit sind, sich aktiv und zuverlässig einzusetzen und in das Helferteam einzufügen.

Bis zu zehn Teile dürfen die Besucher in ihrem Warenkorb mitnehmen. Die Kleiderkammern unterstützen auch einzelne Hilfs-

bedürftige in Drittländern im Rahmen einer Patenschaft. Die DRK-Kleiderkammern im Wittlager Land leisten somit einen wichtigen Dienst, um Bedürftigen zu helfen und nachhaltig im Sinne des Klima- und Umweltschutzes mit Konsumgütern umzugehen.



v.l.: Karin Krone und Kleiderkammer-Leiterin Annette Pannenberg im Sortierraum, der sich neben dem großen Begegnungsraum im DRK-Sozialzentrum befindet. Hier wird die eingehende Kleidung und Wäsche begutachtet, sortiert nach Geschlechtern und Größen. Manche Teile werden aussortiert, wenn sie unbrauchbar sind, andere werden dort maschinell gewaschen. Eine anstrengende und mühsame Arbeit

Foto: E. Grönemeyer

Geschichte der Kleiderkammer

Sie ist noch zu schreiben! Wohl anfangs war die Kleiderkammer im Kreishaus in Wittlage untergebracht. Vor Annette Pannenberg, die seit gut 15 Jahren die Kleiderkammer in Wittlage verantwortlich leitet, war Karin Engel, die

nach langer Krankheit 2019 verstarb, für die Kleiderkammer verantwortlich. Ihr Ehemann Udo Engel wirkte viele Jahrzehnte ebenfalls im DRK-Kreisverband. Er war Sanitätsausbilder und Leiter des DRK-Verpflegungstrupps,

der damals mit einem Feldkochherd oftmals „Erbsensuppe“ kochte. Nachdem Udo Engel nach kurzer schwerer Krankheit verstarb, übernahm Hermann Pannenberg die Leitung der DRK-Verpflegungsgruppe des DRK-Kreisverbandes Wittlage. Das Kreishausgebäude hatte der DRK-Kreisverband nach dem Auszug der Kreisverwaltung einige Jahre angemietet. Nachdem weitgehend in Eigenleistung südlich der Ortschaft Brockhausen das hiesige DRK eine Liegenschaft erworben und dieses umgebaut und erweitert hatte, befand sich einige Jahre dort im Hauptgebäude auch die Kleiderkammer. Auf dem Freigelände gab es einen Altkleider-Sammelcontainer. Nachteil dieser Liegenschaft war die abseitige Lage, mit dem Pkw zwar gut erreichbar, mit dem öffentlichen Nahverkehr jedoch eine ungünstige Anbindung. Der Vorteil am neuen Standort ist die zentrale Lage an der Lindenstraße und eine Bushaltestelle befindet sich in unmittelbarer Nähe. Deshalb haben die Besucherzahlen auch deutlich zugenommen.

Die Ortsverbände des DRK im Wittlager Land haben vor einigen Jahren noch mit großem Erfolg Haussammlungen für Altkleider durchgeführt. Es gab einst noch nicht so viele stationäre Sammelcontainer. Noch heute führt das DRK in regelmäßigen Abständen Altkleider-Haussammlungen durch, doch oftmals ist das Sammelergebnis deutlich geringer. Die Altkleider, die dem DRK überlassen werden, kommen in eine seriöse Verwertung, wenn die Teile brauchbar sind, werden sie über die Kleiderkammern abgegeben. Unbrauchbare Kleidung wird einem gewerblichen Verwerter überlassen. Der Erlös aus diesem Verkauf dient dazu, die erheblichen Unterhaltungskosten der Kleiderkammern zu einem geringen Teil abzudecken.

Die Geschichte der beiden DRK-Kleiderkammern in Wittlage und Bohmte wird derzeit ergründet und soll möglichst für die Nachwelt schriftlich festgehalten werden.



v.l.: Von Susanne Lipka, Ingrid Degen (Kleiderkammer-Leiterin) und Uschi Lange wird im Ausgaberaum die von den Besuchern der Kleiderkammer Bohmte ausgewählte Kleidung dokumentiert und ausgegeben.
Foto: E. Busse

Die Standorte des DRK-Kreisverbandes Wittlage e.V. im Rückblick

Standort 1: der Anbau an den Burgturm in Wittlage, auch als „Gefangenenhaus“ zu treffend bezeichnet. Auf der unteren Ebene im Turm befanden sich einst Gefängniszellen und auf der Nordseite ein von einer hohen Mauer umgebener Gefangenenhof. In diesem Anbau hatte der DRK-Kreisverband bis in die 1970er Jahre zwei Büro- und einige Lagerräume. In den 1950er Jahren befand sich in diesem Anbau auch ein Raum für den THW-Ortsverband Wittlage. Einsatzfahrzeuge gab es in der Anfangszeit kaum. Als Geschäftsführer fungierte in diesem Anbau Herr Lucarnus, der seine Privatwohnung im Hause von Frau Herta Rögge hatte, die bis Mitte der 1970er Jahre die Posthalterstelle für Wittlage betrieb. Danach wurde Hans-Eberhard Dreinhöfer DRK-Kreisgeschäftsführer, später auch für den DRK-Krankentransport verantwortlich. Seine Hauptfunktion war jedoch die des Kreisjugendpflegers. Beide Tätigkeiten konnte Hans-Eberhard Dreinhöfer vom gleichen Schreibtisch ausüben.

Standort 2: das „Kreishaus“ in Wittlage. Zu Zeiten des Landkreises Wittlage war im

Erdgeschoss das Kreisordnungsamt und das Straßenverkehrsamt, im Obergeschoss war das Kreisbauamt untergebracht. In Folge der Gebietsreform wurde die Kreisverwaltung in Wittlage aufgelöst und die Räumlichkeiten im Kreishaus konnten vom DRK-Kreisverband Wittlage e.V. übernommen werden. 1991 wurde das Kreishaus von der Familienstiftung „von dem Bussche-Hünnefeld'sches Stammlegat“ erworben. Geschäftsführer dieser Stiftung war und ist Günter Harmeyer. Die vom DRK gemietete Nutzfläche hatte eine Größe von ca. 500 m² einschließlich Keller und Bodenraum. Hier fanden im Obergeschoss regelmäßig Erste-Hilfe-Lehrgänge statt. Zum Kreishaus gehörten einige Garagen für Großfahrzeuge, die vom DRK-Verpflegungstrupp genutzt wurden. Hier stand der Feldkochherd und wann immer es einen Einsatz gab, wurde auf dem Hof in der „Gulaschkanone“ ein Erbseneintopf gekocht. Nach Hans-Eberhard Dreinhöfer waren in diesem Gebäude Willi Schniker aus Bohmte, Rolf Höcker aus Bad Essen und anschließend nach seiner Pensionierung Ernst-August Quade als DRK-Geschäftsführer tätig.



Standort 3: Mitte der 1990er Jahre wurde die weitgehend in Eigenleistung erstellte Unterkunft südlich des Mittellandkanals oberhalb der Ortschaft Brockhausen bezogen. Im Hauptgebäude befand sich die Geschäftsstelle und die Kleiderkammer. Für die Einsatzfahrzeuge gab es auf der Westseite eine große Fahrzeughalle. Nördlich der Unterkunft befand sich eine sehr große Grünfläche, die bis an den Kanal heranreichte. Hier führte das DRK bzw. die DRK-Jugendgruppe Zeltlager und Ferienspiele durch. Als nachteilig erwies

sich die sehr abseitige Lage der Liegenschaft. Ortsfremde und Hilfesuchende hatten gelegentlich Probleme die Kleiderkammer oder die DRK-Geschäftsstelle zu finden.

Standort 4: Das Deutsche Rote Kreuz, Kreisverband Wittlage e. V. hat mit Kaufvertrag vom 30. Oktober 2015 die Immobilie Bad Essen-Wittlage, Lindenstraße 193 erworben und dort, gemeinsam mit dem DRK Ortsverein Bad Essen e. V. bis 2018 durch Instandsetzungs- und Umbauarbeiten das DRK-Sozialzentrum mit Begegnungsraum errichtet.

Ein geschichtlicher Rückblick auf den Rettungsdienst einst und jetzt

Einst „Krankentransport“ – heute moderner Rettungsdienst mit einer Erstversorgung vor Ort – ein geschichtlicher Rückblick auf den Rettungsdienst einst und jetzt

Wittlager Land. Anfang des 19. Jahrhunderts wurden Schwerkranke oder Unfallverletzte manchmal mit dem Pferdegespann und dem Leiterwagen auf Decken zum Krankenhaus in Ostercappeln gebracht. Heute unvorstellbar – die Erwartungen an einen schnellen und kompetenten Rettungsdienst sind erheblich gewachsen. Säuglinge kamen als Hausgeburten zur Welt im Beisein der Hebamme und des Hausarztes. Es gab weder eine Notruf-Nummer, noch einfach-ausgestattete Krankenwagen.

Vermutlich ab den 1930er Jahren gab es im damaligen Kreis Wittlage zwei private Krankenwagen-Fahrer als selbständige Unternehmer. In Ostercappeln war dies Hermann Mosel und in Bad Essen Otto Ebert. Gab es einen

schweren Unfall im Haushalt, im Betrieb oder im Straßenverkehr, so wurde telefonisch bei einem dieser privaten Krankenwagen-Fahrer angerufen. Sie haben sich gegenseitig vertreten. Die beiden Fahrer trugen eine Art Uniform mit einer Mütze mit dem Roten Kreuz und auch an den Krankenwagen befand sich sichtbar das Rote Kreuz als Zeichen der Rettung in Notlagen. Der Krankentransport wurde damals von den Fahrern direkt mit den Kassen abgerechnet. Sie waren nicht für den DRK-Kreisverband Wittlage tätig.

Als Schulkind erlebte der Verfasser dieses Berichts einen Unfall an der Lindenstraße in Eielstädt. Ein Autofahrer war gegen einen Straßenbaum gefahren. Vermutlich hatte er sich Knochenbrüche zugezogen und zumindest Platzwunden an der Stirn und im Gesicht, denn Anschnallgurte oder gar eine Anschnallpflicht gab es einst nicht. Die Verkehrspolizei war vor Ort. Die Hausärzte hatten damals einen Bereitschaftsdienst; sie kamen,



Mit solch einem Krankentransport-Fahrzeug wurde bis Anfang der 1960er Jahre Schwerstverletzte und Unfallopfer befördert durch die Krankenwagen-Fahrer Mosel und Ebert.



Ein Modellauto eines ehemaligen Krankenwagens für Liegend-Transporte – Rettungswagen waren dies im heutigen Sinne nicht.

wenn sie angerufen wurden, auch zu Unfällen im Straßenverkehr. So war damals der legendäre Dr. Niklas Schmidt vor Ort und hat bei dem Unfallopfer eine „Erstversorgung“ vorgenommen, möglicherweise nur eine Schmerzspritze verabreicht und stark blutende Wunden versorgt. Dann wurde das Verkehrsofper

möglichst behutsam auf die Trage gelegt und festgeschnallt und der Krankenwagen-Fahrer trat die Fahrt zum Krankenhaus an. Manchmal fuhr der Hausarzt im Krankenwagen mit, für eine Begleitperson gab es einen Klappsitz. Medizinische Geräte für Intubation, Messung von EKG, Sauerstoffgeräte oder Kunststoffschienen für die Lagerung von Brüchen in den Extremitäten – alles dies gab es einst nicht. Es war nur ein Liegend-Transport, der dem Verletzten geboten wurde. Je nach Verletzung erfolgte die Fahrt zum Krankenhaus mit Blaulicht und Martinshorn, manchmal schnell, manchmal langsam.

Die damaligen Hausärzte in der Region kannten sich mit Notfällen aus, sie taten was sie konnten bei der Erstversorgung. Die Krankentransportfahrer Mosel und Ebert werden sicher eine qualifizierte Erste-Hilfe-Ausbildung besessen haben mit Fortbildungen. Keines-



Modern ausgestattet sind heute die Krankentransportwagen (KTW) des DRK-Kreisverbandes Wittlage.

falls hatten sie die Qualifikation, die heute das Rettungsdienstpersonal nachweisen muss. Ihm stehen heute im Rettungswagen moderne Hilfsmittel zur Verfügung. So wird möglichst noch vor der Lagerung auf der Rettungstrage eine Infusion gelegt und die lebenswichtigen Vitalfunktionen werden permanent gemessen. Der Rettungswagen ist mit zwei Rettungskräften besetzt. Die Erstversorgung erfolgt durch beide Kräfte, während der Fahrt übernimmt einer schon die Aufgabe von unterwegs der Klinik per Funk die wichtigsten Daten des Patienten durch zugegeben, sodass gleich bei der Ankunft die jeweiligen Fachärzte die erforderlichen Untersuchungen und Maßnahmen treffen können.

Der Notarzt, der im Notarzt-Einsatzfahrzeug bei der Rettungswache in Ostercappeln am Krankenhaus zusteigt, trifft vor Ort nach

einer ersten Sichtdiagnose unbedingt lebensnotwendige Maßnahmen, etwa zur Kreislaufstabilisierung oder der Beatmung, manchmal auch eine Reanimation. Ist der Patient dann soweit stabilisiert, dass der Transport behutsam, aber so zügig wie möglich, durchgeführt werden kann, so bleibt der Notarzt und ein Rettungsassistent bei dem Verletzten. Ist das Opfer bei vollem Bewusstsein, so wird ihm die Anwesenheit der Rettungskräfte an seiner Seite vielleicht ein wenig die Ängste und den Stress aus solch einer Situation mindern. Niemand wünscht sich je liegend mit dem Rettungswagen transportiert zu werden. Doch durch die hohe Qualifikation des DRK-Rettungsdienstes kann die verletzte Person nicht nur gute fachliche Hilfe erwarten, sondern auch menschliche Zuwendung. In einer extremen Notsituation ist dies für jeden Men-



Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wird der Liegend-Transport im KTW interessierten Schülern von DRK-Helfern erklärt.

schen sehr wichtig. So werden die einzelnen Behandlungsmaßnahmen nach Möglichkeit erläutert durch eine Ansprache. Auch für die menschliche Zuwendung werden die Rettungskräfte heute geschult. Rund um die Uhr und an allen Feiertagen ist die Rettungswache am Krankenhaus in Ostercappeln besetzt und kaum eine Minute nach Eingang des Notrufes verlässt der Rettungswagen (RTW) die Station, es folgt dann kurze Zeit später der Notarzt-Einsatzwagen mit dem Notarzt. Dieser muss allerdings von seiner Station im Krankenhaus erst zum Ausgang spuren, wo der dritte Rettungssanitäter mit dem sehr schnellen Einsatzfahrzeug auf ihn wartet. Die Ansprüche, in möglichst kurzer Zeit am Unfallort einzutreffen, sind bei den Mitarbeitern im Rettungsdienst sehr hoch. Sie müssen allerdings auch mit widrigen Witterungsverhältnissen zu Recht kommen wie Starkregen, Sturm und Straßenglätte und sie müssen trotz Blaulicht und Martinshorn damit rechnen, dass andere Autofahrer sie nicht wahrnehmen oder nicht zur Seite fahren. Die Mitarbeiter sind hochmotiviert, doch manchmal müssen sie einen Gang zurückschalten, denn es bringt nichts, dass sie im Straßenverkehr ihr eigenes Leben und das anderer Verkehrsteilnehmer riskieren.

Andererseits wissen sie zu gut, das beispielsweise für einen Schwerkranken mit Verdacht auf Herzinfarkt, Schlaganfall oder anderer Verletzungen und Erkrankungen, Minuten zu Stunden werden, nämlich wenn diese Menschen sehnsüchtig auf den angeforderten Rettungsdienst warten. Das dieser Service Geld kostet, dies sollte jedem einleuchten. Die Kosten werden in der Regel von den Krankenkassen oder Berufsgenossenschaften übernommen. Bei Bagatell-Verletzungen, also einer leichten Schnittwunde, einer Prellung oder einem Armbruch, sollte nicht leichtfertig der Rettungsdienst alarmiert werden, dann kann die Anfahrt auch mit einem PKW des Nachbarn zum Krankenhaus erfolgen. Deshalb fragen die Mitarbeiter in der Notrufzentrale beim Landkreis Osnabrück auch meist nach der Schadenslage. Sie wissen dann in wenigen Sekunden, was in diesem Fall zu veranlassen ist – das große Notfallprogramm oder die Anleitung zur Selbsthilfe. Dies aber ist in jedem Einzelfall sachgerecht zu entscheiden.

Der Vergleich Krankentransport früher – DRK-Rettungsdienst heute zeigt anschaulich, wie sich Mittel und Möglichkeiten aber auch unsere Ansprüche verändert haben.



Die Fahrzeuge des Rettungsdienstes um 2020 mit umfangreicher medizinischer Ausstattung zur Erstversorgung bis zur Reanimation. Fotos: E. Grönemeyer

Die Feldküche (Gulaschkanone) und die Feldköche im DRK-Kreisverband Wittlage – ein Rückblick in die Geschichte

„Ohne Mampf kein Kampf“, so lautet ein altes Sprichwort, das vermutlich jüngere Menschen heute von der Bedeutung her nicht mehr verstehen, weil sie nie unter einer Hungersnot leiden musste. Der Spruch erklärt sich deshalb im zivilen Bereich so, dass die Menschen, die Hunger haben, nicht bereit sind zu arbeiten. Der DRK-Kreisverband Wittlage gründete in den 1960er Jahren eine eigene mobile Verpflegungsgruppe, die später mit einer „Gulaschkanone“, einem LKW, Anhänger und Zelt ausgestattet war. An jedem beliebigen Ort konnte die Gruppe ihre „Feldküche auf Rädern“ aufstellen und anfangs sogar mit Festbrennstoffen wie Holz und Kohle, später mit Heizöl oder was sauberer und geruchsärmer war, mit Flüssiggas beheizen. Auf der einen Seite gab es einen großen Topf mit Wasserbad, so dass die Speise nicht anbrannte, auf der anderen Seite eine eingebaute Bratpfanne und meist einen kleineren Topf. Gebracht wurde in großen Einheiten, für 100 bis 300 Personen.

So etwa sahen die mobilen Feldkochherde anfangs aus, die Großtöpfe und die Brennkammer in der Mitte, oben der Schornstein für die Abgase und auf jeder Seite eine Kiste für



Ein alter Feldkochherd, in der Fachsprache als FKH bezeichnet. Foto: E. Grönemeyer

Kücheninventar, wie Teller, Besteck und für die Küchengerätschaften.

Erbsensuppe, Gulaschsuppe oder Eisbein mit Kartoffelbrei und Sauerkraut

Dies waren beliebte Mahlzeiten für die Massenverpflegung. Erbsensuppe aus dem großen Topf schmeckte den Leuten im Osnaabrücker Land bei allen Gelegenheiten, bei Katastrophen-Übungen, bei Wandertagen und Volksfesten. Die Erbsensuppe war sämig und mit Wurststückchen und geschnippten Bauchspeck sehr schmackhaft, zeitweise gab es eine Kochwurst zusätzlich. Die Gulaschsuppe mit viel Rindfleischstückchen war auch sehr beliebt, manchmal gab es dazu Kartoffelbrei für den großen Hunger, denn die Einzelportion durfte ja nicht allzu viel kosten.

Für die Katastrophenhelfer, die vom DRK häufig bekoht wurden, gab es anfangs wie bei der Wehrmacht „Henkeltöpfe mit einem Einsatz und einem Deckel als Teller“, so dass die Speisen auch getrennt eingefüllt werden konnten. Es gab ein spezielles Besteck für die Helfer, das in einem speziellen Halter Löffel, Messer und Gabel sowie am Rand einen Dosenöffner umfasste. Plastikteller oder Plastikmesser, Gabel und Löffel gab es anfangs nicht; nach Gebrauch wurde die persönliche Verpflegungsausrüstung gewaschen und für den nächsten Einsatz in einem speziellen Beutel gelagert.

Die Wittlager DRK-Verpflegungsgruppe hatte regional einen besonders guten Ruf; sie lieferten ein schmackhaftes Frühstück im Zelt und später dann das warme Essen. Sie verwendeten gute Zutaten, so war der Kaffee und die Suppe nie zu dünn und vor allem schmackhaft.

Die Mannschaft mit den Kochschürzen und den Kochmützen war im DRK eine verschworene Gemeinschaft und ein gutes Team. Gärtnermeister Hans-Georg Meier aus Bad Essen war lange Zeit Gruppenführer, ihm folgte Udo Engel und heute ist es Hermann Pannenberg, der den großen Kochlöffel als Teamleiter schwingt. In der Gruppe wirkten bekannte Kräfte mit, wie Günter Leuffing, Manfred

Windhorst, Ingo Becker, Ulli Bowenkamp, Helmut Müller, Margot Appelt und viele andere. Kreisbereitschaftsführer Heinz Böster kümmerte sich oft um den organisatorischen Rahmen, traf mit den Veranstaltern die Absprache, wann, wie viele Portionen und zu welchem Preis geliefert werden sollten. Er sorgte auch für den Einkauf, denn die Zutaten mussten in großen Einheiten besorgt werden und es durfte kein Minus für den DRK-Kreisverband entstehen; meist kalkulierte Heinz Böster so, dass ein kleiner Überschuss erwirtschaftet wurde, denn auch Ersatzteile und Inventar mussten beschafft werden und manchmal auch kühle Getränke für die DRK-Küchenkräfte.

Der Tagesablauf in der Feldküche

Gab es bei einer Übung oder einem Einsatz Frühstück für die Hilfskräfte, so musste das Küchenteam schon halb in der Nacht Kaffee und Teewasser kochen, Brot oder Brötchen besorgen und Marmelade, Wurst und Käse auf Tellern bereitstellen. War das Frühstück durch,

ging es an die Vorbereitung des Mittagessens. Kartoffeln mussten damals noch vor Ort geschält werden, mit der Hand, und Gemüse und Wurst und Fleisch musste geschnippelt werden. Heute gibt es vielfach bereits geschälte Kartoffeln oder sonst wie vorbereitete Zutaten. Im großen Topf des Feldkochherdes, der erst angeheizt werden musste, dauerte es zwei bis drei Stunden, bis unter ständigem Rühren der Eintopf die gewünschte Konsistenz hatte; dann wurde mit Gewürzen und Maggi abgeschmeckt. Zur Essensausgabe standen die Leute dann nach der Ansage „Essen fassen“ in langer Reihe an und warteten, dass ihnen eine große Kelle mit Erbsensuppe und auf der anderen Seite eine Heißwurst in den Essensbehälter geladen wurden. Zum Schluss, wenn noch etwas übrig war, aß das Küchenteam – sie kamen meist nicht zu kurz. War das Essen gut und schmackhaft, war dies eine gute Werbung für das Feldküchenteam des DRK-Kreisverbandes.



DRK-Tage am Freibad in Bad Essen 1974. v.l.: Rolf Höckmann, Ingo Becker und Peter Willner.

Ingo Becker aus Wittlage, der über viele Jahre im DRK-Küchenteam mitwirkte, hat zum 150jährigen Jubiläum des DRK-Kreisverbandes Wittlage in seinem Privatchiv viele

Erinnerungsfotos über die DRK-Verpflegungsgruppe gefunden, von denen nachfolgend einige gezeigt werden sollen:



Heinz Böster in seinem Element.



Essen fassen – Günter Leufting bei der Essensausgabe.



WIR GRATULIEREN

ZUM 150-JÄHRIGEN JUBILÄUM.

WIR SEHEN DEN MENSCHEN HINTER DEM ALTER.

Seit über 20 Jahren widmet sich unser Team mit viel Engagement, medizinischer Sachkenntnis und Leidenschaft der ambulanten Kinder-, Alten- und Krankenpflege. Respekt, Achtung und Toleranz sind uns ebenso wichtig wie eine umfassende medizinische Pflege. Gerne beraten wir Sie. Tel. 05473 95960 · www.pflegeteam-caselato.de

pflegeteam
caselato

Wir pflegen – Mensch & Würde.



- Über 30 eigene Parkplätze am Haus
- Änderungsservice zu Festpreisen
- Kaffee- und Cappuccinobar
- Individuelle und fachkompetente Beratung
- Umtausch - auch bei reduzierter Ware
- Geschenkverpackungsservice



Brörmann
DER TREND PUNKT

Trends für Sie · Ihn · Kids & Young Fashion

Bremer Straße · Bohmte

www.modehaus-broermann.de

In dankbarer Anerkennung für
150 Jahre
im Zeichen der Menschlichkeit



wird

dem DRK-Kreisverband Wittlage e.V.

die Henry-Dunant-Plakette verliehen.



Berlin, den 13. Februar 2020

Goda Sasselfeldt
Präsidentin des Deutschen Roten Kreuzes

Der DRK-Kreisverband Wittlage in Zahlen – Basisjahr 2019

Die Finanzlage des DRK Kreisverbandes Wittlage e. V. stellt sich seit Jahren geordnet da. In einer Bilanzsumme in Höhe von rund 1.200.000,00 € werden die zahlreichen Fahrzeuge sowie das DRK Sozialzentrum in Bad Essen-Wittlage abgebildet. Durch die erzielten, kleinen Jahresüberschüsse wird die Rücklagenbildung insbesondere für die Neubeschaffungen von Fahrzeugen und Geräten ermöglicht.

Kleiderkammer Wittlage: In der Kundenkartei sind 176 Personen/Familien verzeichnet, die mehr oder weniger regelmäßig 2 x im Monat bis zu 10 Teile gegen eine kleine Spende Kleidung empfangen. Bei 25 bis 30 Kunden je Öffnungstag besuchen rund 1.300 Kunden im Jahr die Kleiderkammer, deren gesamtes Team aus 19 Helferinnen und Helfern besteht. Die Arbeitsgruppe der Kleiderkammer veranstaltet jährlich im Frühjahr und im Herbst auf dem Freigelände des DRK-Sozialzentrums in Wittlage einen großen Flohmarkt für nicht gewerbliche Anbieter. Bisher gab es drei Veranstaltungen mit bis zu 30 Anbietern.

Kleiderkammer Bohmte: Das Team der Kleiderkammer besteht aus 9 Helferinnen und gibt im Jahr ca. 10.000 Kleidungsstücke heraus. Maximal 15 Kleidungsstücke pro Person können mittwochs erworben werden.

Altkleider-Sammlungen unterstützen die DRK-Arbeit vor Ort: Bei den im Wittlager Land aufgestellten 22 Sammel-Containern mit der deutlichen Aufschrift „DRK“ wurden im Durchschnitt jährlich knapp 70.000 kg erfasst.

Bei den Altkleider-Straßensammlungen werden zudem jährlich im Durchschnitt 20.000 kg eingesammelt.

Ein Dankeschön an alle Spender von Altkleidern, die in den Kleiderkammern ausgegeben oder der Weiterverwertung zugeführt worden. Der Erlös kommt der humanitären Arbeit der örtlichen DRK-Kräfte zu Gute.

Breitenausbildung: 1.450 Teilnehmer absolvierten 2019 einen Erste-Hilfe-Lehrgang oder die Fortbildung. Enthalten sind Erste-Hilfe-Lehrgänge für Senioren, den Schulsanitätsdienst und die AED (Automatisierter externer

Defibrillator). Es gibt im Kreisverband 10 Erste-Hilfe-Ausbilder, 7 Ausbildungshelfer/in, 3 Fachdienstausbilder/in für die Fachdienstausbildung Sanitätsdienst und 1 Ausbilder für das Einführungsseminar.

Fachdienstausbildung: 1 Sanitätslehrgang mit 16 Teilnehmern, 1 LG Sanitätsdienst Fortbildung mit 15 Teilnehmern, 1 DRK Einführungsseminar mit 14 Teilnehmern. Hier werden die rechtlichen Grundlagen, das Genfer Abkommen und die Zusatzprotolle sowie die Grundsätze als Kern- und Leitidee der Arbeit im Roten Kreuz vermittelt.

In der Gruppe Notfall-Darstellung wirken bis zu acht DRK-Kräfte an vielen Veranstaltungen mit.

Ferien-Zeltlager des DRK-Kreisverbandes: Seit vielen Jahren werden von einem DRK-Helferteam während der Sommerferien zwei Zeltlager für Kinder unterschiedlicher Altersgruppen angeboten; die Gruppen zählen regelmäßig bis zu 30 Teilnehmer. 2020 wurde die Veranstaltung wegen der Corona-Lage abgesagt.

Wittlager Mahlzeit: Ab der Eröffnung im September 2019 wurden bei 19 Terminen jeweils am Mittwoch zwischen 12 und 14 Uhr bis zum Jahresende 2.492 Essen ausgegeben. Statistisch wurde jede Veranstaltung der „Wittlager Mahlzeit“ von 130 Personen besucht – betreut von über 60 ehrenamtlichen Hilfskräften im Rahmen der Ökumene und der DRK-Küchengruppe. Je Veranstaltung wurden rd. 130 Liter Eintopf-Essen im Großkochtopf der mit Lotto- und Toto-Förderung eingerichteten Großküche im DRK-Sozialzentrum, somit wurden mindestens 2500 Liter leckerer Eintopf gekocht und ausgegeben. Aufgrund der Corona-Lage musste die Veranstaltung bis auf weiteres eingestellt werden im April 2020.

Die öffentlichen Blutspende-Termine des DRK im Wittlager Land: Der Rückblick soll zeigen, ob oder wie sich die Spendenbereitschaft im Laufe eines überschaubaren Zeitraumes verändert hat – jeweils organisiert von den DRK-Ortsvereinen mit tatkräftiger Un-

terstützung vieler langjähriger DRK-Kräfte im Sozial- und Betreuungsdienst. Dankeschön den Spendern und den DRK-Helferinnen und -helfern.

Jährlich werden zwischen 20 und 25 Blutspendetermine durchgeführt. Dabei ist die Anzahl der Blutspenden insgesamt stabil und liegt im Durchschnitt jährlich bei rund 2.700.

Natürlich freuen sich die aktiven Kräfte immer über langjährige und neue Spenderinnen und Spender. Blutspendetermine werden auch in Krisenzeiten immer wieder durchgeführt, da viele erkrankte Menschen auf diese Spenden angewiesen sind. So wurden, unter Berücksichtigung aller Sicherheits- und Hygienevorschriften auch während der Corona-Pandemie in 2020 Blutspendetermine durchgeführt. „Ihr Blut rettet Leben“, unter diesem Motto wünscht sich das DRK im Wittlager Land auch zukünftig treue und neue Blutspenderinnen und Blutspender.

Die Mitgliederzahlen im DRK-Kreisverband im zeitgeschichtlichen Rückblick: Das DRK ist durch eine als gemeinnützig anerkannte Vereinsstruktur geprägt – die Mitglieder sind somit das „Rückgrat“ des DRK,

ungemein wichtig für die vielen sozialen Dienstleistungen.

2007 hatte der Kreisverband mit den damals 6 angeschlossenen Ortsvereinen 234 aktive Hilfskräfte, 34 Aktive in den Sozialgruppen, 130 Aktive im Jugendrotkreuz und 1.566 fördernde Mitglieder. Heute sind in den inzwischen durch Zusammenschlüsse noch 4 angeschlossenen Ortsvereinen 103 aktive Hilfskräfte in den Bereitschaften, 116 Aktive in den Wohlfahrt- und Sozialgruppen und 6 Aktive im JRK. Zudem sind im Bereich Ausbildung und Vorstandsarbeit 31 Personen aktiv.

Die Zahl der fördernden, passiven Mitglieder erreichte 2009 mit 1.900 Personen einen besonderen Höhepunkt. Aufgrund von Wegzügen und Sterbefällen reduzieren sich die Mitgliederzahlen. Aus diesem Grund finden in unregelmäßigen Abständen besondere Maßnahmen zur Mitgliederwerbung statt. Inzwischen erreicht die Mitgliederzahl mit 1.106 einen noch guten Wert. Dennoch sind neue Mitglieder und Förderer dringend erforderlich, um die Angebote des DRK im Wittlager Land dauerhaft sicherstellen zu können.



Vorne von links: Schatzmeister Andreas Hoffmeier, Präsident Rainer Ellermann, Vizepräsidentin Ulrike Schnitker, Geschäftsführer Ulrich Sälter. Hintere Reihe von links: Ausbildungsleiter Jürgen Kluge, Justiziar Henrik Bönn-schen, Kreisbereitschaftsleiter Kai Kuckert, Schriftführerin Sandra Primus, KV-Arzt Florian Sandkühler. Es fehlen K-Beauftragter Friso Reinecke, JRK-Leiterin Friederike Reinecke und Ausbildungsarzt Dr. Jens Alker.

Die Ferien-Zeltlager vom DRK-Kreisverband Wittlage sind bei den Kids seit Jahren sehr beliebt

Seit vielen Jahren führt der DRK-Kreisverband Wittlage während der großen Sommer-Ferien Zeltlager durch, etwa am Schwagstorfer Veranstaltungszentrum, dessen Sanitär- und Sporträume mitgenutzt werden dürfen; außerdem ist der Kronensee als Freizeiteinrichtung in der Nähe. Ein Busausflug gehört ebenfalls zum Programm. Diese

Veranstaltungen sind nur möglich, weil sich ehrenamtliche DRK-Kräfte unentgeltlich für diese nicht einfache Aufgabe zur Verfügung stellen. Sie verlangt großes Verantwortungsbewusstsein bei dem Betreuersteam. Vielen Dank für so viel ehrenamtliches Engagement!



Die Gruppe der „Minnis“ mit DRK-Führungskraft Melanie Sälter und ihrem Team vor der Festhalle in Schwagstorf.



Die Zeltlager-Gruppe der etwas älteren Ferienkinder mit dem Betreuersteam und dem Küchenteam des DRK-Kreisverbandes, das für das leibliche Wohl der Gäste sorgte. Fotos: E. Grönemeyer

Der DRK-Wasserrettungszug Wittlage hat eine lange Tradition

Über einige spektakuläre Hochwassereinsätze des DRK-Wasserrettungszuges wurde umfänglich berichtet. Dieses Standbein gibt es in dieser Form aktuell nicht mehr beim DRK-Kreisverband. Die Nähe zum Mittellandkanal, sowohl als Übungsgewässer als auch mögliches Einsatzgebiet, macht diese Einrichtung vor Ort sinnvoll. Die Einheit „Wasserrettung“ verfügt über zwei große Schlauchboote jeweils mit Außenbordmotor, die flexibel einsetzbar sind, etwa in Flachgewässern oder den Badeseen in der Region. Beide Schlauchboote können zusammen auf einen Anhänger verladen und mit Spanngurten festgezurrt werden. Für die Verladung gibt es in der Großgarage des DRK-Sozialzentrums in Wittlage eigens einen gasbetriebenen Gabelstapler und etliche DRK-Kräfte haben einen Berechtigungsschein, um dieses Arbeitsgerät fahren zu dürfen. Voraussetzung zum Führen von Wasserfahrzeugen auf Binnengewässern ist ein Bootsführerschein, den ebenfalls etliche DRK-Mitarbeiter erworben haben. Im Sommerhalbjahr werden regelmäßig Übungsfahrten auf dem Mittellandkanal durchgeführt, oft gemeinsam mit anderen Gast-DRK-Ortsvereinen, etwa den DRK-Freunden aus Preußisch-Oldendorf. An Bord hat der jeweilige Kapitän das Sagen und jede Kraft an Bord hat

vorschriftsmäßig eine Schwimmweste zu Tragen. Federführend für die DRK-Wasserrettung sind die Bereitschaftsleiter Udo Schink und Melanie Sälter, unterstützt von vielen fachkundigen DRK-Hilfskräften.

Üblicherweise wurde am Himmelfahrtstag eines jeden Jahres das „Anwassern“ durchgeführt, also die Außenbordmotoren nach der Winterpause wieder flott gemacht durch die notwendige Wartung, aber auch alles andere Gerät wurde auf Funktionstauglichkeit überprüft. 2020 waren aufgrund der Corona-Krise Einschränkungen zu beachten.



Für die Verladung der doch recht schweren Schlauchboote steht ein Gabelstapler zur Verfügung.

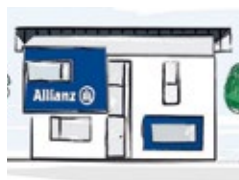


Die Mannschaft der DRK-Wasserrettung präsentiert sich vor ihren verladenen Schlauchbooten.

Fotos: E. Grönemeyer

Herzlichen Glückwunsch!

Zum 150-jährigem Jubiläum gratulieren wir dem DRK im Wittlager Land ganz herzlich und wünschen weiterhin alles Gute! Wir sagen "Danke" für all die guten Taten, Hilfen und Unterstützungen, die das DRK im Dienste der Menschen leistet - schön, dass es Euch gibt!



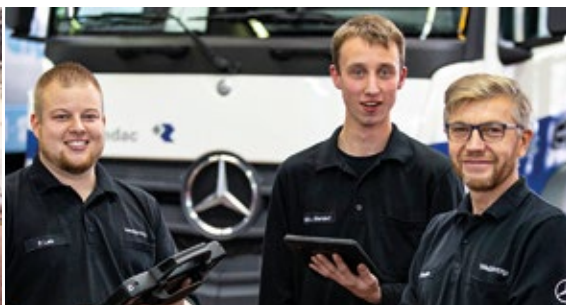
Michael Kleine-Heitmeyer

Allianz Generalvertreter
Schulallee 64
49152 Bad Essen

michael.kleine-heimmeyer@allianz.de
www.allianz-kleine-heimmeyer.de

Tel. 0 54 72.23 55
Mobil 01 70.4 41 02 09

Allianz 



Ihr Mercedes-Benz Transporter in den besten Händen.

Bei uns bekommt Ihr Transporter, was er verdient: den besten Service aus dem Hause Weitkamp. An sechs Tagen die Woche ist unser Team für Sie und Ihren Transporter da, damit Sie schnell wieder zurück auf der Piste sind.

Mercedes-Benz
Vans. Born to run.



Weitkamp

Autohaus Weitkamp GmbH & Co. KG
Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf Service
Schröttinghauser Str. 23-24 · 32351 Stemwede-Levern
Tel. 05745 9211-24 · nfz-service@weitkamp.de



Die „Wittlager Mahlzeit“ wurde aus der Taufe gehoben



Zur ersten „Wittlager Mahlzeit“ am 04.09.2019 waren rund 150 Besucher gekommen, die im Begegnungsraum des DRK-Sozialzentrums und in einem Festzelt Platz an behaglich dekorierten Tischen in langer Reihe fanden. Selbstverständlich waren zur Eröffnung Ehrengäste geladen, etwa Bürgermeister Timo Natemeyer, Mitglieder des Gemeinderates, des Ortsrates Wittlage und ebenso Geistliche der beteiligten Kirchengemeinden. DRK-Kreispräsident Rainer Ellermann eröffnete die Veranstaltung mit einem Willkommensgruß und einem Dank an die Organisatoren, die Sponsoren und die Förderer. Auch die Gemeinde Bad Essen unterstützt die „Wittlager Mahlzeit“ mit einem Zuschussbetrag. Vom Historischen Markt wurde der Erlös der Kollekte des plattdeutschen Gottesdienstes von fast 1500 Euro beigesteuert.

Die hiesigen Landtagsabgeordneten Gerda Hövel aus Melle und Guido Pott aus Wallenhorst, waren der Einladung gefolgt und beide waren übereinstimmend beeindruckt von dem Konzept der „Wittlager Mahlzeit“ als Gemeinschaftsaufgabe der hiesigen Kirchengemeinden im Zeichen der Ökumene und des DRK-Kreisverbandes Wittlage und des DRK-Ortsvereins Bad Essen. Die „Wittlager

Mahlzeit“ ist keine Armenspeisung; der gegenwärtige Sozialstaat sorgt eigentlich gut für die Einwohner, so dass zumindest niemand Hunger leiden muss. Ergänzend gibt es dann noch die Meller Tafel mit der Außenstelle in Rabber, die Menschen mit geringerem Einkommen mit Lebensmitteln versorgt. Die „Wittlager Mahlzeit“ ist stattdessen ein Angebot für jedermann und –frau, für Alleinstehende, für ältere Menschen, die gerne eine Mahlzeit in unterhaltsamer Gesellschaft einnehmen möchten. Das Einkommen spielt keine Rolle. Die Mahlzeit wird grundsätzlich kostenfrei angeboten – dies ist ein Versprechen. Wer jedoch eine kleine Geldspende leisten möchte, derjenige kann am Ausgang vollkommen anonym ein Sparschein füttern.

Was wird geboten: Es gibt jeweils abwechselnd leckere Eintöpfe mit frischen Zutaten, mit Gemüse der Saison, es gibt Sprudelwasser als Tischgetränk, ein Dessert oder auch Obst der Saison von heimischen Anbaubetrieben. Abschließend gibt es Kaffee. Der Eintopf wird in Terrinen an den Tischen zur Selbstbedienung serviert, so dass ein Nachschlag immer möglich ist.



In langen Reihen gab es die „Wittlager Mahlzeit“, serviert von vielen freiwilligen Helfern. Bürgermeister Natemeyer versorgte seine Tischnachbarn.



130 Liter schmackhaften Eintopf hat das DRK-Küchenteam in der Großküche im DRK-Sozialzentrum in Wittlage zubereitet – gut gewürzt und qualitativ hochwertige Zutaten aus der Region.

Was sich die Veranstalter erhoffen: Dass die Mahlzeit den Besuchern gut mundet, dass sie mit ihren Tischnachbarn ins Gespräch kommen und die Mittagsmahlzeit in aller Ruhe genießen können. Für Ältere und Alleinstehende ist dies eine gute Möglichkeit, ein zwangloses Gespräch in freundlicher Atmosphäre zu führen und dem Alleinsein eine Pause zu geben.

Wie finanziert sich die „Wittlager Mahlzeit“? Die Gemeinde Bad Essen hat einen Zuschuss gegeben und das Deutsche Rote Kreuz ebenfalls. Das DRK stellt die Räumlichkeiten und die Großküche zur Verfügung, die mit Fördermitteln der Lotto- und Toto-Gesellschaft Niedersachsen im Rahmen der Glücksspirale eingerichtet wurde. Die Kirchen stellen die „Manpower“ zur Verfügung. Rita Fahrenkamp, die die Verbindungsfäden zu den beteiligten fünf Kirchengemeinden geknüpft hat, meldete dem Organisationsteam über 60 freiwillige Helfer, die aufgeteilt in Zehner-Gruppen jeweils an einem Mittwoch ihren Dienst leisten, unentgeltlich und ehrenamtlich. Dies ist an sich für die heutige Zeit schon ein beeindruckendes Ergebnis. Heißt es doch sonst, dass

die Menschen sehr egoistisch sind und sich nicht mehr für die Allgemeinheit engagieren – hier wird der Gegenbeweis angetreten. Allerdings sind die Helferinnen und Helfer wohl alle im wohlverdienten Rentenalter. Doch bei der „Wittlager Mahlzeit“ ist es beispielsweise nicht außergewöhnlich, wenn ihnen Johnny im 81. Lebensjahr die Suppenterrine serviert. Menschen, die sich auch im Alter noch gesellschaftlich engagieren haben Vorbild-Charakter und sie verdienen Anerkennung. Die DRK-Kochgruppe sorgt dafür, dass die Hygienestandards eingehalten werden. So sind alle Mitarbeiter geschult worden. Von dem Essen werden jeweils einige Proben im Kühlkrank für acht Tage in Verwahrung genommen, dies schreibt das Lebensmittelrecht vor. Für den Abwasch gibt es eine professionelle Großspülmaschine in der DRK-Küche und mit Willi fand sich gleich jemand, der die Spülmaschine mit Begeisterung bediente.

Sogilt für die „Wittlager Mahlzeit“ die Spruchweisheit: „Alt macht nicht die Zahl der Jahre, alt machen nicht die grauen Haare, alt ist, wer den Mut verliert und sich für nichts mehr in-

teressiert. Drum nimm alles mit Freund' und Schwung, dann bleibst du auch im Herzen jung. Zufriedenheit, Glück und Fleiß auf Erden, sind das Rezept um alt zu werden“.

Helmut Schnitker, der den Arbeitskreis „Wittlager Mahlzeit“ leitete und der das partnerschaftliche Konzept erläuterte, sprach vor der Mahlzeit ein ökumenisches Tischgebet auf Plattdeutsch: „Wii danket dii, laiwe Herr un Gott, dat du un an dienen Disk inlöds un us diene grouten Gaben schoenken häss. Wii bitt' dii, lött unse Laifte to ollen Minsken grouter wården und giff' us dienen Frieden“.

Da die Veranstaltung noch ganz am Anfang steht, wird sich zeigen, ob auf Dauer vielleicht noch Veränderungen vorgenommen werden, etwa ein kurzer Programmpunkt zur Auflockerung, Unterhaltung oder auch Besinnliches.

Dr. Josef Hoffschroer, DRK-Ortsvereinsvorsitzender, wünschte sich, dass die „Schwellenangst“ bald abgebaut werde und dass jeweils genügend Gäste das Angebot annähmen. Sehr gern werden auch Waren- oder Sachspenden von hiesigen Anbaubetrieben Gemüse und Obst angenommen, die für die leckeren frischen Eintöpfe verwertet werden

können. Bäckereien und die Märkte seien ebenfalls aufgerufen, die „Wittlager Mahlzeit“ mit Sachspenden zu unterstützen.

Bei der Eröffnungsmahlzeit gab es einen sehr schmackhaften Eintopf mit grünen Bohnen, 110 Liter hatte das Küchenteam zubereitet. Alle wurden satt und da es eine christliche Grundtugend ist, mit Lebensmitteln achtsam umzugehen, konnten einige Besucher für einen kleinen Obolus noch eine Portion im Tuppertopf mitnehmen. So wurde nichts vergeudet. Und auch der aufgewärmte Eintopf schmeckte, wie selbst Josef Hoffschroer bestätigte. Früher war die Hausfrau immer in Sorge, dass sie auch genügend für eine Feier gekocht hatte, dass es immer Nachschub gab. Dazu gab es eine alte Spruchweisheit, die Rita Fahrenkamp vortrug und die bei Marlies Brand noch einen einst handgestickten Küchenüberhang ziert: „Fünf sind geladen, zehn sind gekommen, gieß Wasser zur Suppe, heiß alle willkommen.“

Nicht vergessen, jeweils am Mittwoch zwischen 12 und 14 Uhr gibt es die „Wittlager Mahlzeit“ im DRK-Sozialzentrum an der Lindenstraße 193 in Wittlage.



Bei der ersten „Wittlager Mahlzeit“ waren v. l.: Guido Pott MdL, Günter Harmeyer und Dr. Josef Hoffschroer vom DRK-Ortsverein Bad Essen, Gerda Hövel MdL, Bürgermeister Timo Natemeyer und DRK-Kreispräsident Rainer Ellermann. Es fehlt Helmut Schnitker als Leiter des Arbeitskreises.

Fotos: E. Grönemeyer

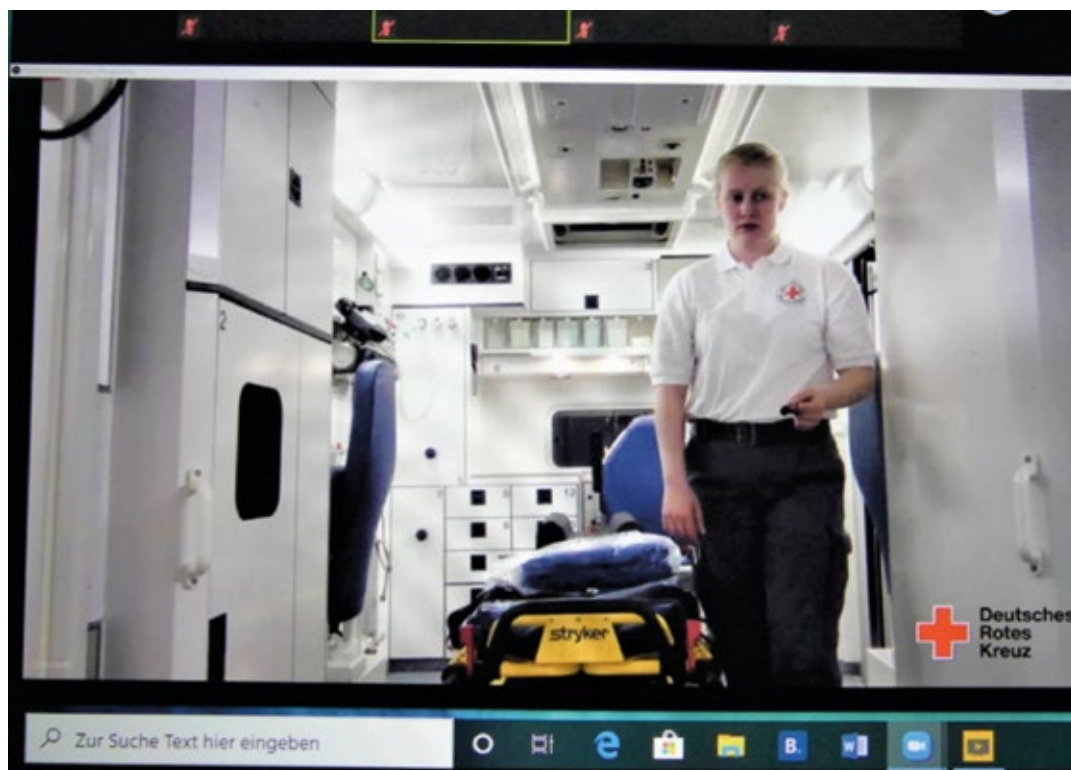
Zoom-Meeting

Der DRK-Kreisverband Wittlage übernimmt eine Vorreiter-Rolle in der Fortbildung ihrer ehrenamtlichen Helfer via Zoom-Meetings.

Im Frühjahr 2020 war lange nicht absehbar, wann die Einschränkungen aufgrund der Corona-Krise aufgehoben werden können. Die Universität Bielefeld führt z.B. diesem Grund das jetzt begonnene Sommersemester nicht als Präsenzveranstaltung durch, sondern nur durch virtuelle Kommunikationsmittel. Die Universitäten verfügen dazu über die finanziellen Mittel und sie haben das technische Know-how für die Übertragung von elektronischen Daten.

Der DRK-Kreisverband Wittlage, der nicht über hauptamtliche Kräfte und ein EDV-Zentrum verfügt, hat sehr schnell reagiert und dabei sondiert, wie die Fachausbildung der

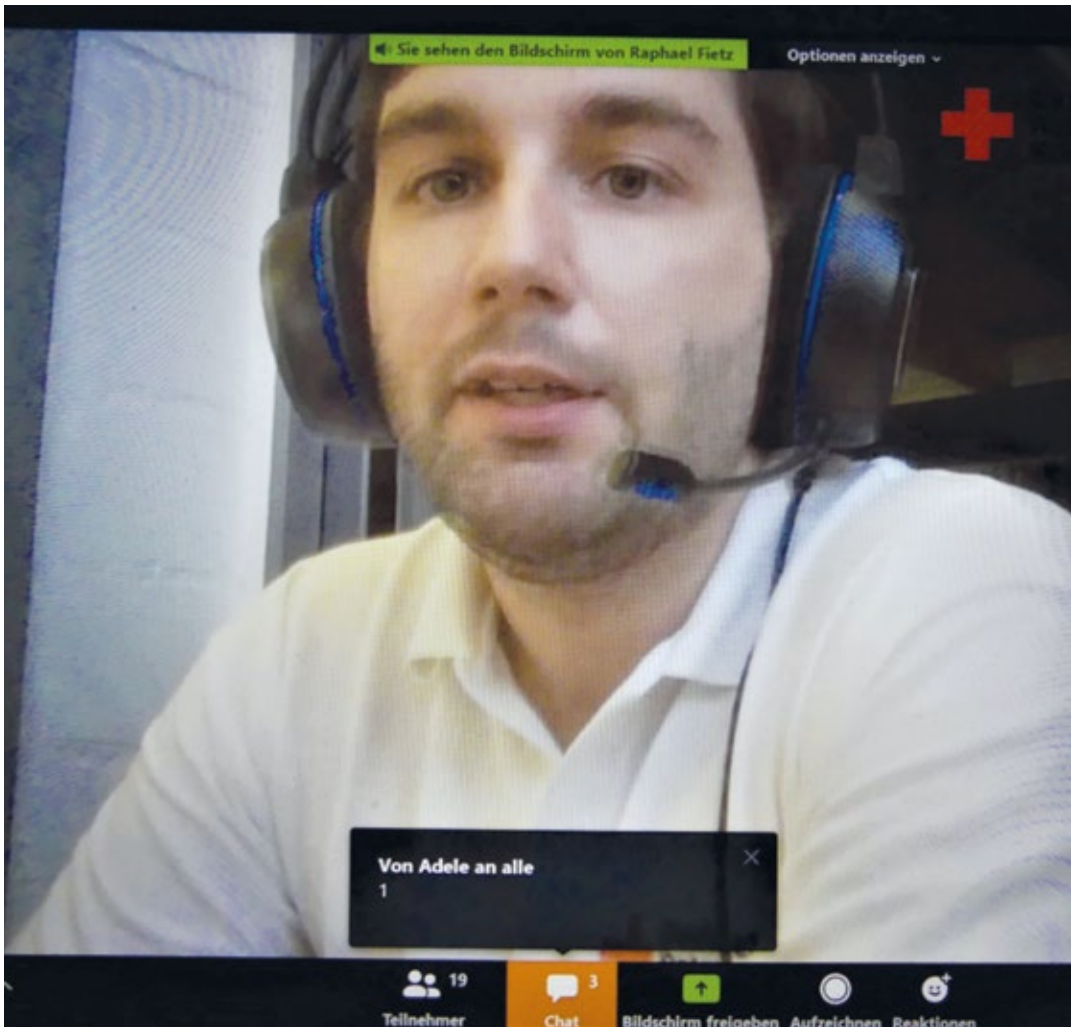
Sanitätskräfte weitergeführt werden kann und es nicht zum Stillstand kommt. Bestimmte theoretische Ausbildungen können auch mit dem Kommunikationssystem Zoom als virtuelles Treffen durchgeführt werden. Für eine Hilfsorganisation wie den DRK-Kreisverband Wittlage eine große Herausforderung. Kreisbereitschaftsleiter Kai Kuckert und DRK-Zugführer Raphael Fietz haben sich mit dem Zoom-System vertraut gemacht, für ein sehr geringes Entgelt bei dem Anbieter einen Zugangsraum gemietet und jetzt mit sehr gutem Erfolg bereits einige virtuelle DRK-Fortbildungen durchgeführt. Die Teilnehmer erhalten vorher per Whatsapp einen Zugangscode, sodass gesichert ist, dass nur berechtigte DRK-Helfer an der Chat-Veranstaltung teilnehmen können. Die DRK-Führungskräfte haben überwiegend auch ihre eigenen elektronischen Geräte eingesetzt. Nicht alle Lehr-



Larissa Drüge im RTW bei ihrer virtuellen Lehrveranstaltung.

veranstaltungen können virtuell durchgeführt werden, wenn praktische Übungen wie die Herz-Lungen-Wiederbelebung am Übungsmodell geübt werden müssen; doch viele andere Ausbildungsinhalte können virtuell sehr gut vermittelt werden. So gibt es keinen Stillstand in der Fachausbildung. Möglicherweise folgen auch andere Hilfsorganisationen bald dem positiven Beispiel des DRK-Kreisverbandes Wittlage.

Bei der ersten Lehrveranstaltung erklärte die hauptamtliche Sanitätsfachkraft Larissa Drüge vom DRK-Ortsverein Bohmte die komplette Rettungsausstattung, die auf dem KTW in der Rettungskabine in über 50 Systemfächern untergebracht sind. In einem Fach befanden sich sogar „kleine Kuscheltiere“ mit dem ernstesten Hintergrund, dass damit Kindern als Patienten im KTW Ängste genommen werden können.



Für die Übertragung der Videokonferenz im Zoom-System war das DRK-Zentrum in ein Studio mit Strahlern und umfangreicher elektronischer Technik verwandelt worden – bedient von Raphael Fietz und Kai Kuckert.

Der zweite virtuelle Dienstabend im DRK-Kreisverband Wittlage wurde gestaltet vom Kreisbereitschaftsleiter Kai Kuckert und dem Leiter der Führungsgruppe Raphael Fietz. Diesem Lenkungsgremium, das im Einsatzfall die Koordinierung übernehmen soll, gehören sieben Personen mit qualifizierter DRK-Ausbildung an. Virtuell vorgestellt wurde das derzeit im DRK eingesetzte Digitalfunkgerät mit seinen vielfältigen Funktionen. Außerdem gab es eine Einführung in die Betriebssysteme des verbindlichen Behördenfunkverkehrs. Aufgrund der bisher äußerst positiven Erfahrung mit der virtuellen Ausbildung könnte diese Ausbildungsform auch nach Beendigung der Corona-Krise bei Bedarf fortgeführt werden, weil es für die Teilnehmer so effektiv ist. So hat

die Krise ungewollt eine neue Ausbildungsmethode im ehrenamtlichen Bereich gefördert, wobei der DRK-Kreisverband Wittlage in der Region damit eine Vorreiter-Rolle übernommen hat.

Bei größeren Schadenslagen, etwa bei Unglücksfällen mit einer größeren Zahl von Verletzten, bedarf es mehr als eines Rettungsteams vor Ort. Um schnell und wirkungsvoll allen Betroffenen Hilfe zu leisten, gibt es für die Koordinierung innerhalb des DRK-Kreisverbandes eine Führungsgruppe, die vom DRK-Zugführer Raphael Fietz geleitet wird. Die DRK-Ortsverbände Bad Essen, Bohmte und Ostercappeln mit Venne entsenden in dieses Gremium jeweils gleichgewichtig Füh-



Raphael Fietz, links unten im Bildfenster, hält das im DRK Kreisverband Wittlage standardmäßig im Einsatz befindliche Digitalfunkgerät vor die Detail-Kamera und erklärt die Funktionen.

rungskräfte. Der Laie denkt beim DRK meist nur an die Aufgabe des Sanitätsdienstes, weniger an die des Betreuungsdienstes und der Teams für Technik und Sicherheit. Wenn beispielsweise im Brandfall ein Mehrfamilienhaus evakuiert werden muss und dies in der kalten Jahreszeit und zur Nachtzeit, so müssen die Betroffenen schnell und sicher untergebracht und versorgt werden. Dies ist etwa eine Aufgabe des Betreuungs- und Sozialdienstes.

In der Videokonferenz über das digitale Zoom-Communications-System gab DRK-Kreisbereitschaftsleiter Kai Kuckert allen Mitgliedern der Führungsgruppe Gelegenheit, sich den etwa 30 Teilnehmern der Chat-Dienstveranstaltung per Bild und Ansprache vorzu-

stellen. In dem Leitungs- und Lenkungsgremium, das vom DRK-Kreisverband getragen wird, wirken mit als Leiter Raphael Fietz, Christoph Hagemann, Larissa Drüge, Dennis Bettenbrock, Katharina Uhlmann, Marvin Roth und Markus Knapp.

Funksprechverkehr im DRK

Im DRK-Kreisverband gibt es einheitliche Digitalfunkgeräte sowohl für den Funkverkehr mit der Rettungsleitstelle als auch nur begrenzt auf wenige Teilnehmer am Ort des Einsatzgeschehens. Mit dem Drücken einer einzelnen Taste werden der Rettungsleitstelle in Osnabrück Daten zur Lage übermittelt, etwa wenn das Einsatzfahrzeug am Einsatzort angekommen ist (Ziffer 4) oder (Ziffer 8) wenn der Rettungswagen das angesteuerte Krankenhaus erreicht hat. Wichtig auch eine rote Notruf-Taste etwa für den Fall, dass die Fahrzeugbesatzung selbst einen Unfall erleiden sollte oder die Helfer vor Ort bedroht werden. Durch die vorgegebene Funksprache soll unbedingt eine Funkdisziplin eingehalten werden, nämlich alle Meldungen sollen kurz, knapp und präzise sein, es kann im Einzelfall um die Rettung von Menschenleben gehen. Bei besonderer Dringlichkeit kann mit einer Drucktaste ein Vorrang vor anderen laufenden Funkgesprächen hergestellt werden. Alle Helfer im DRK sollten die Handhabung der Funkgeräte sicher beherrschen.



DRK-Kreisbereitschaftsleiter Kai Kuckert erläuterte die sachgerechte Handhabung des DRK-Funkgerätes innerhalb des Einsatzgebietes. Fotos: E. Grönemeyer

+150 JAHRE **DRK im** **Wittlager Land**

Viele Schwesternhelferinnen wurden durch den DRK-Kreisverband Wittlage ausgebildet

Ein Rückblick in die Zeitgeschichte

Bis Anfang 1992 führte der DRK-Kreisverband Wittlage regelmäßig Intensiv-Kurse für Schwesternhelferinnen durch. Elly Wübbeler und Grete Pannenberg als DRK-Frauenbeauftragte organisierten diese Lehrgänge, die damals sehr hoch eingeschätzt wurden, weil das vermittelte theoretische und praktische Fachwissen auch für die Betreuungsarbeit in der eigenen Familie äußerst nützlich war. Viele Schwesternhelferinnen von einst blieben dem Roten Kreuz ihr gesamtes Leben verbunden. Noch heute gibt es so wie Irmgard Fehrmann (80) aus Hüsedede Frauen, die einst im DRK zur Schwesternhelferin ausgebildet wurden. Einige von ihnen nahmen den Schwesternhelferinnen-Lehrgang als Einstieg in eine weitere Ausbildung als hauptamtliche Pflegekraft. In den 1970er Jahren fand der Kurs noch in unterschiedlichen Hotel-Sälen statt, weil das DRK nirgends im Wittlager Land über geeignete Räume verfügte. Kursleiterin war einst die Ehefrau des im Wittlager Land sehr bekannten

Schulrat Fulge aus Melle. Später übernahm die Kursleitung die examinierte Krankenschwester Margreta Schnitker, unterstützt von Margret Rüße. Die Prüfungen wurden dann abgenommen vom damaligen DRK-Kreisverbandsarzt Dr. Herbert Weißenborn, Frau Dr. Drüge aus Bad Essen und jeweils Prüfungsbeauftragte des DRK-Landesverbandes Niedersachsen.

Die damaligen Kreisbereitschaftsführer Heinz Böster, später Hartwig Krämer, DRK-Zugführer Fredi Baptist, damaliger DRK-Geschäftsführer Rolf Höcker, später Ernst-August Quade, und Karin Jasper von der Geschäftsstelle unterstützten die Intensiv-Lehrgänge. Ein Pflegepraktikum legten die damals jungen Frauen in den Krankenhäusern in Ostercappeln und Melle auf den Stationen ab. Auch ein Erste-Hilfe-Lehrgang als Einstieg, vermittelt durch Frank Dreß, gehörte dazu. Margareta Schnitker als langjährige Ausbildungsleiterin sammelte einen Ordner mit vielen alten Zeitungsberichten und Dokumenten, die an die einst erfolgreiche Schwes-



KRANKENPFLEGE in der Familie war Thema eines Lehrganges des Roten Kreuzes und der DAK Bohmte. An dem Kurs nahmen teil: Hannelore Bölscher, Gisela Rietenbach, Anita Langer (alle Ostercappeln) Rita Hennig, Marion Fischer, Inge Gärtner, Martina Tank, Ingrid Martling, Karla Fritz, Gisela Schauland, Monika Seitz (alle Bad Essen), Siv Krechel, Ingrid Ahlert, Hildegard Heidenescher, Ulrike Schnitler (alle Bohmte) sowie Lydia Wanner, Angelika Wiesatty und Rita Kröger aus Hunteburg. Foto: Grönemeyer

Altkreis Wittlage



DIE NEUEN SCHWESTERNHILFERINNEN zusammen mit Ausbildern und Vertretern des Kreisverbandes Wittlage des Deutschen Roten Kreuzes. Foto: Grönemeyer

Neue Schwesternhelferinnen mit vielfältigen Perspektiven

Anstrengende Ausbildung beim DRK Wittlage erfolgreich abgeschlossen



ternhelferinnen-Ausbildung im Wittlager Land erinnern.

Die Schnittstelle zwischen dem einst und dem jetzt

War das gesellschaftliche Rollenbild damals festgelegt, dass die Frau im Hause nicht nur die eigenen Kinder mit all ihren kleinen und großen „Wehwechen“ aufzieht und die Eltern-Generation im üblichen Drei-Generationen-Haushalt bis zu deren Ableben betreut hinsichtlich Hege und Pflege – während der Ehemann arbeitet und das Geld für den Lebensunterhalt verdient – so änderte sich dies grundlegend. Die Frau des Hauses wurde ebenfalls berufstätig. Die Elterngeneration wurde aus der Haushaltsgemeinschaft ausgegliedert und wenn diese aufgrund der Altersgebrehen Hilfe benötigte, so gab es die professionellen Pflegedienste und stationäre Einrichtungen. Diejenigen, die als hoch Betagte noch in der eigenen Wohnung bleiben möchten, bekommen auf Anfrage Pflegekräfte

aus Polen oder anderen Ostblockstaaten, die mit im Haushalt der Betreuungsbedürftigen leben – inzwischen aber auch schon angemessene Vergütungen für den Dienst rund um die Uhr erhalten.

Die Rolle der Pflege ist nicht mehr automatisch dem weiblichen Geschlecht zugewiesen. Dies würde heute als eine diskriminierende Rollenweisung betrachtet. Gendergerecht heißt der Kurs, den andernorts noch DRK-Kreisverbände anbieten: „Kurs Pflegeausbildung für Pflegehelfer und Interessierte“ – also jede erwachsene Person kann sich als Pflegehelfer ausbilden lassen. Vielleicht gibt es zukünftig bei wachsender Altersschichtung in der Gesellschaft wieder Bedarf für solche Lehrgänge im Wittlager Land? Der DRK-Kreisverband Wittlage war in diesem Ausbildungssegment einst sehr aktiv. Viele Helferinnen blieben dem DRK über Jahrzehnte treu, etwa Karla Fritze aus Lintorf, die über zwei Jahrzehnte dort die Seniorenbetreuung leitete.



Vor mehr als 40 Jahren entstand dieses Foto – es zeigt die Abschlussklasse des damaligen Schwesternhelferinnen-Lehrgangs in Bad Essen mit DRK-Bezirksausbildungsbeauftragter Frau Fulge, Melle, sowie die Wittlager DRK-Helferin Irmgard Fehrmann, sitzend, 2 v.l.: Die einstige Schwesterntracht mit Schürze, Brosche und Haube sind heute Zeitgeschichte.

Archivfoto: E. Grönemeyer

Ein tragisches Ereignis in der Geschichte des DRK-Kreisverbandes Wittlage

Trauer erfasste die gesamte DRK-Familie nach dem Verlust von Jürgen und Käthe Jacobmeyer

In den 1970er Jahren war an den DRK-Kreisverband Wittlage von den damaligen Sozialämtern der Altkreis-Gemeinden der Wunsch herangetragen worden, die Hilfsaktion „Essen auf Rädern“ mit der Verteilung von täglichen Mahlzeiten auf Bestellung zu unterstützen. Es wurde für diesen Zweck vom DRK-Kreisverband ein PKW beschafft, versehen mit der Aufschrift „Essen auf Rädern“, der täglich die Haushalte mit zuvor im Konvektor erwärmten Fertigménüs belieferte, wobei die portionierten Mahlzeiten in Thermotransportkisten heiß gehalten wurden. Diese Aktion war nur möglich, weil der DRK-Kreisverband ehrenamtliche Kräfte aus den eigenen Reihen gefunden hatte, die diesen Job täglich zu jeder Jahreszeit zuverlässig erledigten. Die Kunden, oftmals ältere und alleinstehende Personen, waren sehr zufrieden mit dieser Dienstleistung, die das Essen nach Wahl und Bestellung lieferte. In diesem Team wirkten die Eheleute Jürgen und Käthe Jacobmeyer, Fredi Baptist und Willi Schnitker jeweils im Wechsel mit. Das Fahrzeug war stationiert an der damaligen DRK-Unterkunft des Ortsvereins

Lintorf-Rabber südlich von Brockhausen und oberhalb des Mittellandkanals.

Ein tragischer Unfall, der sich bei der Verteilung der Mittagsménüs am 12. November 2001 ereignete, schockierte die gesamte Bevölkerung im Altkreis, besonders aber die gesamte DRK-Helferschaft im Wittlager Land. Jürgen Jacobmeyer und seine Frau Käthe aus Brockhausen verstarben bei diesem Verkehrsunfall. Jürgen Jacobmeyer hatte sich um das DRK in besonderer Weise verdient gemacht, er war im damaligen DRK-Ortsverein Lintorf-Rabber Zugführer und engagierte sich besonders im Wasserrettungszug.

Jürgen und Käthe Jacobmeyer waren die ersten Opfer eines Verkehrsunfalls im Dienst mit Todesfolge, der sich in der nunmehr 150jährigen Geschichte des DRK-Kreisverbandes Wittlage ereignete. Es war und ist ein großer Verlust, verdiente DRK-Aktive und Führungskräfte auf so tragische Weise zu verlieren. Den Verstorbenen werden die Helfer und Helferinnen im DRK ein ehrendes Andenken bewahren, einbezogen werden die ehemaligen Kameraden und Kameradinnen, die verstorben sind und die dem DRK über Jahrzehnte treue Dienste leisteten.



v.l.: Willi Schnitker, Käthe Jacobmeyer vorne im blauen Hemd, v. r.: Fredi Baptist und Jürgen Jacobmeyer mit dem neu in Dienst gestellten DRK-PKW im Jahr 2000 für den „Menü-Service“ im Wittlager Land.
Foto: privat

„Er lenkt und leitet, er fördert und hilft – unser DRK-Präsident“



DRK-Präsident
R. Ellermann im
Jubiläumsjahr.

Foto: E. Grönemeyer

Rainer Ellermann, seit dem 23.11.2004 ehrenamtlicher Vorsitzender des DRK-Kreisverbandes Wittlage e.V. mit der Funktionsbezeichnung DRK-Kreispräsident. Er folgte in dieser Funktion dem vorherigen Vorsitzenden Dr. med. Jörg Beierle. Zuvor war Rainer Ellermann langjährig als Schriftführer (seit 1990) im DRK-Kreisvorstand tätig. Geboren ist Rainer

Ellermann in Ostercappeln, Bohmte ist seine Heimatgemeinde, in Ostercappeln hat er seinen Arbeitsplatz als hauptamtlicher Bürgermeister. Unser DRK-Kreispräsident ist eigentlich nicht präsidial, er ist von anpackender Natur, er hat ein offenes Ohr für jegliche Anliegen der ehrenamtlichen Helfer. Er ist mit dem Wittlager Land und seinen Menschen durch und durch vertraut. Unser DRK-Kreispräsident trägt dazu bei, dass die angeschlossenen DRK-Ortsvereine Bad Essen, Bohmte, Ostercappeln und Venne, die zwar als solche rechtlich selbstständig sind, einheitlich das DRK im Wittlager Land verkörpern, eine Hilfsorganisation mit nun 150jähriger Tradition. Die Werte und die Grundsätze des DRK werden im DRK-Kreisverband Wittlage durch vielfältige gemeinnützige Aktivitäten im Alltagsleben umgesetzt. (Text E. Grönemeyer)

Aktuelles aus dem DRK-Alltag im Wittlager Land finden Interessierte auf der Homepage des DRK-Kreisverbandes Wittlage: www.drk-wittlage.de. Einige Ortsvereine haben zusätzlich eine eigene Homepage. Auch bei Facebook wird über die DRK-Aktivitäten im Wittlager Land berichtet.

Impressum

Herausgeber:

DRK-Kreisverband Wittlage e.V.
Lindenstraße 193
49152 Bad Essen
Telefon: 0 54 71 / 24 23
V.i.S.d.P.: Rainer Ellermann



ClimatePartner.com/14151-2007-1004

Konzept, Layout und Produktion:

Druckerei J. F. Niemeyer GmbH & Co. KG
Hohlweg 6
49179 Ostercappeln
Telefon: 0 54 73 / 92 05-0
Telefax: 0 54 73 / 92 05-40
info@j-f-niemeyer.de
www.j-f-niemeyer.de

© 2020. Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das Recht auf Vervielfältigung und Verbreitung sowie Übersetzung. Kein Teil dieses Projekts darf in irgendeiner Form ohne schriftliche Genehmigung des Herausgebers reproduziert werden oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Fotonachweise: E. Grönemeyer, E. Busse, DRK-Bilddatenbank, Pixabay

Alle Abbildungen in dieser Publikation wurden in der Regel vor der Corona-Pandemie erstellt. Ebenso stammen einzelne Textbeiträge bereits aus 2019 oder wurden dem Archiv von E. Grönemeyer entnommen, da die DRK-Aktivitäten 2020 wegen der Corona-Pandemie stark reduziert werden mussten.

HOCH + TIEFBAU · STAHLBETONBAU · BAUSANIERUNG



IHR PARTNER AM **Bau** SEIT 1900

BAUNTERNEHMEN

Engterstraße 9
49179 Ostercappeln-Venne
Tel.: 0 54 76 - 91 97 00
www.schomaker-bau.de



- Innovative Wärme
 - Solartechnik
 - Heizung
 - Sanitär

MEISTERBETRIEB

Im Westerbruch 77 · 49152 Bad Essen

Tel. 05472 815076 · Fax 05472 815073

info@bart-haustechnik.de · www.bart-haustechnik.de



Alle Konten im Griff.



sparkasse-osnabrueck.de

**Ein Zugang für alles:
Nutzen Sie das
Online-Banking der
Sparkasse Osnabrück jetzt
auch für Ihre Transaktionen
von Konten und Depots
anderer Finanzinstitute.**

 **Sparkasse
Osnabrück**